

# EGINGER JAHRBUCH

2015

Geschichte und Kultur in  
Vorwald und Dreiburgenland



Geschichts- und Kulturverein Eging am See e.V.

Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Geschichts- und Kulturverein Eging am See e.V.,

Redaktionsvorsitz, Cover, Satz und Layout: Toni Schuberl

Selbstverlag Geschichts- und Kulturverein Eging am See e.V.

Druck über Verlag morgenroth media, Oberhaching

Umschlagbild: Oben: Lena Aulinger, Klasse 5 (siehe Schulbericht)

Unten: Feier zur Heimkehr des letzten Kriegsgefangenen in Eging.

ISBN 978-3-946244-01-1

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b> .....	<b>5</b>
<b>GESCHICHTE UND GESCHICHTEN</b> .....	<b>6</b>
PANDUREN PLÜNDERN 1742 DIE PFARREI SCHÖLLNACH.....	6
KORREKTUREN ZU DEN KRIEGSNOTIZEN IM JAHRBUCH 2013 .....	24
THERMOLUMINESZENZ-DATIERUNG DES FÜRSTENSTEINER BURGSTALLS.....	25
MADERHOF IN THURMANNSDORF .....	27
<b>ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGS VOR 70 JAHREN</b> .....	<b>36</b>
FLIEGERANGRIFF IN EGING .....	36
DAS ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGS IN AICHA V. W.....	37
AUS DEM LEBEN VON PFARRER JOHANN BAPT. BERGMANN .....	42
<i>Geburt in Unghausen und Elternhaus</i> .....	43
<i>Umzug der Familie Bergmann nach Triefling</i> .....	45
<i>Schulzeit und Studium</i> .....	46
<i>Bergmanns Herkunftsfamilie</i> .....	47
<i>Stationen seines Lebens als Priester</i> .....	50
<i>Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse</i> .....	53
<i>Verleihung des Ehrenrings der Stadt Simbach</i> .....	55
<i>Aus dem Nähkästchen</i> .....	56
<i>Bergmanns Wirken in Aicha vorm Wald</i> .....	58
<i>Sein Verhältnis zum NS-Regime</i> .....	64
<i>Tod von Dekan und Stadtpfarrer Joh. Bapt. Bergmann</i> .....	66
LEHRERIN KATHARINA HUNDSRUCKER .....	68
LETZTE EGINGER KRIEGSHEIMKEHRER DES 2. WELTKRIEGS .....	74
<b>BERICHTE AUS EGING AM SEE</b> .....	<b>87</b>
VERNACHLÄSSIGTER DORFBRUNNEN VON EGING 1930.....	87
135 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR EGING .....	88
<i>Erste Fahnenweihe im Jahre 1893</i> .....	89
<i>Zweite Fahnenweihe im Jahre 1925</i> .....	89
<i>Feier zur Heimkehr der Kriegsteilnehmer</i> .....	90
<i>Dritte Fahnenweihe am 7. und 8. Juli 1951</i> .....	91
<i>100-jähriges Gründungsfest des Patenvereins Aicha v. Wald</i> .....	94
<i>Vierte Fahnenweihe mit 100-jährigen Gründungsfest</i> .....	95
<i>Ausrüstung und Leistungsabzeichen</i> .....	98
<i>Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft</i> .....	102
<i>Partnerschaft mit Feuerwehr Lacken in Oberösterreich</i> .....	106
<i>Jugendgruppen</i> .....	108
<i>Einführung der Leistungsprüfung „Technische Hilfe“</i> .....	110
<i>125-jähriges Gründungsfest mit Fahrzeugsegnung und Bänderweihe</i> .....	114
<i>Aktuelle Führungsmannschaft</i> .....	117

EINWEIHUNG DES EGINGER SEES VOR 40 JAHREN .....	119
40 JAHRE WASSERWACHT EGING AM SEE .....	124
FAMILIENFEST DES LANDKREISES PASSAU AM EGINGER SEE .....	140
30 JAHRE KNOPFHARMONIKA- UND HEIMATVEREIN.....	146
FC EGING – DAS ERFOLGSJAHR 2015.....	148
KIRCHENMUSIK ST. ÄGIDIUS EGING AM SEE .....	152
HISTORISCHES VON DEN EGINGER SCHULEN.....	160
<i>Eginger Schüler der Jahrgänge 1927 – 1929</i> .....	160
<i>Auszüge aus der Eginger Schulchronik</i> .....	164
JAHRESBERICHT DER EGINGER SCHULEN .....	166
<i>Bernd Reischl ist neuer Schulleiter</i> .....	166
<i>Eginger Lehrerinnen und Lehrer</i> .....	168
<i>Schulanfänger</i> .....	170
<i>Wir sind gut behütet - Anfangsgottesdienst</i> .....	172
<i>Das rote Klavier</i> .....	173
<i>Ein „heißes“ Schulfest</i> .....	174
<i>Theater am Umwelttag</i> .....	175
<i>Abschlussfeier 2015</i> .....	176
BILDER UND HOLZSKULPTUREN VON MICHAELA VERBEEK .....	178
GESCHICHTS- UND KULTURVEREIN .....	184
<b>BERICHTE AUS AUßERNZELL .....</b>	<b>186</b>
GUNZING - UNSER DORF SOLL SCHÖNER WERDEN .....	186
HAUSINGER ALOIS, POSTBOTE IN AUßERNZELL .....	194
STEPHANUSPLAKETTE AN ALBERT RITZINGER.....	198
EINSCHULUNGSFEST GRUNDSCHULE AUßERNZELL .....	200
<b>NATUR UND UMWELT – DER HIRSCHKÄFER.....</b>	<b>207</b>
<b>REGISTER DER FAMILIENNAMEN .....</b>	<b>210</b>
<b>ANMERKUNGEN .....</b>	<b>215</b>

Die Ernst-Pietsch-Stiftung aus Deggendorf ermöglichte als bekannte und vielgeschätzte Förderin von Kultur, Kunst und Brauchtum im ostbayerischen Raum mit ihrer Unterstützung erneut die Herausgabe dieses Buches.

## VORWORT

Durch die Recherche zur Eginger Ortschronik hatte ich viel Material gesammelt, das ich gar nicht komplett in dem Buch verwenden konnte. Als ich dann nach der Veröffentlichung der Ortschronik 2007 von mehreren Leuten gefragt worden bin, wann es denn den zweiten Band gäbe, obwohl ein solcher anfangs gar nicht geplant war, ist die Idee zum Eginger Jahrbuch geboren.

Auch wenn von Anfang an Berichte verschiedener Autoren in den Jahrbüchern enthalten waren, lag die Hauptlast der Arbeit anfangs noch bei mir. Zunehmend wird das Eginger Jahrbuch aber nun zu einem Gemeinschaftsprojekt, das auf vielen Schultern ruht. So ist die Zukunft der Buchreihe gesichert.

Stolz können wir auch auf den Umfang unserer Arbeit sein. Während in den ersten Jahren die Angst bestand, irgendwann nicht mehr genügend Stoff für interessante Berichte zu finden, können wir heuer den mit Abstand dicksten Band der Reihe veröffentlichen. In den letzten 9 Jahren haben wir so 1.500 Seiten über Geschichte und Kultur in unserer Heimat publizieren können.

Neben der üblichen Jahrbuchreihe ist auch angedacht, in Zukunft bestimmte Sonderthemen, die den Rahmen eines Jahrbuchs sprengen würden, in Sonderbänden zu veröffentlichen.

**Toni Schuberl**

## GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

### **Panduren plündern 1742 die Pfarrei Schöllnach<sup>1</sup>**

Anton Schubert

Im Jahr 1742 fielen die gefürchteten Panduren in den Bayerischen Wald ein. Die Panduren waren eine Truppe aus Ungarn, Kroaten und Serben, die im Österreichischen Erbfolgekrieg für Österreich gegen Bayern kämpften. Zahlreiche Ortschaften im Bayerischen Wald wurden dabei geplündert und zerstört.

Die Plünderungen in der Pfarrei Schöllnach beschreibt der damalige Schöllnacher Pfarrer Johann Ägidius Mayer (1740-1759)<sup>2</sup> in einem Brief vom 31.10.1745 an den Fürstbischof von Passau.

Das erste Mal tauchten die feindlichen Soldaten am 27. Mai 1742 in Schöllnach auf. Der Pfarrer musste 200 Panduren und Kroaten, die von Iggenbach gekommen waren, im Pfarrhof versorgen.



Pandur. Filidrich. Pandur. Hauptmann.

Panduren<sup>3</sup>

Am 9. Juni wurde der Pfarrhof von 25 Kroaten geplündert. Dabei hatten sie dem Pfarrer auch mit dem Tod gedroht.

Die größte Plünderung geschah am 26. Juni. Dabei sprengten die Soldaten die Kirchentür der Pfarrkirche von Schöllnach auf und plünderten alles, was der Pfarrer dorthin in vermeintliche Sicherheit gebracht hatte. Dabei stahlen sie nicht nur Wertsachen und große Mengen an Getreide (ca. 24.000 Liter Roggen, 15.000 Liter Hafer usw.), sondern zerstörten teilweise auch die Kircheneinrichtung und entweihten das Gebäude. Sie zerschlugen zum Teil den Hochaltar und hoben Fliesen und Grabsteine aus, zerbrachen den Taufstein und die Orgel und beschädigten die Turmuhr. Wichtige Dokumente, wie z.B. Schuldscheine sind vernichtet worden. In die Kirche sind sie mit einem Dudelsack einmarschiert und haben mit großem Geschrei herumgetanzt. Sie führten auch die Pferde in die Kirche. In der Sakristei haben sie sogar menschliche Exkremete hinterlassen. Einer Madonna mit Jesukind haben sie das Kleid abgezogen. Wohl am selben Tag wurden auch die Feldkapelle (evtl. Kapelle am Friedhof), die Schlosskapelle in Ranfels und die Kirche in Zenting geplündert. Auch der Schöllnacher Pfarrhof wurde an diesem Tage angeblich so sehr ausgeräubert, dass kein Kochlöffel oder Haferl mehr übrig war. Von Graf Gorani, dem Zerstörer der Burg Hilgartsberg, hat der Pfarrer jedoch einen Teil seiner Bücher wieder zurück erhalten.

Er erzählt nebenbei auch, dass General Bärenklau mit 6000 Mann durch Schöllnach gezogen sei.

Vom Kloster Niederaltaich hatte der Schöllnacher Pfarrer zwei stattliche Kühe in Verwahrung, die ihm am 19. August genommen worden sind. Da die Soldaten teilweise das Getreide von den Feldern abgeerntet haben, konnten die Pfarruntertanen nur wenige Abgaben an den Pfarrer leisten. Das, was er erhalten hatte, wurde ihm am 10. November bei der Plünderung des Getreidekastens genommen. Einen Tag später wurde der Pfarrhof mehrfach durchsucht und ausgeraubt. Im Laufe des Novembers wurde es üblich, dem Pfarrer Pferde oder Kühe zu nehmen, die dieser dann wieder zurückkaufen musste.

Im Jahr 1743 wurde der Pfarrer Opfer schwerer Misshandlungen. Am 5. Januar kamen zwei Husaren aus Rathsmannsdorf, nannten ihn einen Spion und wollten Geld erpressen. Sie drohten erst mit dem Anzünden seiner Ställe, dann schlugen sie auf ihn ein und drohten ihm mit dem Tod. Als der Pfarrer bewusstlos wurde, dachten sie, er sei tot und ritten davon. Der Leutnant in Rathsmannsdorf bat dem Pfarrer danach Wiedergutmachung an, indem er dem Täter 50 Prügel verabreichen lassen wollte. Dies lehnte der Pfarrer ab und bat lediglich um Schutz seiner Person. Daraufhin erhielt er einen Schutzbrief, den er aber bezahlen musste.



Ein kroatischer Pandur<sup>4</sup>

Am 26. Mai kamen vier Serben zu ihm in den Pfarrhof und drohten ihm mit dem Tod, um Geld zu erpressen. Mit dem Säbel verletzten sie seine Hand, wobei er angeblich drei Liter Blut verlor. Sie schlugen ihn ca. 300 mal mit den Säbeln und mit dem Flintenrohr, bis er ohnmächtig zu Boden sank.

Tags darauf wurde der schwer verletzte Pfarrer mit einem Leiterwagen nach Passau gebracht, wo er dem Fürstbischof sein Leid klagte. Noch am 20. Juni

konnte er nicht vom Bett aufstehen.

Insgesamt kosteten ihn die Plünderungen ungefähr 3000 Gulden. Zum Vergleich: Der Wert eines kleinen Häusls im Dorf Daxstein wurde 1761 auf 36 Gulden, der Grundbesitz (1/16 Hof) auf 130 Gulden geschätzt.<sup>5</sup> Das Gesamtvermögen eines Bauern eines 1/8 Hofes in Jederschwing im Jahr 1742 betrug 153 Gulden.<sup>6</sup>

Durch die Aufschlüsselung der gestohlenen und zerstörten Sachen bekommt man einerseits einen interessanten Einblick in die Inneneinrichtung eines Pfarrhofs und der Kirche und in das Alltagsleben eines Pfarrers. Andererseits wird durch die Angabe des Werts der Sachen der damalige Wert des Guldens leichter einschätzbar.

### Zusammenfassung:

<b>Im Jahr 1742</b>	
<b>23. März</b>	
Brandsteuer beim Landgericht Bärnstein	65 Gulden
Ein Gulden (abgekürzt „f“) entspricht 60 Kreuzer (abgek. „x“).	
<b>27. Mai (Mittagessen für 200 Soldaten)</b>	
200 Panduren und Kroaten kamen von Iggenbach während des Gottesdienstes nach Schöllnach. Die meisten, darunter 2 Offiziere, sind im Pfarrhof eingekehrt. Die Verpflegung zu Mittag waren 3 Schweine (12 Gulden), <sup>7</sup> ein halbes Fass Bier (4 Gulden), Brot und anderes.	12 Gulden
	4 Gulden
Beide Offiziere erpressten ein Honorar von je 20 Gulden	40 Gulden
<b>9. Juni (Plünderung des Pfarrhofs)</b>	
Gegen 14 Uhr kamen 25 Kroaten ohne Offiziere oder Kommandanten. Noch auf der Straße haben sie den Pfarrer durchsucht und ihm 15 Gulden abgenommen. Im Pfarrhof haben sie Truhen und Kästen aufgebrochen und 20 Gulden, Hemden, Schlafrock, Schlafhaube und Sonstiges gestohlen. Er wurde sogar im Schritt vorne und hinten untersucht („aufs Schändlichste angetastet“).	15 Gulden
	20 Gulden
Dann zwangen sie ihn mit Rippenstößen ins Wirtshaus und	

forderten unter Todesdrohung den Hausschlüssel. Er hatte diesen jedoch nicht dabei. Da nahm ihn einer mit der linken Hand zur Brust und drohte, mit der Rechten den Säbel haltend, ihm den Kopf abzuschlagen, wenn er ihm kein Geld gäbe. Ein anderer Kroatte ging dazwischen und verhinderte den Mord.

## **26. Juni (Plünderung der Pfarrkirche Schöllnach)**

Die feindlichen Soldaten, Panduren, Kroaten usw. sprengten die Kirchentür auf und plünderten alles, was der Pfarrer dort in vermeintliche Sicherheit gebracht hatte („General Blinderung“).

Dies waren: 15 Lander Weizen (je 45 x, <sup>8</sup> gesamt 11 f 15 x), (Ein Lander war ein Hohlmaß mit grob 27 bis 32 Litern) <sup>9</sup>	11 Gulden
800 Lander Roggen („Korn“) (jeder 1 f, gesamt 800 f),	800 Gulden
500 Lander Hafer (jeder 36 x, gesamt 300 f),	300 Gulden
1 Schaff <sup>10</sup> oder 24 Lander Hirschbrein [Hirsebrei] <sup>11</sup> (24 f) <sup>12</sup> ,	24 Gulden
2 Schaff oder 48 Lander Haidenbrein [Buchweizengrütze] <sup>13</sup> (48f)	48 Gulden 15 Gulden
1 Schaff oder 24 Lander Gerste (15 f),	24 Gulden
1 Schaff oder 24 Lander Sommerroggen („Sommerkorn“) (24 f),	40 Gulden
1 neues schwarzes Kleid (40 f),	200 Gulden
alles Zinn-, Messing- und Kupfergeschirr, samt Ofenkessel und Waschzuber („sammt den offn und sedl köstln“) <sup>14</sup> (mind. 200 f),	150 Gulden
16 Stück teils weiße und teils gefärbte selbst hergestellte Leintücher („Haußleinwath“) (150 f),	60 Gulden
20 Stück Leinweg und gröbere Leinwand 60 f.	150 Gulden
Die gewöhnliche Leinenkleidung (ca. 150 f).	70 Gulden
Mindestens 6 „duzet“ Hemden (70 f),	10 Gulden
1 silberne Dose (10 f),	12 Gulden
1 seidener Schlafrock (12 f).	
Dokumente der Pfarrei, die in der Sakristei aufbewahrt worden sind, und andere Schriften sind teils zerrissen, zerstreut oder auf andere Weise unbrauchbar gemacht worden.	

### ***Nachtrag von den Seiten 7 und 8 kursiv:***

<b>26. Juni (Plünderung der Pfarrkirche Schöllnach)</b>	10 Gulden
<i>Türschloss (10 f),</i>	60 Gulden
<i>gelbes und weißes Wachs (60 f),</i>	12 Gulden
<i>Baumöl (12 f),</i>	12 Gulden
<i>Kupfergefäß für das Baumöl (12 f),</i>	12 Gulden
<i>Waschbecken („lavor“) aus Zinn (12 f),</i>	
<i>zwei silberne Speißkapseln, die er vom geistlichen Rat in Passau aber wieder bekommen hat.</i>	200 Gulden
<i>Alle Kirchenkleidung (Corporal, Purificatoria, Chorrröcke usw. (200f)).</i>	130 Gulden

5 saubere Messgewänder (130 f)	?
1 ? aus rotem Damast (? f)	20 Gulden
Blaue, tuchene Röcke des Schulmeisters und von 4 Ministranten (20 f)	
Um Zelebrieren zu können, hat er von Aussernzell eine Albe, Humeral, Gürtel und Wackkerzen erhalten und ohne Chorrock das Sterbesakrament zu einem Kranken tragen müssen und diesem mangels oleo infirmorum die letzte Ölung nicht erteilen können.	100 Gulden
100 Lander Korn vom Kirchengebent (100 f)	60 Gulden
100 Lander Hafer zu je 36 x (60 f)	70 Gulden
1 kleines „Bositi“ zerschlagen (70 f)	6 Gulden
2 Messingleuchter (6 f)	

Den Hochalter haben sie zum Teil zerschlagen, Stühle umgeworfen, Pflaster und Grabsteine ausgehoben, den Tabernakel aufgeschlagen. Hätte der Pfarrer Ciborium und Monstranz nicht in Sicherheit gebracht, wären sie auch gestohlen worden. Der Taufstein wurde zerbrochen, die Orgel zerstört und die bleiern Pfeiffen teils weggenommen, teils auf den Boden geworfen worden. In die Kirche sind sie mit einem Dudelsack gekommen und haben mit größtem Geschrei herumgetanzt. Sie führten die Pferde mutwillig hinein, die die Kirche verschmutzten. In der Sakeristei war sogar menschlicher Kot. Die Kirchenkasse („Zöbschrein“) in Stücke geschlagen und die darin befindlichen Dokumente (z.B. Schuldscheine) zerrissen. Einer Madonna samt Jesulein das Kleid abgezogen. 4 neue Glockenseile weggenommen, die Turmuhr beschädigt usw.

**Evtl. selber Tag (Plünderung der Feldkapelle)**

Tür aufgesprengt, Sakeristeitür zerschlagen, 3 schöne Messgewänder für 100 Gulden und alle Wäsche und Leinengewänder weggenommen, das „altare portatile“ zerbrochen, Gräber („sepulchra“) eröffnet, die Stöcke zerschmettert und das darin gefundene Opfer und etliche Votintafeln, so mit silbernen Herz, Füßen usw. behängt waren, mit sich genommen usw.

**Evtl. selber Tag (Plünderung der Schlosskapelle Ranfels)**

Kelch gestohlen (20 f) 20 Gulden  
 Silberne Speißkapsel gestohlen (9 f) 9 Gulden

**Evtl. selber Tag (Plünderung der Filialkirche Zenting)**

Sakeristeitür aufgesprengt, die Kelchkästen zerschlagen, die Schlösser herabgeschlagen und mitgenommen usw.

**26. Juni (Plünderung des Pfarrhofs)**

Er wurde so ausgeplündert, dass kein Kochlöffel oder Haferl mehr anzutreffen war. Bücher wurden beschädigt oder weggenommen (100 f, ohne die, die **Obristleutnant Graf Caspar Gorani** gratis wieder zurückgeschickt hat). 100 Gulden

7 Betten in Stücke gehauen, Feder und Flaum in die Luft gestreut (100 f)	100 Gulden
Landwirtschaftliche Fahrzeuge („bauermans fahrnus“) mitgenommen: 2 eisenbeschlagene Wägen (30 f), 1 Wagerl (20 f). Alle Ketten und anderes Eisen, Geschirr, Pflug, Eggen usw.	30 Gulden
Im Pfarrhof den Stubenboden ausgehoben, Flez, Kuchel, Keller und Speiß umgegraben, alle Fenster zerschlagen, alle Tische, Bänke, Kästen, Truhen, die Türen zu Zimmern und Kammern zerbrochen, alle Schlösser ab- und mitgenommen (150 f).	20 Gulden 150 Gulden
2 Paar Pistolen, 1 Paar mit Messing schön eingelegte Terzerol (Vorderladerpistole), eine Flinte oder Hausgewehr (20 f), Rauch (wohl Schwarzpulver?) und Lederwerk (20 f).	20 Gulden 20 Gulden
18 lederne Sessel, teils weggenommen, teils zerschnitten und unbrauchbar gemacht (jeder 36 x, insgesamt 10 f 48 x), ein Leinensessel zerschnitten (1 f)	10 Gulden
Schlitten- und Kutschengeschirr („schlüten und guschen geschir“) (20 f)	1 Gulden 20 Gulden
Im Stadel 6 Fuder Heu und soviele Fuder Stroh weggenommen (Ein Fuder ist die Ladung eines zweispännigen Wagens) <sup>15</sup> .	30 Gulden
Auf dem Feld haben die Feinde den Hafer der Bauern abgemäht, die den Zehent an den Pfarrer abliefern müssten, so dass er kaum einen erhalten hat.	
Der Pfarrer war deshalb so arm, dass er, als einmal um 23 Uhr <sup>16</sup> <b>General Bärenklau</b> mit 6000 Soldaten nach Schöllnach gekommen ist und im Pfarrhof sein Quartier beziehen wollte, der Pfarrer nicht einmal einen Kerzenleuchter hatte, um ihm aufzusperren. Der General wunderte sich, wie er das dennoch geschafft hatte. Er sei sogar so arm geworden, dass er in Innernzell darum bitten musste, ihm ein heiliges Öl zu senden.	
<b>19. August (Niederaltaicher Kühe)</b>	
Nachdem die Kroaten nach dem Abzug der Franzosen nach Niederaltaich eingebrochen sind, hat der Pfarrer „auf der Kloster Schwaig“ (eine Schweige ist so etwas wie eine Almhütte) <sup>17</sup> zwei stattliche Kühe in Verwahrung gehabt. Diese 2 Stück (80 f) sind nebst dem weiteren Klostervieh weggenommen worden.	80 Gulden
<b>10. November (Plünderung des Getreidekastens)</b>	
Den wenigen Hafer, den er als Zehnt erhalten hat, haben die Soldaten vom Getreidekasten weggenommen. Das, was noch im Stroh war, haben sie im Stadel ausgedroschen und weggenommen, 50 Lander (30 f).	30 Gulden

### **11. November (Plünderung des Pfarrhofs)**

In der Früh um halb 5 Uhr sind die Soldaten von Niederaltaich kommend in seinem Pfarrhof erschienen. Bewirtung mit Gesottenem und Gebratenem. Sie droschen im Stadel Gersten, Leinen, Sommerkorn usw. (20 f). 4 Fuder Heu (24 f) haben sie weggenommen. Damit er seine Pferde nicht zum Vorspann hergeben musste, hat er dem Korporal Honorar bezahlt (2f 1x). Diesen Tag ist mein Pfarrhof wohl hundert Mal haarklein ausgesucht worden, indem einer dem anderen die Tür an die Hand gegeben hat.

20 Gulden

24 Gulden

2 Gulden

### **12. November (Beschlagnahme von Pferden)**

Um 2 Uhr Nachts hat einer die drei Pferde aus dem Stall des Pfarrhofs genommen, um sie der Artillerie vorzuspannen. Auf das Bitten des Pfarrers wurde eines zurückgelassen. Die anderen zwei hat er samt Knecht bis in den Pfarrhof von Schwanenkirchen gebracht. Dort hat er für 2 Gulden die Pferde wieder nach Hause gelassen.

2 Gulden

### **20. November (Beschlagnahme einer Kuh)**

In der Nacht kam ein ungarischer Wachtmeister und hat die beste Kuh aus dem Stall genommen, um sie zu schlachten. Auf inständiges Bitten des Pfarrers wurde ihm diese nach Zahlung von 10 Siebenundzwanziger (wohl eine bestimmte Münzsorte) (4 f 30 x) doch gelassen.

4 Gulden

### **21. November (Beschlagnahme einer Kuh)**

Zur Mittagszeit kamen 3 Husaren, 1 Wachtmeister und 2 Korporale und wollten wiederum diese Kuh haben. Sie ließen sie dem Pfarrer, nachdem er 8 Siebenundzwanziger (3 f 36 x) zahlte und ein Mittagessen machte. Das Kühe und Pferdeablösen wurde regelmäßig gemacht und kostete ihn mindestens 30 Gulden.

3 Gulden

30 Gulden

## **Im Jahr 1743**

### **5. Januar (Misshandlung des Pfarrers und Schutzbrief)**

Zwei Husaren vom in Rathsmannsdorf stehenden Kommando kamen in den Pfarrhof. Sie nannten den Pfarrer einen Spion und forderten Geld. Da er ihnen keines gab, gingen sie in den Rossstall, um sein bestes Pferd zu nehmen. Als er sie bat, es ihm zu lassen, zog einer den Säbel und schlug ihn damit zu Boden. Er nahm von dem anderen Husar, der sich gerade Tabak

angezündet hatte, einen brennenden Span und ritt hinunter zum strohgedeckten Stadel, um die Ställe und den Stall anzuzünden. Weil der Pfarrer mehrmals inständig bat, es zu lassen, schlug er wiederum mit dem Säbel auf ihn ein. Er entwich dem Schlag jedoch, stolperte und fiel hin. Da ritten beide zum Tor hinaus, weil sie wohl glaubten, ihn getötet zu haben.

Wegen dieses Vorfalles bat ihm der Leutnant an, dass er Wiedergutmachung erhalte, indem der Täter in seinem Beisein 50 Prügel erhalten solle. Der Pfarrer lehnte dies ab und bat nur darum, in Zukunft geschützt seiner Pfarr- und Seelsorge nachkommen zu dürfen. Er erhielt für Geld einen Schutzbrief („salva guardi gelt“) und zahlte zudem nach Rathsmannsdorf 6 Monate hindurch je einen französischen „lagi Thaller“ zu 2 df 22x 2 d (gesamt 14 f 15 x) bezahlt.

14 Gulden

### **26. Mai (Schwere Misshandlung des Pfarrers)**

4 ungarische „Räzen“ (Rascier, das sind Bewohner eines Teils des heutigen Serbiens) von der ungarischen Freikompanie haben den Pfarrer um 11 Uhr in seinem Pfarrhof überfallen und ihm mit dem Tod gedroht, wenn er ihnen nicht 200 Gulden zahle. Da er sagte, er habe nichts mehr, wurde er untersucht und sie nahmen ihm die gefundenen 15 Gulden ab. Da ihnen das zuwenig war, nahmen zwei ihre Pallasch (Reitersäbel, „Balläsch“) und schlugen ihn, der Dritte stieß ihn dauernd mit dem Flintenrohr in den Magen, der Vierte stand Wache und ließ niemanden in den Pfarrhof ein. Danach befahlen sie, er solle niederknien, damit sie ihn erschießen könnten. Einer nahm seinen Karabiner, zog den Hahn auf und zielte auf ihn. Ein anderer ging jedoch dazwischen und sagte, er solle ihn nicht erschießen. Er wollte ihm lieber den Kopf abschlagen und setzte den Säbel schon so an den Hals, dass das Blut herunter rann. Ein anderer schlug mit der Fläche des Säbels so über den Kopf, dass sich der Pfarrer nicht gewundert hätte, wenn er daran gestorben wäre. Nach diesen Grausamkeiten zogen sie ihm die Strümpfe aus und sie hätten ihm auch die Hosen genommen, wenn er nicht zu sich gekommen und sie inständig gebeten hätte, dies nicht zu tun. Dann durchsuchten sie den Pfarrhof erneut und nahmen eine bis dahin übriggebliebene Stockuhr (20 f), alles Leinen, Hemden, Mantel usw., was er sich bereits wieder neu angeschafft hatte, mit. Seinen angehabten Rock haben sie zerfetzt. Es blieb nur ein einziger Löffel übrig, mit welchem sich seine Leute dann beim Nachtmahl abwechseln mussten. (gesamt 50 f)

20 Gulden

50 Gulden

Danach schlug einer mit dem Säbel auf des Pfarrers linke Hand und verletzte sie so, dass aus der Wunde sehr viel Blut rann („wohl bis 3 Mass Bluth gerunnen seind“). Sie schlugen weiter auf ihn ein, so dass er von 11 Uhr bis 12.45 Uhr um die 300 Schäge und Stöße aushalten musste, bis er ihn Ohnmacht zu Boden sank.

### 27. Mai (Fahrt nach Passau)

In der Nacht wurde der Pfarrer auf einem Leiterwagen ganz matt und kraftlos liegend nach Otterskirchen und von dort nach Passau zum Fürstbischof gebracht, dem er sein Elend klagte. Dieser gab ihm einen Empfehlungsbrief an den Oberkommandierenden der Österreichischen Truppen, **Graf von Khevenhüller**, damit er das gestohlene Gut wieder zurück erhalte. Doch er wurde mit diesem Schreiben ungnädig abgewiesen. Er erhielt nichts zurück, weil er ein Spion gewesen sein solle und deswegen auch schon in Passau im Gefängnisarrest gelegen sei. Was jedoch nicht stimme.

### 20. Juni (Zahlung an den Hauptmann in Pfarrkirchen)

Der Pfarrer hätte nach Pfarrkirchen fahren sollen, konnte aber aufgrund seiner Verletzungen nicht vom Bett aufstehen. Er ließ deshalb seinen Kaplan reisen, der dem **Hauptmann Guttman** zu Pfarrkirchen 19 Gulden Kontribution (militärische Sondersteuer) und 5 Gulden Honorar zahlen musste.

19 Gulden  
5 Gulden

## Im Jahr 1744

### 10. Oktober (Besatzungskosten)

Naturalienabgabe an die Österreichische Besatzung im Oberhaus von Passau bezahlt (5 f). Was er in diesen drei Jahren sowohl an Schutzgeld, als auch an Hafer, Heu, Stroh, Quartier, Essen, Trinken, Brandwein usw. an die Offiziere und Soldaten hat bezahlen und hergeben müssen, schätzt er auf 60 Gulden.

5 Gulden

In den drei Jahren erlitt er indirekt einen Schaden von 400 Gulden, weil wegen des fehlenden Samens, dem Mangel an Pferden und Ochsen kaum etwas angebaut werden konnte und weil die Frucht auf dem Feld von den Soldaten abgemäht worden ist und demnach an Zehent kaum etwas eingenommen worden ist.

60 Gulden

400 Gulden

Da auch seine Pfarrkinder so oft ausgeplündert worden sind, fielen diese in solche Armut, dass sie kaum mehr etwas an Seelgerät (von Todes wegen an den Pfarrer gezahlte Summe) usw. zahlen konnten.

Gesamtsumme  
ca. 3000  
Gulden<sup>18</sup>

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or official document. The text is written on aged, slightly stained paper. The handwriting is dense and fills most of the page. The script is a historical form of German cursive, possibly from the 17th or 18th century. The text is mostly illegible due to the cursive style and fading, but some words and numbers are discernible. At the top, there is a date: "Den 23. März 1742." and a reference to a location: "Schöllnach". The text appears to be a formal communication, possibly a letter from a pastor or official. The paper shows signs of age, including some staining and wear at the edges.

Seite 1 des Schreibens vom Schöllnacher Pfarrer  
(Archiv des Bistums Passau, Pfarrarchiv Schöllnach, Nachlieferung, 5)

## Exzesse und Gewalttätigkeiten der ungarischen Panduren und Kroaten

[Seite 1] „Hochwürdigster hochgebohrener Reichsfürst, gnädigster Herr, Herr etc. etc.

Die Excessen und andere anlagen, welche von denen österreichischen feindlichen Soldaten in der mir gnädigst anvertrauten Pfarrkürch Schöllnach und denen darzue gehörig Filialkürch und Capellen als auch mir selbst und in meinem Pfarrhoff seind verübet worden, kan ich nit besser beschreiben, als wan ich ein ordentl. diarium halte und zwar primo:

Den 23. Martii 1742 hab ich laut in handen habend schein an der mir ansepartirten brandsteuer 65 f. bey dem landgericht Pernstain erlegen müssen.

Den 27. May seind das erste mahl unter dem sontägl. Gottsdienst von Iggenspach herein bey 200 Pandurn und Croatn auf Schöllnach kommen und die maiste wie auch 2 Officier haben in meinem Pfarrhoff eingekehret, für das Mittagsmahl seind 3 schwein abgestochen worden, so wenigst 12 f. werth waren, ain halbes Vaß bier zu 4 f brod und anderes ungerechnet. Denen 2 officiern hat mein damahliger H. Caplan für ein honorarium gegeben ieder 20 f so ich ihme zuvor behändiget gehabt.

Dem 9. Junii kamen nachmittag gegen 2 Uhr anhero 25 Croaten ohne officier oder comandirnden solche mit mir auf eine grausamme arth verfahren seind. Dan nachdem sie mir alle säckh und taschen ausgesuechet und bei 15 f gleich ausser dem Pfarrhoff auf der Strass, wohin ich ihnen entgegen gangen bin genohmen, seind sie hernach in den Pfarrhoff eingedrungen, die truchen und kästen aufgesprenget und bey 20 f in gelt, dan Hemmether, Schlaffrockh, Schlaffhaube und ihnen sonst gefälliges aus dem Hauß hinweckhgenohmen, mich abermahl auf ein neues ausgesuechet, und so gar (sit venia verbis) in verendis abante et post auf das schändlichste angetastet, ia noch unter ettlich gegebenen Rippen stößen mich zum wüthshauß hinumb geschleppt, alda von mir den Haußschlüssel unter betrohung des todts anbegehret, und weil ich disen schlüssel nit hatte, mithin nit hergeben kunte, zoge ainer unter disen Croaten an der Statur schier der größte, seinen säbl, nahm mich bey der Brust mit der linckhen und mit der rechten hand den säbl haltend trohete er mir den kopf abzuhauen [Seite 2] wan ich nit gelt hergib, welches aber ein anderer Croat verhindert, so diesem in die arm gefallen und mich also von der todtsgefahr erlöset hat.

Dem 26 Junii wurde alhier gleichsamb ein general blinderung vorgenommen, indem die feindl. Soldaten, Pandurn, Croaten etc. die kürchthür aufgesprenget, und alles, was ich in dieselbige zur vermainten sicherheit gebracht hinweckhgenohmen: als 15 lander Waiz ieder a 1 f 45 x thuet 11 f 15 x. item 800 lander korn, ieder a 1 f thuet 800 f. item 500 lander haaber, ieder a 36 x thuet 300 f. ain Schaff oder 24 Lander hirsh prein a 24 f. Zwey Schaff, oder 48 lander haydn prein a 48 f. ain Schaff oder 24 lander gersten a 15 f. ain Schaff oder 24 lander Sommer korn zu 24 f. ain nagl neues schwarzes klaid, so mich

über 40 f gekostet, all mein Zün- Messing, und Kupfergeschir, sambt denen offn und sedl köstln wenigst 200 f werth. 16 Stückh thails gar klare, thails färbene haußleinwath á 150 f. item 20 stückh leinwerckh und rupferne leinwath á 60 f. nit weniger mein anders so wohl schönes als ordinari leingewant, so ich umb 150 f nit gegeben hätte. Wenigst 6 duzet hemether á 70 f. ain silberne dose á 10 f. ain seidenen schlaffrockh á 12 f und dises warr alles in der pfarrkürch.

[Randnotiz:] welches aus dem erhellet, das ich dem general Bernclau, so mit 6000 Soldaten umb 11 uhr nachts nacher Schöllnach kommen und in meinen Pfarrhoff sein quatir genohmen, nit einmahl ein Körzen leuchter hab an zu seiner großen Verwunderung hab aufspere können. Ia so weith bin ich in der armuth kommen, das den in pfarrhoff gefundenen lass kopf ... titl. H. dechant nacher Innernzell geschickhet und gebetten pro h. oleo infirm..., welches doch die güette gehabt, und mir ein bleyenes ... und oleoh. überschickhet hat. [Randnotiz Ende]

In meinem Pfarrhoff haben sie es umb kein haar besser gemacht, indem sie selben solcher gestalten ausgeblindert das kein kochlöffel oder häfferl alda anzutreffen gewesen. An meinen büchern haben sie mir wenigst 100 f schaden gethan, und hinweckhgenohmen, ohne dene ienige so mir titl. H. graff Caspar gorani obristleutin. widerumb gratis hat zuegeschickhet. Siben wohl zuegerichte böther haben sie in stückh zerhauet, die feder und phläumb in die lufft gesträet, mithin wiederumb wenigst 100 f mir geschadet. In der bauermans fahrnus haben selbe also gewüthet, das sie alles mitgenohmen, 2 mit eisen beschlagene Wägen, so wenigst 30 f gekostet, item ain Wägerl, welches ich per 20 f vorher verkauffet hab. Alle Ketten und anders Eisen geschirr, pflueg, Eggen etc. seind zu grund gangen.

In dem Pfarrhoff selbst haben sie alles zerschlagen, die Stubn böden aufgehöbt, das flöz, Kuchel, Keller, speiss etc. umbgegraben, alle Fenster zerschlagen, [Seite 3] alle Tisch, banckhen, kästen und truchn, item die Türen in denen Zimmer und Cammern zerbrochen, alle Schlösser herabgethan und fortgenohmen. Mithin wenigst umb 50 f. schaden gemacht.

[Randnotiz:] 2 baar bistoll, 1 baar mit messing schön eingelegte Terzeroll, ite ain Flinte oder Hauß gewöhr alles zu 20 f. alles so wohl rauch, als gearbeithetes lederwerckh wenigst á 20 f.

18 löderne sessl theils wechgenohmen, theils zerschnitten und unbrauchbahr gemacht ieder á 36 x trifft 10 f. 48 x. ite ain lainsessel zerschnitten á 1 f.

Schlüten und guschen geschir so umb 20 f. nit hätten beygeschaffet werden können. [Randnotiz Ende]

Im Stadl seind wenigst 6 fuerder heu und so vile fuder stro, á 30 f. angeschlagen, hinweckh genohmen worden. In summa wan ich allen erlittenen schaden specificiren müste, wäre von mir ein ordentliches Inventarium zu verfertigen, indem all mein haab und guett verlohren, dergestalten, das ich nichts als was ich am leib hatte, darvon gebracht hab.

Die pfärrliche documenta, welche ich in der Sacristey verwahret hatte, und andere meine Schrifften sind von theils zerrissen, theils zersträhet, oder auf andere weiß unbrauchbahr worden.

Auf dem feldt haben die feinde so wohl meinen Haaber, als der Zehentholden abgemähet, das ich schier nichts oder gar wenig bekommen hab. Und eben diesen wenigen Haaber haben sie dem 10. November von dem Kasten hinweckhgenohmen, und was noch in dem stro gewesen, im Stadl ausgetroschen, so welches alles beyläufig 50 lander á 30 f. gewesen seind.

[Randnotiz:] Dem 19. August da die Croaten nacher nideraltach nach dem Abzug der Franzosen, eingebrochen, hab ich auf der Kloster schwaig mit consens des gnädigsten Herrn Praelatens zwey stattliche Kühe in der Verwarung gehabt, welche ich umb 80 f. nit verkauffet hätte, dise 2 Stückh seind auch nebst dem Closter Viech hinweckh geführet und verlohren worden.

[Randnotiz Ende]

Dem 11. November, also am H. Martinitag seind die Feind von Nideraltach schon in der frühe umb halbe 5 uhr in meinen Pfarrhoff erschienen, hab ihnen gesottenes und gebrattenes auf... müssen, hernach haben sie im Stadl angefangen die gersten, linen, Sommerkorn etc. auszutreschen, welches umb 20 f. nit gegeben hätte. Item haben sie mir 4 Fueder heu á 24 f hinweckhgeführet und damit selbigen tag meine Pferde nit zur begehrten Vorspan hergeben derffte, hab ich dem corpora... ~~so genannten~~ Wagenmeister 2 f 1 x pro honorario gegeben.

[Randnotiz:] Disen Martini tag ist mein Pfarrhoff wohl hundert mahl haar klein ausgesuchet worden, indem ainer dem anderen die Thür an die hand gegeben hat. [Randnotiz Ende]

Alleinig es hat gehaissen: quod differt... non anfert... eben in der nacht umb 2 Uhr nach Martinitag ist in meinen Pfarrhoff mit gröster umgestimmigkeit ein anderer eingetroffen, welcher ohne barmherzigkeit meine 3 pferdt zur Artillerie vorspan par force aus dem Stahl herausgerissen, und auf mein inständiges bitten endlich mir 1 pferd gelassen, die andere 2 aber sambt dem Knecht bis in dem Pfarrhoff zu Schwanenkürchen geschleppt, alwo er doch endlich [Seite 4] umb 2 f. die 2 Pferdt widerumb ab- und nach Hauß gelassen.

Den 20. November auf die nacht kamme ein ungarischer Wachtmeister, und begehrte, ich sollte ihn alsogleich eine Kue zum schlachten hergeben, er risse mir auch die beste erst kürzlich von mir erkauffte Kue aus dem Stall heraus, und wolte selbige schon fortführen, weil ich aber inständigst bittete, begehrte er 10 Siben und Zwanziger, so ich ihme auch behändiget mit 4 f. 30. x. und also dieselbige nacht die Kue erhalten. Dan

Dem 21. 9ber kamen zu Mittagszeit 3 husarn, 1 Wachtmeister, 2 Corporalen, diese begehrten widerumb eine Kue zum schlachten, gingen in dem Stall, und rissen widerumb die beste heraus, welche ich erst gestern abgelöset hab. Ich wuste mehrmal meinem laid kein end, da ich aber ihnen widerumb 8 siben und

zwanzer id est 3 f. 36 x und ein Mittagmahl gegeben, ist dise Kue auch selbes mahl frey gelassen worden.

Dieses Kue, Pferd etc. ablösen ware schier das tägliche brod, und darff ich mit warheit sagen, das ohne dem obigen, wenigstens 30 f. dergleichen auslösgelt bezahlet hab. Den schier ein ieder Stallbueb hergelassen, und (...) oder gelt erpresset hat.

Anno 1743

Dem 5. Jan. kamen zwey Husarn von dem zu Razmanstorff stehenden Commando in meinen Pfarrhoff, wüetheten, und tobeten erschröckhlich wider mich, hiessen mich einen Spion, schelmen, (...) etc. begehrten Gelt, und da ich mich entschuldigte, lueffte einer in den Roßstall, willens mein böstes Pferd zunehmen, da ich aber bittete, zoge er den Säbl aus, und schlug auf mich mit der Schläche, das ich zu boden gefallen, und weillen ich drin gelt hergeben kunte, nahm er einen bränenden Span, so der andere zum Tabakh anzinden begehret hat, und ritte hinunter zum Stadl Strotach, und wollte die Ställ, und Stadl anzenden, und da ich mehrmalen inständigst bittete, nahm er widerumb seinen säbl haute auf mich, der ich aber dem strach entwichen, und einen Stolperer gethan, ia gar zur Erde gefallen, noch we... alle beede Sporn Straich zum Thor hinaus geritten, indem sie glaublich, vermaidten mich wenigst blessiret, wo nit todt gehauet zu haben.

*Seite 5*

Wegen disen wurde mir zwar von dem H. Leutenanten ein Satisfaction angetragen, das der Thätter in beisein meiner 50 Brügl bekommen sollte, ich hab aber dergleichen Satisfaction nit angehen lassen, sondern nur gebetten, das ich ins (...) wenigst quoad mea persona sicher meiner Pfarr, und Seelsorg abwarten köne. Disen noch kräftiger zu erlangen, hab ich nebst dem salva guardi gelt, auch nach Razmanstorff durch 6 monath iedes mahl einen französischen lagi Thaller zu 2 f. 22 x. 2 d. mithin 14 f. 15 x. bezallet.

Dem 26. May als am Sontag Exaudi, hat mich mehrmallen ein sehr grosses Unglück betroffen, indem 4 ungarische Räzen, so sich von der ungarischen frey Compagnie zu sein ausgegeben, mich umb 11 Uhr mittags in meinem Pfarrhoff überfallen, mit ungestimen Vermelden, das ich ihnen alsogleich 200 f. bares Gelt auszellen, oder den gewissen Todt gewarten sollte, da ich mich aber mit der offenbahren Unmöglichkeit und Armuth entschuldigte, haben sie mich überall ausgesuechet, und das bey mir gefundene Gelt, so wenigst in 15 f. bestanden, genohmen, mit diesen nicht zufriden, entblösten 2 ihre Balläsch und schlug erbärblich in mich, der Dritte aber mit stoste mich auf den magen ohne unterlass mit seinem Flinten Rohr. [Randnotiz:]Der Vierte hingegen stunde wacht, und liesse niemand ein, noch aus dem Pfarrhoff. [Randnotiz Ende] Nach disen befalchen sie, ich sollte niderknien, umb mich zu erschiessen, es nahm auch ainer seinen Carabiner, zoge den Han auf, zillend mich zu tödten. Es fallet aber ein anderer in die Flinten, mit

Vermelden, er solle nit schiessen, sondern er wolle mir den Kopf abhaun, setzte mir auch den säbl an den Hals, also, das das Blut herunter gerunen, ein anderer schlug mich mit der Fläche des Säbels also über den Kopf, das kein Wunder gewesen, wan also gleich todts verfahren wäre.

[Randnotiz:] Nach all dieser verübten Grausamkeit zogen sie mir (...) und Strimpf aus, ia sie hätten mir auch die angehabte Hosen genohmen, wan ich nit wider zu mir selbst kommen und inständig gebetten hätte. Alsdan haben sie in dem Haus auf ein neues angefangen zu rauben und zu blindern, sie nahmen mir ein noch bis dahin übergeblibene Stockuhr zu 20 f. den angehabten Rockh haben sie an meinen Leib zerhauet, und zerfetzt, alles leingewant, Hemether, Mell, (...), Mantel und alles widerumb von neuen angeschaffte, was ihnen gefallete, haben sie hinweckh genohmen, also, das nit mehr als ain Löffel übrig ware, mit welchen meine Leuth bey dem Nachtmahl abwechseln musten. Welches alles mehrmahlen einen Schaden per 50 f. verursacht hat. [Randnotiz Ende]

Da ich also in grösten Ängsten war, komme noch ein grösseres ellend, indem ainer aus disen mit dem Säbl einen unglühlichen Hib auf meine linckhe Hand führte, und mich also blessirte, das aus dieser Wunden wohl bis 3 Mass Bluth gerunnen seind, und dannoch continuirten sie mit inständigen Schlag und Stossen auf mich, das ich mit warheit sagen köne, das ich von 11 Uhr bis 3 Viertl auf 1 Uhr wenigst 300 Schläg und Stöss aushalten müssen, und wäre villeicht noch kein end worden, wan ich nit in eine Ohnmacht gesungen und zu Boden gefallen wäre.

[Randnotiz:] In der Nacht darauf bin ich auf ein Laitter wagen ganz math und crafftloß im böth ligend nacher Otterskürchen und von danen nach Passau gebracht worden, alwo ich Euer Hochfürstliche Eminents etc. etc. mich in tiefster Diemuth in persohn geselet, und meinen elenden Zuestand wehemüthigst geklaget hat. Und ob schon höchst dieselbe aus angebohrener Clement mir armen und bis auf den Tod zerschlagenen Priester, litterar promotorialer an den Commandierenden Chef, hochgräffliche Excellents v. Kheffenhüller etc. gnädigst erthaillet haben, damit ich wenigst das mir abgenohmene widerumb bekommen sollte, hat doch alles nichts geholffen, und bin ich ungnädig abgewisen worden. [Randnotiz Ende]

[Seite 6] Nach all dieser Grausamkeit zogen sie mir (...) Schueeh und Strimpf aus, und fiengen an in dem Hauß auf ein neues zu rauebn, und zu blindern: Sie nahmen mir eine Stockuhr zu 20 f. leingewant, Hemether, Mell, ain (...) Huet, ainen Mantl, und anderes, was ihnen gefallete, das der Schaden gar gering angeschlagen auf 40 f. zu ostimiren ist. Endlich haben sie unter Betrohung des Todes das Kürch Gelt, oder die Kürch schlüssel begehret etc. etc.

[Randnotiz:] nach welchen ich auf einen Laitter wagen in einem Böth ligend nacher Passau gebracht (...) und obsehon Seine Hochfürstliche Eminents etc. etc. selbstn aus angebohrener Clementia mir armen, promotoriales litteras an

den Commandirenden Chef Hochgräfflichen Excellents v. Kheffenhüller etc. gnädigst erthaillet haben, damit ich wenigst das abgenommene widerumb bekommen solte, hat doch alles nichts geholffen, und denen Raubern ist zue mir aber abgelegt worden, weil ich ein Spion solte gewesen und dessentwegen zu Passau auf der Brison gelegen sein, welches aber nur zum Schein ursach gesagt, in Ewigkeit aber mit Warheit nit hat, oder ist probirt worden, nem... dat venia corvis, verat censura columbas.

aus Ursach, weillen ich ein Spion solte gewesen, und dessentwegen zu Passau auf der Brison in arrest gelegen sein, welche ausgegebene schein ursach aber der lieben Warheit widerstrebet, und das gegentheill offenbahr am Tag liget.

[Randnotiz Ende]

Dem 20 Junii solte ich nacher Pfarrkirchen geraiset sein, weillen ich aber wegen obig empfangener Wunden und Schläg keinen Tritt von Beth kunte gehen, hat mein damahliger H. Caplan Vit? H. Hauptman guttman zu Pfarrkirchen 19 f. zur Contribution erleget, ite für Zöhrung und honorarium 5 f. angebracht.

1744

Nacher Passau in das Oberhauß hab ich an denen beehrten naturalien dem 10. October bezallet 5 f. was ich übrigens dise 3 fatale Jahr sowohl am salva guardi gelt, als Fourage, als Haaber, Heu, Stro, dan denen täglich dalhier durchmarschirenden Soldaten sowohl Officiern und gemainen Soldaten an Quartier, Essen und Trinckhen, Brandwein etc. hab bezallen und hergeben müssen. Darff ich gar wohl 60 f. rechnen.

Endlich weillen dise 3 Jahr die Soldaten wegen abgang des Sammens und Mangel der Pferdts und Ochsen nit haben angebauet werden können oder wo angebauet gewesen, die Frucht auf dem Feld von den Soldaten abgemähet worden ist, und also an Zehendten sehr wenig, oder wohl gar nichts bekommen, mithin einen Schaden von 400 f. wenigst erlitten. Nichts zu welch die wegen so oftmahliger Ausblinderung meiner Pfarrkinder selbige in solche Armuth gerathen seind, das sie nur am Seelgerädt etc. schier gar nichts oder nur wenig bezahlen können, ich also elendiglich leben müssen, das kaum congruam gehabt habe, anerwogen mein erlittener Schaden in summa über 3000 sich belauffet. Welches alles wohl bedächtlich mit guetten Wissen, Gewissen und Warheit unterthänigst berichten, und mich anbey zu Euer Hochfürstlichen Eminents etc. höchsten und (...) gehorsambst empfehlen sollen. Schöllnach den 31. October 1745.

[Seite 7] Die Exceß, Gewalthätigkeiten, so die ungarischen Pandurn, Croaten etc. in der mir gnädigst anvertrauten Pfarrkürch Schöllnach etc. verübet haben, seind nachstehende:

In der mir gnädigst anvertrauten Pfarrkirchen haben sie folgende Excess begangen. Die Kürchenthür den 26. Junii 1742 zerhauet, das Schloss zu 10 f. herabgenommen. Thürn und Sacristey Thürn aufgesprengt, die Kelch kästl

zerhauet, alles gelb und weisse Wax zu 60 f. item Baumöll zu 20 f. item das zur Erhaltung des Baumölls vorhandene Kupfergefäss zu 12 f. das zinene lavor zu 12 f. die 2 silberne Speiss Cäpsel una cum oleo facio welche ich aber von dem hochlöblichen geistlichen Rath in Passau widerumb bekommen hab. Alle Kürchen Wösch als aller, corporal, purificatoria, Chorröckh und andere Wösch zu 200 f. [Randnotiz:] also das ich umb celebriren zu können, von Aussernzell eine Albe, Humeral, Gürtl und wax Körzen hab entnehmen, auch ohne Chorroch das ss. Viaticum zu einen Kranckhen in corporali hab tragen müssen, und wegen abgenohmenen oleo infirmorum die letzte H. Ölung nit hab mitheillen können. [Randnotiz Ende] Fünf saubere Messgewänter aines ins andere (...) zu 30 f. thuet 130 f. einen Nagel neuen (...) von roth Damast mit gelben opern so kurz vorhero erkauf zu (...) f. hundert Lander Kürchen Zehendt Korn zu 100 f. hundert Lander Hoaber zu 36 x thuet 60 f. ain klaines Positiv völlig zerschlagen zu 70 f. Zwey messingre Leuchter zu 6 f.

Den Hochaltar hin und wieder zerhauet, die Stühl unter, über sich gekehret, die Pflaster und Grab stein ausgehebet, den Tabernaculn, alwo sanctiss. Venerabile aufbehalten aufgehauet und wurden auch glaublich Cibori et Monstrantia geraubet worden sein, wan nit selbe eben noch zu erster Zeit zu vor in sicherheit wären gebracht worden. Den Tauffstein sacra... zerbrochen, die Orgl miniret und bleyenen Pfeiffen theils hinweckh genommen theils auf den boden geworffen. [Randnotiz:] des Schullmaister, fahne trag... und 4 Ministranten blau tüchene Röckh etc. wenigst zu 20 f. [Randnotiz Ende] In die Kürchen seind sie mit einem Dudlsackh kommen und mit grösten geschrey herumb getanzet. Die Pferd haben sie muthwilligerweis hinein geführt, von welchen noch sordida vestigia, ia sogar in der Sacristey excrementa humana anzutreffen waren. Die vorhanden Zöchschrein in Stückh zerhauet, die darin befindlichen documenta schuld obligationes etc. zersträhet, zerrissen etc. ainer Statuen unser lieben Frauen sambt dem Jesulein haben sie das Kleid abgezogen. 4 neue Glockhen saill hinweckh genohmen, die Thurm uhr miniret etc. etc.

In der alhiessigen Feldt Capelle haben sie die Thür aufgesprenget, die Sacristey Thür zerhauet, 3 schöne Messgewänter so (...) 100 f. gekostet hinweckh genohmen, item alle Wösch und Leingewant, das altare portatile zerbrochen und sepulchra eröffnet ~~die sacrae Reliquiae auf die Erde geworffen und liegen gelassen.~~ Die Stückh ~~aufgebrochen~~ zerschmettert, das darin gefundene Opfer item etliche votiv tafln, so mit silbernen Herz, Füessen etc. behänckht waren, mit sich genohmen etc. etc.

[Seite 8] In der Schloss Capelle zu Ranfels haben dise Feinde einen Kelch zu 20 f. item das silberne Speiss Cäpsel zu 9 f. hinweckhgenohmen.

In der Filial Kürch Zenting haben sie die Sacristey Thür aufgesprenget, die Kelch Kästl zerhauet, die Schösser herabgeschlagen und mit sich genohmen etc. etc.

## **Korrekturen zu den Kriegsnotizen im Jahrbuch 2013**

Anton Schuberl

### **Der 30jährige Krieg in Schöllnach**

Im Eginger Jahrbuch 2013, schreibe ich auf den S. 10 bis 14 über Kriegsnotizen des Schöllnacher Pfarrers zum 30jährigen Krieg. Dies erschien auszugsweise auch in den Heimatglocken.<sup>19</sup> Hr. Ludwig Schober hat mir Ergänzungen und Korrekturen meiner Übersetzungen geschickt. Seiner Ansicht nach, kann Johann von Werth nicht persönlich in Schöllnach gewesen sein<sup>20</sup> und vermutet, dort seien Kompanien des Obristen Sporck, eines Vertrauten von Werths, gewesen.

Im Eintrag vom 3.6.1648<sup>21</sup> muss es richtig heißen: „General Holtzapffel bliben **tott**.“ In der Schlacht bei Zusmarshausen ist am 17.5.1648 Peter Melander, Graf von Holzappel, der Oberbefehlshaber der kaiserlich-bayerischen Truppen gefallen. Der Schöllnacher Pfarrer hatte jetzt erst vom Tod des Generals erfahren und dies eben am 3.6. festgehalten.

In der Notiz vom 22.6.1648 muss es heißen: „Dort, wo die beiden Armeen, die kaiserliche und die bayerische, in dieser Umgebung das Lager errichten, wurde Stephan Brunner ...“.

### **Der Österreichische Erbfolgekrieg in Aicha v.W.**

Im Eginger Jahrbuch 2013, S. 19, muss es im Eintrag vom 25.8.1743 heißen: „Michael Geyer, Bauer in **Wendlberg**“.<sup>22</sup>

## **Thermolumineszenz-Datierung des Fürstensteiner Burgstalls**

Anton Schubert

Wann genau die mittelalterliche Siedlung am Fürstensteiner Burgstall bestanden hat, ist bisher nicht geklärt gewesen.<sup>23</sup> Eine Radiokarbondatierung von Kohlestücken eines alten Kohlenmeilers brachte lediglich die Erkenntnis, dass dieser Meiler nur um die 400 bis 500 Jahre alt sei<sup>24</sup> und er damit aus einer Zeit stammt, in der die Siedlung wohl bereits verlassen war.

Zwei Keramikfragmente, die Hr. Farnhammer am Fürstensteiner Burgstall gefunden hatte<sup>25</sup> und von denen man davon ausgehen kann, dass sie von der damaligen Siedlung stammen, sind nun auf Initiative von Hr. Farnhammer, dem Gemeindecarchivar Hr. Himpf und dem Kreisheimatpfleger Hr. Stolper mit finanzieller Unterstützung der Ernst-Pietsch-Stiftung zur näheren Datierung vom Labor Ralf Kotalla analysiert worden.<sup>26</sup> Als Analyseform wurde die sogenannte Thermolumineszenz-Datierung angewandt.

Im Kristallgitter von natürlichen Mineralien, wie Quarz oder Feldspat, wird durch natürliche Strahlung Energie gespeichert. Je länger diese Strahlung auf das Material einwirkt, desto höher ist die gespeicherte Energie. Durch Messung dieser Energie, kann die Zeitdauer der Strahlungseinwirkung errechnet werden.

Diese Mineralien kommen auch in Keramikobjekten vor. Werden diese gebrannt, wird die gespeicherte Energie wieder freigesetzt, die Uhr sozusagen wieder auf Null gestellt. Ab dann reichert sich die Energie wieder an. Misst man also die in einer Keramik gespeicherte Energie, kann man feststellen, wann diese Keramik zuletzt mit einer Hitze von über 500 Grad gebrannt worden ist.

Mit dieser Methode wurde das Alter der Fundstücke auf 1050 Jahre (+/- 25 %) festgestellt. Wegen fehlender Kenntnis der genauen geologischen Gegebenheiten am Fundort ist für das Labor die Gamma-Strahlungsenergie jedoch nicht genau zu bestimmen, so dass sich ein Unsicherheitsfaktor von ca. 25 % ergibt. Der Brand der Keramik kann also nicht exakt für die Mitte des 10. Jahrhunderts nachgewiesen werden. Gebrannt wurde die Keramik demnach irgendwann zwischen den Jahren 700 bis 1200. Dies stützt die Schätzung von Hr. Farnhammer, die Siedlung stamme aus der Zeit von 800 bis 1000.<sup>27</sup>



## Maderhof in Thurmannsdorf<sup>28</sup>

Anton Schubertl, Reinhard Hiller, Joseph Mader



Dieser Hof in Thurmannsdorf hinter Fürstenstein wird seit 400 Jahren von einer Familie bewirtschaftet, wenn auch mit wechselnden Familiennamen.

Die ersten nachweisbaren Bauern sind Stephan Köck und Helena zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Diese hatten zwar vier Kinder,<sup>29</sup> von denen aber nicht sicher ist, ob sie überlebt haben. Nachfolger auf dem Hof wurde nämlich ihr Neffe Jacob Köck. Dieser hatte als Großknecht am Aichaer Pfarrhof Magdalena Leidter, eine Magd am Pfarrhof, geheiratet. Nach ihrem Tod heiratete er Ursula Stoiber, mit der er die Tochter Maria bekam, die den Hof erbt. Durch deren Ehe mit Wolfgang Wieninger wurde aus dem Köckhof der Wieningerhof.

Der Wieningerhof wurde zum Maderhof, weil Maria Wieninger ein uneheliches Kind von Josef Mader<sup>30</sup> aus Nammering bekam, das bei ihr aufwuchs und den Hof erbt, während der Vater den Hof in Nammering übernahm und eine andere Frau heiratete.



Maderhof im Jahr 1912. Von links: Joseph Fischer (Knecht), Mathias Mader senior, Maria Mader (geb. Rauch), Maria Mader (später Muttenhammer, dann Braml) und Katharina Mader (evtl. auch umgekehrt).

### **Die Bauern des Hofes:**

- Stephan Köck ∞ Helena;
- Jacob Köck (Neffe) 1∞1658 Magdalena Leidter, 2∞1661 Ursula Stoiber;
- Wolfgang Wieninger ∞1691 Maria Köck;
- Sebastian Wieninger ∞1739 Margarethe Engetsberger;
- Markus Wieninger und 1∞1781 Katharina Schneider, 2∞1789 Anna Maria Dorfner;
- Maria Wieninger (nicht verheiratet mit Josef Mader);
- Josef Mader (Sohn) (Bürgermeister von Fürstenstein)<sup>31</sup> ∞1844 Magdalena Hatzesberger;
- Josef Mader ∞1881 Maria Rauch;
- Matthias Mader sen. ∞1914 Anna Gsödl;
- Matthias Mader jun. ∞1939 Emilie Berndl;
- Heribert Mader und Martha Hundsrucker.



Thurmannsdorf in der Uraufnahme von 1827.<sup>32</sup>  
Maderhof (Hausnr. 88, 1/8 Hof, Hofmark Fürstenstein),<sup>33</sup> Mühlbauer (Nr. 89, Joseph Holzbauer),  
Mühlirgl (Nr. 90, Georg Fröhler, Johann Fisch).<sup>34</sup>



Luftaufnahme von Thurmannsdorf<sup>35</sup>

## Ahnenliste von Maria Wieninger

Eltern	Großeltern	Urgroßeltern	Alteltern	Altgroßeltern		
<p><b>Markus Wieninger</b><sup>56</sup> *~5.4.1756,<sup>37</sup> +7.4.1825, 1∞25.11.1781 Katharina Schneider,<sup>38</sup> 2∞27.1.1789 Anna Maria Dorfner<sup>39</sup> Tochter <b>Maria Wieninger</b> (*7.8.1794) ∞ Joseph Mader</p>	<p><b>Sebastian Wieninger</b><sup>40</sup> <i>Thurmannsdorf</i> *3.1.1707 ∞ 27.1.1739<sup>41</sup></p>	<p><b>Wolfgang Wieninger</b><sup>42</sup> <i>Kollnberg, Thurmannsdorf</i> * 13.5.1668 ∞ 2.3.1692<sup>45</sup> +14.9.1738</p>	<p>Christoph Wien.<sup>44</sup> *1.10.1640 1∞20.5.1666<sup>45</sup> 2∞ 20.6.1689 Maria Frizin<sup>46</sup></p>	<p>Adam Wieninger <i>Reuth</i><sup>47</sup> *10.12.1607<sup>48</sup> Magdalena Balthasar Härtl Anna</p>		
			<p><b>Maria Köck</b> <i>Thurmannsdorf</i><sup>49</sup> *7.5.1665<sup>50</sup> +1714</p>	<p><b>Jacob Köck</b><sup>51</sup> 1∞ 7.2.1658<sup>52</sup> <b>Magdalena Leidterin</b><sup>53</sup> 2∞ 1.9.1661<sup>54</sup></p>	<p>Johannes Köck Elisabeth Christoph Stoiber<sup>56</sup> Ursula</p>	
		<p><b>Margarethe Engetsperger</b><sup>57</sup> *16.4.1721<sup>58</sup> + 08.7.1785 67 jährig<sup>59</sup></p>	<p>Caspar Hengetsperger<sup>60</sup> <i>Reuth</i> *30.12.1690<sup>61</sup> +9.4.1751<sup>62</sup></p>	<p>Georg Engetsperger<sup>63</sup> <i>Sanzing</i> ∞20.4.1675<sup>64</sup> +1721 Maria Hofer <i>Reuth</i> *6.7.1651<sup>68</sup> +1718</p>	<p>Mathias Engers.<sup>65</sup> <i>Sanzing</i> +9.3.1662<sup>66</sup> Rosina +27.11.1681<sup>67</sup> Paul Hoffer <i>Reuth</i> Rosina</p>	
				<p>Maria +10.10.1777</p>		
	<p><b>Anna Maria Dorfner</b> *30.8.1769<sup>69</sup></p>	<p>Vitus Dorfner <i>Eisensteg</i> *12.5.1726<sup>70</sup> ∞15.4.1762<sup>71</sup></p>	<p>Georg Dorfner <i>Rottau, Eisensteg</i> ∞ 13.5.1721<sup>72</sup></p>	<p>Stephan Dorfner ∞18.11.1686<sup>73</sup></p>	<p>Georg Dorfner <i>Trantenberg</i><sup>74</sup> Christina Georg Geneißl <i>Rottau</i> Elisabeth</p>	
				<p>Eva Rauch<sup>75</sup> <i>Eisensteg</i> 1∞ 3.3.1710 Adam Bauer<sup>76</sup> <i>Eisensteg</i></p>	<p>Balthasar Rauch Müller in <i>Loderhof</i> +26.12.1737<sup>77</sup> Agnes +1.4.1737<sup>78</sup></p>	
			<p>Anna Maria Hubinger<sup>79</sup></p>	<p>Thomas Hubinger <i>Enzensdorf</i> ∞23.12.1710</p>	<p>Mathias Hubinger <i>Enzensdorf</i> ∞25.2.1683<sup>80</sup></p>	<p>Simon Hiebinger <i>Asenbaum</i> Magdalena Nikolaus Hausser <i>Richting</i><sup>81</sup> Maria</p>
					<p>Magdalena Haslbauer <i>Wolfersdorf</i></p>	<p>Sebastian Haslbauer<sup>82</sup> ∞23.11.1682 Maria Kogler <i>Wolfersdorf</i></p>

## Ahnenliste von Joseph Mader

	Eltern	Großeltern	Urgroßeltern	Alteltern	Altgroßeltern	
<p>Joseph Mader, *~6.3.1797 in Nammering<sup>84</sup>, ab 12.5.1834<sup>85</sup> Bauer in Nammering, +9.11.1851,<sup>86</sup> 1820 unehel. Sohn <b>Joseph Mader</b> mit oo <b>Maria Wieninger</b>, ∞27.5.1834 Korona Gottfried, Bauerstochter aus Nussbaum (*1804),<sup>87</sup></p>	<p>Joseph Mader <i>Masering, Nammering</i> *23.5.1769 ∞ 4.8.1795<sup>88</sup> +3.7.1844<sup>89</sup></p>	<p>Johannes Mader<sup>90</sup> <i>Masering</i> *10.12.1721 ∞ 9.10.1759<sup>91</sup> +3.11.1795<sup>92</sup></p>	<p>Simon Mader<sup>93</sup> <i>Mäsering</i> *25.10.1685<sup>94</sup> ∞4.2.1721<sup>95</sup></p>	Veith/Vitus Mader <sup>96</sup> ∞1.6.1683 <sup>97</sup> +24.4.1721	Hans Mader <sup>98</sup> <i>Weisching</i> <sup>99</sup> Barbara	
				Maria Adlmüller <i>Mäsering</i>	Stephan Adlmüllers <sup>100</sup> <i>an der Adlmüll</i> <sup>101</sup> Apollonia	
				Thomas Donetshuber <i>Tresdorf</i> Maria		
			<p>Anna Maria Bauer +4.6.1802 70jährig<sup>102</sup></p>	<p>Georg Bauer (Paur)<sup>103</sup> <i>Wiening</i> *19.5.1687 ∞8.2.1712</p>	<p>Hans Bauer<sup>104</sup> <i>Wiening</i></p>	Wolfgang Bauer <sup>105</sup> <i>Wiening</i> 2∞ Maria Madl <sup>106</sup> Eva
						Margaretha
					Maria Wagner *2.6.1690	Sebastian Wagner <i>Weiding</i> 1∞ 1683 Maria Geier <i>Fertzing</i> 2∞ 30.1.1689 Eva
	<p>Maria Sauer- spier,<sup>107</sup> geb. Engets- berger<sup>108</sup> <i>Reuth, Nam- mering</i>, *26.4.1753, +7.3.1820<sup>109</sup></p>	<p>Georg Engets- berger, <i>Reuth</i> *11.4.1723, +23.3.1757, 34jährig, ∞ Maria<sup>110</sup></p>	<p>Caspar und Maria Engets- perger</p>	(siehe bei Ahnenliste von Maria Wieninger) <sup>111</sup>		
				Maria Weber <i>Gneisting</i>	Mathias Weber Gneisting Eva Riebl <i>Eisenbernr.</i>	

Symbole:

\* geboren, ~ getauft, + gestorben, ∞ verheiratet, oo unehel. Beziehung,

|| beerdigt. Fett gedruckt: Bauern des Maderhofes. Kursiv: Wohnorte

## Nachfolger von Joseph Mader auf dem Hof

### **Josef Mader<sup>112</sup> und Magdalena, geb. Hatzesberger<sup>113</sup>**

\*27.9.1820,<sup>114</sup> +21.4.1898<sup>115</sup>, ∞22.10.1844 Magdalena Hatzesberger, Bauerstochter Kollnberg, \*12.6.1824 in Bruck,<sup>116</sup> +18.1.1906, Tochter von Josef Hatzesberger und Katharina, geb. Köberl aus Bruck, Kinder:<sup>117</sup> Josef, Theresia (\*6.12.1846,<sup>118</sup> +4.12.1895, ∞ Anton Murr<sup>119</sup>) Maria (\*4.4.1849),<sup>120</sup> Magdalena (\*5.6.1851,<sup>121</sup> +26.6.1928 in Unternammering,<sup>122</sup> ∞14.1.1875<sup>123</sup> Joseph Kroiß<sup>124</sup>), Markus (\*4.12.1853, +9.11.1922 an Leberkrebs), Anna (\*21.5.1856, ∞21.6.1887 Michael Baumann<sup>125</sup>), Katharina (\*25.7.1859), Anton (\*30.7.1861), Johann Evangelist (\*7.2.1864, ∞2.6.1914 Maria Göttl)<sup>126</sup>, Georg.

### **Josef Mader<sup>127</sup> und Maria Rauch**

\*28.1.1845, +27.4.1912 Magenkrebs, ∞25.10.1881 Fürstenstein Maria Rauch, \*9.3.1850, +31.10.1921, Müllerstochter Lodermühle.<sup>128</sup> Kinder: Maria<sup>129</sup>, Matthias sen., Max (Müllergeselle Kollnbergmühle, unverh.), Maria,<sup>130</sup> Katharina<sup>131</sup>.

Maria Mader ließ in Thurmannsdorf neben dem Hof eine Kapelle bauen, weil ihr Sohn Mathias heil vom 1. Weltkrieg heimkehrte.<sup>132</sup>

### **Matthias Mader sen. und Anna Gsödl**

\*28.6.1884,<sup>133</sup> +22.12.1964, ∞17.2.1914 Anna Gsödl, \*29.1.1886 in Oberpolling, +8.6.1936<sup>134</sup>. Kinder: Matthias jun., Markus (\*16.1.1921, Masing), Alois (\*20.8.1922, +8.7.1995, Oberpolling, ∞Cäcilie, \*21.2.20, +7.4.97), Johann Baptist (\*3.1.1925, Tittling), Alfons (\*30.4.1926, +16.7.1926), Georg (\*8.4.1929)<sup>135</sup>.

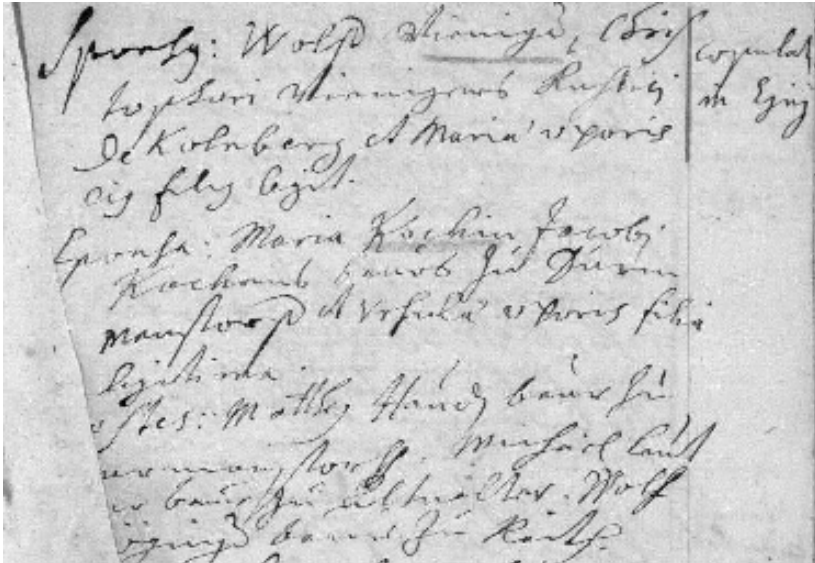
### **Matthias Mader jun. und Emilie Berndl**

\*15.12.1914, +23.5.1979,<sup>136</sup> ∞24.6.1939 Emilie Berndl, \*15.7.1911, +17.4.1996.<sup>137</sup> Kinder: Heribert Michael, Alfred (Pocking), Anne Schreiner, zuvor Weiselmeier (Deggendorf) und Joseph (Dresden).

### **Heribert (Michael) Mader und Martha Hundsrucker**

\*21.3.1940, ∞ Martha Hundsrucker aus Stützersdorf bei Tittling. Kinder: Elisabeth Moser, Herbert, Matthias und Andreas.





Wolfgang Wieninger und Maria Köck, Hochzeit 1691  
(ABP, Aicha v.W., Bd. 14, S. 115)

### Übergabs- und Ausnahmsbrief<sup>138</sup>

Jacob Köck zu Thurmansdorf, Fürstensteiner Grund- und Vogtuntertan und Ursula seine Ehefrau, vertreten durch Mathias Haiden am Sanzenhof, übergeben ihrer ledigen Tochter Maria ihren Erbrechtsviertelbau zu Thurmansdorf sowie ein siebenjähriges braunes Ross, 1 Paar Monochsen (Ochsenengespann), 2 Kühe, 1 gleiches jähriges Kalb und 2 jährige Stiere, 1 Bett, 1 Truhe, 1 Planwagen, 1 gericheter Pflug, eine eiserne Egge, 6 Mass Korn (wohl Roggen) zur Wies, 15 Lander Hafer und 4 Lander Haiden (Buchweizen) „und andere kleine haus Kommens mehr“. Die Übergeber erhalten einen Zehrpennig von 10f (Gulden). Die 5 Geschwister, Adam Köck zu Thurmansdorf,<sup>139</sup> Hans 30, Magdalena 20, Michael 18, Josef 16 und Brigitte 12 Jahre, erhalten jeweils 15f. Die Schlosskapelle Fürstenstein erhält 27f. Bei der Hochzeit eines Geschwisters gibt es eine Morgensuppe. Versprochen worden actum dem 11. Februar anno 1692

Die übergebenden Eltern erhalten zeitlebens die Wohnung im vorhandenen Söldenhaus, das zu unterhalten ist, jährlich wohlgeputztes Getreide, 6 Mass Korn, 7 Lander Hafer und 4 Lander Haiden (...), zur Beheizung 6 Klafter Scheiter. Das Getreide ist von und zur Mühle zu bringen und der Gang zum Brunnen und die Nutzung des Backofens sind zu gewähren. Auch Teile von

Äckern (sog. Weizenfeld, Basslacker zu Lohofeld, das Klein Loho Äckerl, Gerstenfeld, nächst dem Sänzenhof liegende Prunnwies Äcker. „Zu drei hand und Pifang“) zum Anbau von Kraut, Rüben und Flachs wird, solange Übergeber sie noch selbst bebauen können, ihnen überlassen. Zur Fütterung einer Kuh „Die Grässery sowohl das Gramet Als alt Heu im Thobl Grund am Ort Bis an die zwei graben dann in einen Jeden Feld auf einer Graden 6 Pifang Saagern“ und das Obst von zwei Birnbäumen. Weiter 30 Scheiter Roggen und 3 Haaber Stroh. Danach ist die Beerdigung geregelt.

### **Abbruch**<sup>140</sup>

Aufgrund des Ablebens der Maria, Frau des Wolf Wienningers am 18.11.1714 wurde folgendes festgelegt. „Hat gedachter Wiener von der Vorhandenen Vahniss spo 146f dann Den Viertlpau so 200f so zusammen Durch Thomas Träsch zu Kollnberg und Michael Sigl zu Harmering so 346f Belangt richtet solchen der Wittib ohne der Kinder entgeld alleinig ab“ Bis der Vertrag erfüllt ist, verbleibt alles bei den Kindern als Unterpfang. Zeugen: Josef Wagner Jäger und Bartholomäus Heuschild beide zu Fürstenstein.

### **Erbteilung**<sup>141</sup>

Am 3.11.1738 wurde nach dem Tod von Wolf Wienninger das Erbe verteilt. Sebastian, Josef (Reith), Thomas (Witzingerreuth), Martin (Kafferting). Sebastian soll den Hof inklusive aller Sachen, die am 1.10. des Jahres in einem Inventarium aufgeschrieben wurden, erhalten. Dafür muss er die im Inventar enthaltenen 233f 17kr. Schulden abzahlen „und dessen Bruder Martin zu Kafferting will die anderen Geschwister nichts mehr zu Suchen haben über das erhaltene Heiratsgut noch 20f In 2 Fristen im Herbst 1739 Und 1740 hinauszugeben.“ Zeugen: Franz Pürker Mösner und Michl Katzdobler Maurer beide alhier

### **Heiratsbrief**<sup>142</sup>

Sebastian Wiener zu Thurmannsdorf heiratet Margaretha, die Tochter von Caspar Engetsberger zu Reith und Maria dessen Ehefrau, beide noch am Leben. Sie bringt an Heiratsgut 200 Gulden, 1 Bett, 1 Truhe, 1 Kuh und 1 Jungrind in die Ehe ein. Er gibt ihr dafür die Hälfte seines Hofes. Wenn einer stirbt, bekommt der andere den ganzen Hof. Gibt es keine Kinder, erhalten die Verwandten des Verstorbenen die Hälfte des Netto-Vermögens Actum dem 3. April 1739. Zeugen: Ferdinand Lindner Zimmermeister, Franz Pürker, Josef Liedl, Josef Köck und Michael Katzdobler alle 5 allhier

Abkürzung: f oder fl = „Florenus“ = Gulden (alte Währung).

## **Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Aicha v. W.**<sup>144</sup>

Katharina Manhardt<sup>145</sup>

Erstmals den Krieg direkt bekamen die Aichaer zu spüren, als 1944 bei Minsing 3 Bomben abgeworfen wurden. Wahrscheinlich befand sich der Flieger auf dem Rückflug, vielleicht von Linz. Die Bomben fielen auf unbebautes Gelände und richteten keinen weiteren Schaden an.

Die ersten Flüchtlinge in größerer Zahl kamen im März 1945. Es waren größtenteils Schlesier, auch Ostpreußen und Ausgebombte aus Dresden. Die Bauern mussten sie mit Pferd und Wagen vom Bahnhof Nammering abholen, es gab ja kaum Autos, vor allem kein Benzin. Die Verteilung der Flüchtlinge erfolgte in Renholding durch Bürgermeister Kusser und die NS-Schwester Lindenmayer. Es war eine schwierige Sache, denn die Bauernhäuser hatten kaum übrige Zimmer. Wo sich ein leeres Austragshaus anbot, war es einfach. Es gab ganz wenige Häuser ohne Flüchtlinge.<sup>146</sup>

Im April, kurz vor dem Zusammenbruch, kam noch ein Bus mit Frauen von SS-Leuten aus der CSR. Viele waren schwanger und sollten daher im Dorf selbst bleiben. Im Vogl-Haus war eine Entbindungsstation eingerichtet worden, die ihren Zweck aber nicht mehr erfüllen konnte, denn die Amerikaner waren schneller und sie beschlagnahmten das Gebäude.

Ein weiterer Flüchtlingsstrom kam, ebenfalls im April aus dem Südosten, „Volksdeutsche“, die vor jugoslawischen Partisanen geflohen waren oder auf Wehrmachtsanweisung die Heimat verlassen hatten. Sie waren durch Österreich getrekk, mit Pferd und Wagen und suchten im „Reich“ eine neue Heimat. Sie hatten Lebensmittelvorräte, Geschirr, Kleidung und Wäsche mit dabei. Durch sie lernten wir den Mohn und die verschiedenen Mohngebäcke kennen.

Dann waren noch die Ungarn, die ebenfalls mit Pferd und Wagen geflohen waren: Soldaten, die mit den Deutschen gekämpft hatten und nun sich und ihre Familien in Sicherheit bringen wollten. Da Österreich sie nicht aufgenommen hatte, kamen sie zu uns. Sie lagerten zuerst in Wiening, dann in Arbing, hier waren alle Scheunen, Stuben, Hausgänge voll von Menschen und Pferden. In Wiening ließen sie ihre von der Front mitgebrachten Handgranaten einfach in einem Garten liegen. Eine Frau sammelte sie ein, ohne von ihrer Gefährlichkeit zu ahnen, ließ dann welche fallen und die krepieren. Sie starb an den erlittenen Verletzungen.

Wie sehr Aicha mit Vertriebenen belegt war, erhellt aus dem Umstand, dass weit über 2000 Lebensmittelkarten ausgegeben wurden, während es im Frühsommer 1939 etwas über 1400 Einwohner waren.

Einige Wochen vor dem Kriegsende kreuzte in Aicha ein Trupp Hitlerjungen auf, mit einem Führer, ca. 70 – 80. Der Führer sprach schwäbisch, war ein vernünftiger Mann. Sie sollten noch irgendwo eingesetzt werden. Sie nächtigten im Staudersaal, erhielten von den Leuten zu essen. Mitleidige Frauen wuschen auch Wäsche, flickten Socken. Bewaffnet waren sie mit einigen Panzerfäusten.

Am Abend des 27. April, als alles auf die Amerikaner wartete, musste noch ein Gemeindebürger das Leben lassen. Beim Nußbaumüller Jakob Petri kamen mit einem Auto 2 oder 3 SS-Männer vorgefahren. Petri musste mitkommen, die Fahrt ging ins Pfarrerholz. Dort erschossen sie ihn von hinten.<sup>147</sup>

Zu den schlimmsten Erlebnissen gehörte für die Aichaer und natürlich für die Nammeringer, die Erfahrung mit dem KZ-Zug. Viele KZ-Lager sollten noch rasch geräumt werden, so auch Buchenwald. Ein Transport sollte nach Dachau gehen, kam aber nicht durch, weil der Plattlinger Bahnhof bombardiert wurde. Der

Zug wurde aufs Kaltenecker Gleis geführt und blieb in Nammering stehen. Es sollen über 4000 Häftlinge ursprünglich gewesen sein. Sie hatten nur für 3 Tage „Verpflegung“, waren bereits 8 Tage unterwegs. Sieben Tage blieb der Transport. In dieser Zeit gab es an die 800 Tote – oder auch mehr. Zuerst wurden sie begraben, dann verbrannt. Bürgermeister Kusser und Pfarrer Bergmann wurden bei der Kreisleitung in Passau vorstellig wegen einer Verpflegungszuteilung – vergebens. Der Pfarrer rief dann zu Spenden auf und die kamen reichlich aus der Bevölkerung. Die Amerikaner veranlassten später die Exhumierung der Bestatteten und deren Umbettung in 4 Friedhöfe. Doch das war Mitte Mai.

Am 28. April, Sonntag, verlief der Vormittagsgottesdienst normal. Nachher fand in der Gemeindeganzlei noch eine Trauung statt (G. und Thea Klessinger). Dann hörte man Geräusche: Schießen oder Panzer? Alles wartete auf die Amerikaner, keiner wusste, was zu tun war. J. Saugspier von Wiesing war der einzig vernünftige. Er ging den Amerikanern auf der Straße nach Eging mit einer weißen Fahne entgegen.

Zwei Wochen vorher waren die Amerikaner schon bis Tittling gekommen, da wurde die Schule geschlossen. Im Dorf lag ein SS-Kommando, an der Ohe entlang war SS postiert. Bürgermeister Kusser versuchte erfolglos, sie zum Abzug zu bewegen. In der Ohebrücke war eine Sprengladung angebracht, die aber zuguter letzt doch entfernt wurde.

Nach dem Einzug der Soldaten fand man in den Ohewiesen 2 tote SSler, einige Tage später bei Preßfurt noch einen, der verblutet war.

Die Amerikaner durchsuchten alle Häuser. Viele Leute mussten ihre Wohnungen verlassen und fanden Unterkunft in den restlichen Häusern, wo man zusammengedrängt, auch auf dem Fußboden schlief.

Am Hang hinter dem Schulhaus wurden Geschütze in Stellung gebracht, angeblich um Passau zu beschießen. Von abends 20 Uhr bis 6 Uhr früh war Ausgangssperre. Bürgermeister Kusser wurde abgesetzt, auf Vorschlag des Pfarrers wurde Breiherr Anton eingesetzt, etwas später dann der Bauer Josef Stadler aus Arbing. Er hat sich sehr bemüht und die Leute haben es ihm gedankt, indem sie ihn wiederholt später wählten.

Auf Urlaub weilende Soldaten wurden in das Entlassungslager Tittling gebracht. Die Bedingungen dort waren schlecht. Aber das Leben wurde allmählich wieder normal. Die meisten Häuser wurden wieder frei. Die Lebensmittel aber waren knapp.

Im Verlauf des Sommers 1945 zogen oft Soldaten, einzeln oder zu mehreren durchs Dorf, auf dem Weg heim oder auf der Suche nach Angehörigen. Sie sprachen in der Gemeindeganzlei vor. Auch viele Aichaer kehrten im Verlauf des Jahres zurück. Doch viele auch kamen nicht wieder.

---



KERAMIK

Keramik Maria Meier  
Wollmering 26  
94529 Aicha vorm Wald

0 85 44 / 82 70  
[www.keramik-meier.de](http://www.keramik-meier.de)  
[info@keramik-meier.de](mailto:info@keramik-meier.de)  
dawanda-Shop: Keramik-Meier

Maria Meier



**BAUZENTRUM**  
hagebaumarkt

**Segl**

[www.bauzentrum-segl.de](http://www.bauzentrum-segl.de)

Eging am See · Vilshofen · Hauzenberg · Waldkirchen · Regen · Pfarrkirchen

## Lehrerin Katharina Hundsrucker<sup>217</sup>

Christa Neudorfer-Scharnagl

Vor zwanzig Jahren, am 27.12.1995, starb die frühere Eginger Oberlehrerin Katharina Hundsrucker nach schwerer Krankheit im Alter von 88 Jahren. Viele Eginger haben die ältere Frau, die zusammen mit ihrer Schwester lebte, noch gut in Erinnerung. Einige werden noch Erinnerungen an ihre Schulzeit mit ihr verbinden, da sie an der Eginger Schule von 1949 bis 1968 Lehrerin war. Als Lehrerin arbeitete sie 41 Jahre, von 1927 bis 1968.



Katharina Hundsrucker  
in den 40er Jahren

Als pensionierte Lehrerin erzählte sie mir, ihrer Großnichte, gerne aus vergangenen Zeiten. Sehr gut waren ihre Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend. Sie erzählte von der Postkutsche, die aus Vilshofen kommend zum Reiterhaus fuhr, der sie als Kind öfters durch Eging nachgelaufen ist. Die sieben Geschwister sind in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Über ein paar Bonbons, geschenkt von der Großmutter, die in Untereging eine Krämerei hatte, konnten sich die Kinder sehr freuen. Spielsachen wurden den Geschwistern nicht geschenkt. Die Mädchen der Familie malten auf ein Holzschicht ein Gesicht und umwickelten das Holz mit einem alten Stück Stoff. Das waren ihre Puppen, mit denen sie spielten. Eines Tages vergrub Katharinas ältere Schwester Maria ihre Holzpuppe im Garten. Kurz darauf ist das neunjährige Mädchen schwer erkrankt und nach wenigen Tagen verstorben. 1914 erlebte Katharina als Siebenjährige die Eröffnung des Eginger Bahnhofes. Mit großem Erstaunen hat sie die ersten Züge in Eging beobachtet. Sie hatte Erinnerungen an

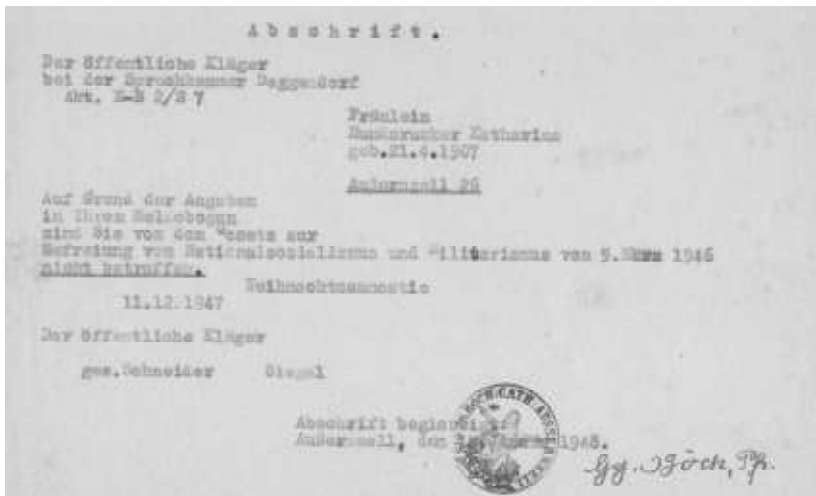
den Beginn des Ersten Weltkrieges, als mit dem Zug Soldaten wegführten.

Auch für Katharinas Familie begann eine sehr schwere Zeit. Ihr Vater erkrankte schwer an einer Lungenkrankheit. Er konnte seinen Beruf als Postbote nicht mehr ausüben und wurde in Pension geschickt, was natürlich das Einkommen der Familie verringerte. Es waren noch sechs kleinere Kinder da und eine hohe Schuldenlast auf dem Haus. Deshalb wurde der größte Teil des Hauses vermietet an die Familie Birner und den Wachtmeister Schramml mit Familie. Die achtköpfige Familie Hundsrucker bewohnte nur zwei Zimmer im Haus und bewirtschaftete noch eine kleine Landwirtschaft. Katharina und ihre Geschwister gingen nach der Schule in den Wald und sammelten Tannenzapfen und Reisig als Brennmaterial. In den Sommermonaten pflückten sie im Wald Beeren und suchten Schwammerl. An heißen Sommertagen wurde auch gerne in der Ohe gebadet. Die Geschwister und die Kinder der Mieter haben sehr zusammengehalten, aber heute sei der Zusammenhalt unter Kindern nicht mehr sehr groß, sagte Katharina.

Der kranke Vater wurde wieder gesund. 1918 wurde er als Postbote wieder eingestellt und konnte seinen Beruf noch bis 1931 ausüben. Als Schulkind sah Katharina das erste Mal ein Flugzeug, das wohl während des Ersten Weltkrieges über Eging sichtbar war. Ältere Menschen haben da sehr Angst bekommen, sagte sie.

Nach der Schule wollte Katharina den Beruf einer Schneiderin erlernen. Daraus ist nichts geworden. Nach sieben Jahren Volksschule in Eging, wechselte sie 1920 in die höhere Mädchenschule nach Niedernburg in Passau. In den folgenden Jahren konnte sie nur in den Ferien daheim in Eging sein. 1924 machte sie das Abitur. Von 1924 bis '27 besuchte sie die Lehrerinnen-Bildungsanstalt Freudenhain in Passau, die sie 1927 mit der Lehramtsprüfung abgeschlossen hat.





Feststellung, dass sie von der Entnazifizierung nicht betroffen ist

In Außernzell wohnte sie in der Schule in einer Lehrerwohnung. Bis zu 70 Kinder verschiedener Jahrgänge waren bei ihr während der Kriegsjahre in einer Klasse, weil viele männliche Lehrer im Kriegsdienst waren. Gelernt haben sie aber trotzdem etwas bei ihr.

1949 wechselte sie an die Eginger Schule. Ihre ehemaligen Schüler erzählen, dass sie streng und gerecht war. Sie hat alle Schüler gleich behandelt. 1968 wurde sie pensioniert. Mit ihrer Schwester Aloisia, die beruflich Pfarrhauhalterin beim Bruder war, lebte sie im Alter zusammen im Elternhaus. Gesundheitlich angeschlagen beschäftigte sie sich sehr mit der Naturheilkunde. Sie sammelte im Wald und auf Wiesen Kräuter. Sie kochte daraus Tees und machte auch Salben und Arzneien selber, wie die Ringelblumensalbe und den Herzwein.

Einfach und bescheiden war sie ihr ganzes Leben. Jeder Art von Luxus und Überfluss hat sie abgelehnt. Ein schwerer Schicksalsschlag war der Tod des jüngsten Bruders Alfons 1977. Zurückgezogen lebte sie mit ihrer Schwester bis zu ihrem Tod 1995. Ihre Schwester starb im Jahr 2000 im Alter von 94 Jahren.



Landwirtschaftliche Berufsschule Außernzell.<sup>218</sup> Geburtsjahrgänge: 1932 bis 1934, Schuljahr 1948-1949, 1. und 2. Klasse.

**Stehend von links:** Holzhammer Amalie, Dingstetten; Schmid Berta, Gunzing; Danhauser Ida, Atzing; Ranzinger Hermine, Großmeiking; Aschenbrenner Maria, Kleinmeiking; Schosser Ema, Atzing; Schröder Emma, Gunzing; Ausschläger, Wollmering; Thanhauser Anna, Kleinmeiking; Oswald Maria, Engreiching; Eder Anna Maria, Ramperting; Lehrer Meisinger; Lehrerin Katharina Hundsrucker

**Sitzend von links:** Bachinger Frieda, Gutmaign; Adam Irmgard, Gunzing; Rauchecker Resi, Gunzing; Herzig Frieda, Winden; Karl Emma, Reith; Gotzler Maria, Gunzing; Donnerbauer Theres, Wollmering.

**Es wird immer leichter,  
sich den passenden VW  
auszusuchen. Weil es  
immer mehr verschiedene  
VW-Modelle gibt.**



**Wie wär's  
mit einer Probefahrt?**



**LUDWIG OSTERER**  
8359 EGING

*Seit 53 Jahren für Sie da...  
Autohaus Osterer*

Autohaus  
**OSTERER**  
*Wir bringen Sie in Pkw*  
Eging a. See

## BERICHTE AUS EGING AM SEE

### **Vernachlässigter Dorfbrunnen von Eging 1930**

Anton Schubert; Zeitungsartikel entdeckt von Manfred Stolper

Donauzeitung, 21.6.1930: „Eging. (Denkmalpflege.) Inmitten der Ortschaft Eging prangt eine Ruine und legt Zeugnis ab von vergangenen Zeiten und Geschlechtern, legt Zeugnis ab von der guten alten Zeit. Du lieber alter Dorfbrunnen, wie hast du dir so viel Mühe gegeben, die Eginger mit dem erfrischenden Naß zu erfreuen und wie danken sie dir deine Wohltaten? Erst wurdest du deines Ausflußrohres beraubt und man gab dir dafür ein buntes, aber geschmackloses Kleid aus blechernen Reklameschildern. Vogelsangtabake und Nigrinschuhputze wetteifern, deine Blöße zu verdecken. Die Schulkinder benützen dich als – Schiffsschaukel und haben dir das Gestell verdreht. O, du armer Schlucker, ich weine mit dir, damit die Herzen auftauen und du wieder zu Ehren kommst! Das walte Gott! – er.“



Der Dorfbrunnen am Marktplatz von Eging, als er noch funktionsfähig war. Ausschnitte aus alten Bildern.<sup>233</sup> Links im Hintergrund das alte Volksbankgebäude. Rechts im Hintergrund das Doleschalhaus.

## Familienfest des Landkreises Passau am Eginger See

Walter Bauer<sup>286</sup>

Am Sonntag, den 2. August 2015 fand das 7. Familienfest des Landkreises Passau am Gelände des Eginger Sees statt. Rund 3000 Gäste trotzten dem Regen und feierten mit bei der „größten Strandparty des Jahres“. Die Büchlberger Ulrichsbläser stimmten die Besucher mit ihrem Standkonzert auf dieses großartige Fest ein. Mit Spannung wurde die Ankunft unserer Seekönigin Vivien I. erwartet. Beim Badesteg am Ufer des Sees standen bereits Landrat Franz Meyer, Festorganisator Andreas Sperling vom Landratsamt Passau, der stellvertr. Kreismusikschulleiter Kurt Brunner sowie Bürgermeister Walter Bauer bereit, die frisch gekürte Repräsentantin in Empfang zu nehmen, als sie in einem Boot der Wasserwacht inmitten großer Wasserfontänen unter dem Beifall der anwesenden Gäste „an Land“ gebracht wurde.



Die Ökumenische Morgenfeier mit Pfarrerin Martina Gallas und Pfarrer Jürgen Reihofen umrahmte der Ägidius-Chor Eging mit Liedern, die die Herzen aller Anwesenden höher schlagen ließen und dem Ganzen ein voluminöses Klangbild verliehen.<sup>287</sup>



Im Anschluss erfolgte die Begrüßung durch Landrat Franz Meyer und Bürgermeister Walter Bauer sowie die offizielle Eröffnung des Familienfestes durch unsere Seekönigin Vivien I. Charmant begrüßte sie die anwesenden Gäste und gab dann die Bühne frei für die weiteren Auftritte. Schülerinnen und Schüler unserer Grund- und Mittelschule führten ein sehr gelungenes und ansprechendes Theaterstück auf. Umrahmt von verschiedenen Musikgruppen, u. a. den Bands „Limited Edition“, „Liberty“, „Small Town Noise“, „Fade In“ und „6 to Infinity“ der Kreismusikschule begeisterten die Kinder des Kindergartens Eging die Zuschauer mit ihrem „Mitmachtanz“.



Ein besonderes Ereignis war die Verleihung der Freiwilligen Leistungsprüfungen Junior I und Junior II der Kreismusikschule durch Landrat Franz Meyer und die jeweiligen Bürgermeister des Landkreises. Begleitet wurde diese Ehrung durch den Knopfharmnika- und Heimatverein Eging a.See. Moderator des gesamten Bühnenprogramms war Herr Kurt Brunner M.A., der stellvertretende Schulleiter der Kreismusikschule Passau.



Neben diesem abwechslungsreichen Programm haben die örtlichen Vereine, die Grund- und Mittelschule, der Kindergarten, die Stadt und der Landkreis Passau mit den verschiedenen Einrichtungen, die AOK Passau, der Bayer. Jagdverband, Kreisgruppe Vilshofen sowie die ILE Passauer Oberland ein Mitmach-Angebot präsentiert, das für alle Altersgruppen etwas zu bieten hatte. Musik, Kultur, Geschicklichkeit, Informationen aber auch Geselligkeit und Brauchtum waren groß geschrieben an den verschiedenen Stationen. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Alle Besucher waren begeistert von den verschiedenen Angeboten und standen meist Schlange an den insgesamt 36 Stationen.



Landrat Franz Meyer und Bürgermeister Walter Bauer beim gemeinsamen Rundgang – hier beim Fischereiverein. Vorsitzender Hermann Reitberger zeigt die heimische Fischwelt.



v.l. die Bürgermeister Helmut Willmerdinger, Tittling und Walter Bauer, Eging, Seekönigin Vivian I. (Hackenbroich), Landrat Franz Meyer, Bürgermeister Georg Steinhofer, Neukirchen v.Wald und Georg Hatzesberger, Aicha v.Wald vor dem Stand der ILE Passauer Oberland Gemeinden.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Mitwirkenden für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr überaus großes persönliches Engagement rund um das Familienfest 2015 bedanken. Ganz herzlich bedanke ich mich bei unserer Seekönigin Vivien I., die mit ihrem Auftritt dieses Fest zu etwas ganz Besonderem gemacht hat. Danken möchte ich auch dem Landkreis Passau, an der Spitze Herrn Landrat Franz Meyer sowie dem Festorganisator Herrn Andreas Sperling vom Landratsamt Passau und Herrn Kurt Brunner von der Kreismusikschule, dass sie unseren Markt Eging a. See als Gastgeber für das diesjährige Familienfest ausgewählt haben und mit uns diesen unvergesslichen Tag verbracht haben. Ich bedanke mich ebenso bei Frau Pfarrerin Martina Gallas und Herrn Pfarrer Jürgen Reihofen sowie dem Ägidiuschor für die wunderschöne ökumenische Morgenfeier. Allen anwesenden Bürgermeistern der umliegenden Gemeinden danke ich ebenfalls für ihr Kommen und ihr Mitwirken bei der Verleihung der Freiwilligen Leistungsprüfungen Junior I und Junior II. Herzlicher Dank ergeht an alle Gäste aus nah und fern, die unser Fest trotz des Regens so zahlreich besucht haben. Mit dem nachlassenden Regen am Nachmittag stieg die Begeisterung unter den Besuchern noch weiter und führte zu einem stimmungsvollen und unvergesslichen Ausklang unseres Familienfestes.



Dass das 7. Familienfest des Landkreises Passau hier bei uns in Eging a. See einen so großen Zuspruch fand und von den Gästen so gut angenommen wurde, ist nur durch die herausragende Teamarbeit und die beispielhafte Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich geworden. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei allen mitwirkenden Verbänden, Gruppen und Institutionen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Mein aufrichtiger Dank gilt unserem Kindergarten, unserer Grund- und Mittelschule, den örtlichen Vereinen sowie allen Helferinnen und Helfern. Insbesondere bedanke ich mich bei der BRK-Ortsgruppe, der Wasserwacht, dem Bademeister, unserem Elektriker Thomas Kroiß, den Mitarbeitern unseres Bauhofs sowie der Freiwilligen Feuerwehr, die für den sicheren und reibungslosen Ablauf unseres Festes sorgten. Ihr alle habt das Fest zu dem gemacht, was es war! Ohne Euch wäre so eine großartige Veranstaltung niemals möglich gewesen! Auf Euch kann man zählen – Ihr seid immer da, wenn man Euch braucht! Dafür an alle ein von Herzen kommandes „Vergelt's Gott“!

---



## 30 Jahre Knopfharmonika- und Heimatverein

Das 30-jährige Bestehen konnte jetzt mit einem Gebiets-Hoargarten im Saal der Sonnentherme gefeiert werden. Der Einladung zu einem geselligen musikalischen Abend waren viele Mitglieder der verschiedensten Trachtenvereine aus dem Dreiflüsse-Gau Passau und der örtlichen Vereine gefolgt. Mit einem herzlichen „Grüß Gott bei einander“ begrüßte die Vorsitzende des einladenden Vereins, Inge Funk, die Besucher und forderte die teilnehmenden Gruppen auf: „spielt und singt aufs Herzlichste. Als Ehrengäste konnte sie den Eginger Bürgermeister Walter Bauer, Altbürgermeister Georg Stadler sowie Pfarrer Ludwig Edmaier begrüßen, ebenso zahlreiche Ehrenmitglieder aus dem Dreiflüsse-Gau Passau allen voran, Gauvorstand Walter Söldner.



Auf Initiative von Franz Seidl im Jahr 1985 wurde der Verein gegründet. In all den Jahren wurde der Vorsitz dreimal geändert und zurzeit führt Inge Funk den Verein an. Seither ist die Zahl

der Mitglieder auf etwa 100 an gewachsen. Großen Respekt für die lange Zeit gemeinsamen Wirkens in dem Heimatverein zollte Bürgermeister Walter Bauer den Mitgliedern in seiner Ansprache. Gauvorstand Walter Söldner überbrachte „die herzlichsten Glückwünsche“ des gesamten Trachtengaus für 30 Jahre erfolgreiches Wirken.

Mit einem eigens für dieses Geburtstagsfest von Fritz Peter komponierten Lied begann der Chor des Harmonika- und Heimatvereins den bunten unterhaltsamen Abend. Neben stimmungsvollen Liedern das unter anderem Petra und Conny vorgetragene Arberlied oder die besinnliche „Woidkrankheit“ begeisterte die Kindertanzgruppe Alkofen mit der Sternpolka, die Schuhplattler-Tanzgruppe Unteriglbadher Männerchor „die Floriansänger“ sorgten für Unterhaltung.

Nach den Grußworten des Gebietsvorstand Ludwig Wieninger und der Verabschiedung von Vorsitzende Inge Funk, endete das offizielle Programm mit dem Eginger Lied, (aus der Feder von Fritz Peter), gesungen vom Heimatverein Eging eines wunderschönen Festabend.

---

Heizung\*Sanitär\*Spenglerei\*Solaranlagen

**Max Lehner**

Beratung  
Planung  
Montage  
Kundendienst

Öl und Gasheizungen  
(Brennwertgeräte)  
Wärmepumpen (Erdreich, Wasser, Luft)  
Photovoltaik

Scheitholz Hackschnitzel  
und Pelletsheizungen  
Solaranlagen für Brauchwasser  
und Heizungsunterstützung

**Ihr WärmepumpenProfi**

Arbing 14 • 94529 Aicha v. Wald • Tel. 085 44/10 81 • Fax 15 46

## FC Eging – Das Erfolgjahr 2015

Claudia Wenig

Aus sportlicher Sicht war das Jahr 2015 sehr erfolgreich für den FC Eging. Nach 5 Jahren Abstinenz schaffte es unsere 1. Mannschaft ins Kreisoberhaus zurückzukehren!



Am letzten Spieltag der Saison stand unsere 1. Mannschaft mit deutlichen 16 Punkten Vorsprung auf dem 2. Platz der Kreisklasse Passau. Somit ging es für unsere Jungs um **Coach Fischl Josef** in die Relegation um den Aufstieg in die Kreisliga Passau.

In der ersten Runde ging es für Komor und Co. nach Vilshofen gegen den RSV Walching. Dort zeigte unsere Mannschaft vor einer sagenhaften Kulisse von mehr als 1700 Fans ein überragendes Spiel. Mit einem 2:0 Erfolg durch die Tore von Müller Jürgen und Buchbauer Matthias zog der FC Eging ins „Endspiel“ um den letzten freien Platz in der Kreisliga Passau ein.

Eine Woche später reiste die FCE-Familie mit 2 Bussen und mehr als 600 Fans im Rücken nach Johanniskirchen. Bei 35 Grad erlebten die gut 1000 Zuschauer eine spannende, hart umkämpfte Partie.

In der 34. Spielminute konnten die Eginger Schlachtenbummler das erste Mal jubeln – denn Andreas Komor brachte seinen FCE mit 1:0 in Führung. Die lautstarken Anhänger unterstützten unseren FCE mit Trommeln, Pfeifen und Schlachtgesängen.



Es war eine unglaubliche Stimmung. Jeder einzelne Spieler kämpfte und rackerte weiter um das große Ziel - AUFSTIEG - zu erreichen... Unsere FCE'ler hatten mehrere 100%ige Chancen – schafften es aber nicht, den Ball über die Linie zu bringen.

In der **65. Spielminute** war es dann endlich soweit - Mario Köppl netzte zum hoch verdienten **2:0 Führungstreffer** für unseren FC Eging ein... Von nun an kehrte keine Ruhe mehr auf den Rängen ein. Die Eginger Fans feuerten ihre Kicker an und trieben sie nach vorne. Es war eine sehr heiße Endphase, keiner konnte mehr auf seinem Platz sitzen – alle warteten nur noch auf den Abpfiff... Und dann war es endlich soweit – die Spieler des FC Eging schafften es nach einer überragenden Saison das Unmögliche möglich zu machen. Sie gewannen das Finale gegen Wurmansquick mit 2:1. **Somit spielt der FC Eging in der Saison 2015/2016 in der Kreisliga Passau!**



Nach dem Spiel ging es mit den Bussen zurück nach Eging. Mit einem lauten Umzug marschierte DIE MANNNSCHAFT mit den Fans durch Eging und zog zum Meisterbalkon – der freundlicherweise für die Aufstiegsmannschaft von Olaf und Anita Winnerl bereitgestellt wurde. Dankeschön! ☺ Nach der tollen Balkonparty mit Feuerwerk in Rot/weiß ging's gemeinsam mit den Fans zurück ins Clubheim.



Dort wurde ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden gefeiert... ☺ An dieser Stelle möchte sich der FC Eging bei allen Fans recht herzlich bedanken! Was ihr an diesen 2 Spielen geleistet habt ist unglaublich! Wir sind stolz und dankbar solche Fans zu haben! Diese Zeit wird keiner von uns vergessen – es war einfach phänomenal!



Die Reservemannschaft um **Trainer Martin Hauzenberger** sicherte sich 2014/2015 zum **dritten Mal** in Folge die **Meisterschaft! Klasse Leistung!**

Unsere **A-Jugend** hatte heuer ebenfalls Grund zum Feiern. Die Kicker um **Trainerduo Hofmann Stefan** und **Denk Christian** wurden **MEISTER** der **U19 Gruppe Pa-Nord**. **Super Jungs!** 😊



Es ist wirklich mehr als erfreulich, dass in unserm Verein, dank Vorstand Schopf Siegmund, der gut organisierten Vorstandschaft und den vielen Jugendtrainern, eine hervorragende Arbeit geleistet wird. Herzlichen Dank für Euer Engagement! So ist die Zukunft unseres FC Eging gesichert und wir können uns schon jetzt auf viele talentierte Nachwuchskicker freuen...

## Kirchenmusik St. Ägidius Eging am See

Mario F. Eckmüller

Neben all den traditionellen Gottesdiensten, die Kirchenchor, Männerchor, Ägidius-Chor und der Kinderchor der Kreismusikschule „piepmatz“ Jahr für Jahr musikalisch umrahmen, hatte das Jahr 2015 Einiges mehr zu bieten.

### Projekt BR-Wettbewerb:

*S(w)ing Hallelujah! BR-Klassik-Wettbewerb für Laienchöre.* Das Hallelujah aus Georg Friedrich Händels Messias ist eines der berühmtesten Chorstücke der Welt. BR-Klassik suchte die originellste Interpretation eines Laienensembles, die Händels Klassiker in einem Videoclip besonders kreativ interpretieren und präsentieren. Der Kirchenchor Eging, verstärkt durch Mitglieder des Ägidius-Chores, beteiligte sich daran. Mit sehr großem Spaß und viel Erfahrung, die jeder einzelne hierbei sammeln durfte, wird uns dieses Vorhaben unvergesslich bleiben. Im Folgenden sei der Pressebericht, der am 03. Juli 2015 erschienen ist, abgedruckt. Außerdem kann der Videoclip, den wir gedreht haben unter [www.eging.de](http://www.eging.de) (unter dem Link „Touristik/Videos aus Eging“) angesehen werden.

### Hallelujah auf ungewöhnlichen Bühnen

Bernhard Brunner (PNP vom 3.7.2015)

Eging am See. Sehr häufig ist es die musikalische Krönung von Festgottesdiensten und kirchlichen Trauungen: das Halleluja aus Händels Oratorium "Messias". Der Eginger Kirchenchor holt das sakrale Stück mit Pauken und Trompeten nun heraus aus der Kirche, interpretiert es beim Tretbootrennen und Beachvolleyball auf und am See.

"Luja sog i", denkt sich da der stille Beobachter der Szenerie bei Wasser von oben und von unten. Chorleiter Mario Eckmüller hat keineswegs einen Knick in der Stimmgabel. Hinter dem freilich

etwas verrückt anmutenden Projekt steckt ein Wettbewerb, den der Bayerische Rundfunk für Laienchöre auslobt. "S(w)ing Hallelujah" lautet das Motto, das anklingen lässt, worauf es ankommt.

Peter Dijkstra, Künstlerischer Leiter des BR-Chores, sucht die originellste Video-Clip-Interpretation des Händel-Klassikers, bis heute eines der populärsten Beispiele geistlicher Musik des christlichen Abendlandes. Mit "Luja sog i", bekannt aus der legendären Ludwig-Thoma-Satire "Ein Münchner im Himmel", beschließt der Wahl-Münchner Dijkstra seine salopp gehaltene Video-Botschaft an die Chöre im Freistaat.

Mario Eckmüller und die Eginger Chormitglieder – von Anfang an begeistert von der Idee mitzumachen – greifen den lustigen Hintergedanken auf, sind sich aber schnell einig, das so feierliche Halleluja originalgetreu wiederzugeben, nicht rockig oder andersartig hypermodern. Entscheidend für sie ist vielmehr eine ungewöhnliche Kulisse für die Performance. Das Stück soll raus aus der Kirche und rein in den Alltag.

Eckmüller denkt weiter. "Ich wollte sowohl für die Pfarrei als auch für den Markt Eging Werbung machen", erklärt er seine Intention. Der Geistesblitz, den See als zentrales touristisches Element mit einzubeziehen, lässt den Dirigenten nicht mehr los. Auch seitens der Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors, verstärkt durch Stimmen aus dem Männerchor und dem Ägidius-Chor, kommen interessante Vorschläge. Zusammen mit seiner Frau Ramona, Realschullehrerin für Religion und Mathematik, entwickelt der Diplom-Gesangspädagoge daraus das Konzept für den Video-Dreh zu Wasser und zu Land.

Eine Szene: Die Mitglieder des vierstimmigen Chors liefern sich ein Tretbootrennen. Sopran und Alt, Tenor und Bass in jeweils zwei rivalisierenden Booten, wobei immer zwei Sängerinnen bzw. Sänger mit dem "Halleluja" und geballten Fäusten die treibenden Kräfte an den Pedalen anfeuern. Florian Bauer, einer der Tenöre

und nebenbei begeisterter Hobby-Filmer, hält den Wettstreit vom Steg aus mit der Videokamera fest – beschirmt von einer Sängerin, da pünktlich zu Drehbeginn Regen einsetzt. Die Gedanken schweiften kurz zu einem anderen Werk Händels ab, der "Wassermusik". Dem österlichen Jubel des Hallelujah tut das feucht-kühle Wetter keinen Abbruch.

Auch eine weitere Sequenz – auf dem Beachvolleyball-Feld im durchnässten Sand platziert – kommt termingerecht und plangemäß in den Kasten. Unermüdlich bewegen die Akteure ihre Lippen im Rhythmus der bereits zuvor im Trockenen aufgenommenen Melodie und zum Text des großen Werks. "Jauchzet laut dem höchsten Gott", skandieren sie und stapfen im Regen vom Volleyball-Netz auf den Kameramann mit der Regenkapuze zu, jeweils den Zeigefinger aufs Objektiv gerichtet – quasi als Aufforderung an die Betrachter des Clips, das Göttliche und den Jubel zu spüren.

Nun sind alle Beteiligten gespannt, ob sie am Ende selbst Grund zu jubeln haben und – ähnlich wie der im Hallelujah gehuldigte König – auf dem Thron Platz nehmen dürfen. Wird ihr knapp fünfminütiges Video mit dem roten Samtstuhl als Medium, während des verregneten Drehs freilich wassergeschützt unter Verschluss gehalten, Gefallen finden bei der Jury? Spätestens am 10. Oktober ertönt die Antwort. Dann darf der Chor mit dem musikalisch und visuell überzeugendsten Auftritt seinen Beitrag der Öffentlichkeit live präsentieren.

Anlass für die Prämierung ist das Eröffnungskonzert zum Chorwettbewerb der European Broadcasting Union (EBU) "Let the Peoples Sing" im großen Saal der Hochschule für Musik und Theater in München. Außerdem winkt den Teilnehmern eine Chorprobe mit Peter Dijkstra, Chef des BR-Chors und Initiator des Wettbewerbs "S(w)ingHallelujah". Der Gedanke daran lässt Mario Eckmüllers Augen funkeln. "Das wäre natürlich eine Supersache", bekundet der Zweigstellenleiter der Kreismusikschule Passau.



Als Aufforderung ans Publikum zu jauchzen gedacht ist die Sequenz auf dem Beachvolleyball-Feld beim Eginger See.<sup>288</sup> v.l.: Hans Mauersich, Magdalena Holler, Martina Schweighardt, Andreas Holler, Anna Toth, Laura Wilhelm, Christian Ritzinger, Marianne Eckmüller, Franz Eckmüller, Johanna Hauzenberger, Martin Bauer, Reinhold Reitbauer, Rosmarie Hausinger, Ramona Eckmüller, Mario F. Eckmüller, Benedikt Holler.

### **Projekt „Tage neuer Kirchenmusik 2015“:**

Zum vierten Mal fanden die „Tage neuer Kirchenmusik“ in den Bayerischen (Erz-) Diözesen und der Erzdiözese Salzburg vom 03. -18. Oktober 2015 statt. Ziel der Tage war, wiederum die gesamte Bandbreite der Kirchenmusik des 20. Und 21. Jahrhunderts „zu offenbaren“. Die Eginger Chorgemeinschaft beteiligte sich – nach 2012 – wiederum mit einem Gottesdienst am Kirchweihsonntag, den 18. Oktober an den Tagen neuer Kirchenmusik. Mit zwei Vertonungen von Colin Mawby, dem Hallelujah und einem Agnus dei sowie den Ohrwürmern vom Familienfest „Der Herr segne dich, behüte dich“, „Cantate Domino“ und „In deinen Händen steht die Zeit“ konnte die Eginger Bevölkerung hören, dass die Eginger Sängerschar auch mit zeitgenössischen Werken aufhorchen lassen kann.



Die Chorgemeinschaft Eging.<sup>289</sup> Erste Reihe v.l.: Andrea Jenckel, Carmen Penn, Monika Kufner, Marianne Eckmüller, Johanna Hauzenberger, Maria Kölbl, Andreas Holler, Lisa Soller, Magdalena Holler; Zweite. Reihe v.l.: Fritz Eckmüller, Anna Toth, Sylvia Kaltenecker, Martin Bauer, Florian Bauer, Karl Segl sen., Hilde Meier, Cordula Holzer; Dritte Reihe v.l.: Friederike Gabriel, Sandra Uhrmann, Christian Ritzinger, Christoph Holzer, Lisbeth Bumberger, Gernot Wenig.

### **Kinderchor „piepmatz“ singt für Flüchtlinge**

Der Kinderchor der Kreismusikschule „piepmatz“ aus Eging sowie die Kinderchöre aus Fürstenstein, Kellberg/Thyrnau und Tittling hatten im Juni ein Benefizkonzert für die Flüchtlinge der Kellberger Asylunterkunft veranstaltet. Es fand im Rahmen der Aktionswoche zum Tag der Musik und dem Deutschen Musikschultag statt. Die Kinder sangen unter der Leitung von Mario F. Eckmüller vor rund 200 Gästen, darunter einige Flüchtlinge. Das Programm bot eine bunte Mischung aus Kinderliedern, Kanons und Popklassikern. Auch an Stücke aus den Heimatländern der Asylbewerber hatte man gedacht. Frauenbund und Hel-

ferkreis gaben gegen eine Spende Kuchen aus. Insgesamt kamen bei der Benefizveranstaltung fast 740 € zusammen.



Das Benefizkonzert in Kellberg. Alle Mitwirkenden des Konzertes freuten sich zusammen mit Chorleiter und Organisator Mario F. Eckmüller über die Unterstützung des dreijährigen afrikanischen Buben „Good Luck“ am Klavier.

### **Kinderchor „piepmatz“ wieder im Tonstudio**

Auch heuer durften sich die Kinderchöre der Kreismusikschule Passau (Ltg.: Mario F. Eckmüller) über eine Einladung zu einer CD-Aufnahme freuen. Der Kinderschutzbund Passau hatte Kinderchöre aus Passau und Umgebung zur Mitarbeit an einer Weihnachts-CD eingeladen. Tonstudio war die Kapelle beim Gymnasium Freudenhain und wir durften das Weihnachtslied „Still, still, still“ zum Besten geben (Aufnahmeterrnin war Ende Juli!). Seit 14. Oktober gibt es die Weihnachts-CD „Kinder- Die schönsten Weihnachtslieder Passauer Kinderchöre“ zu kaufen. Der offizielle Verkaufspreis liegt bei 15 Euro pro CD.

Die Einnahmen aus dem CD-Verkauf sind für die wichtige Arbeit der Familienhilfe im Kinderschutzbund bestimmt.



Kinderchöre im Tonstudio, Juli 2015<sup>290</sup>

TREND  
TISCH  
KÜCHE  
HEIM  
GARTEN

 **APFELBÖCK**

Oberer Markt 20 · 94535 Eging am See  
Telefon: 085 44 91 17 0 · [info@apfelboeckeging.de](mailto:info@apfelboeckeging.de)  
Öffnungszeiten: Mo–Fr: 9.00–18.00 Uhr · Sa: 9.00–13.00 Uhr

[www.apfelboeckeging.de](http://www.apfelboeckeging.de)



# schuhwerk

THE QUALITY SHOE STORE  
 DAMEN-, HERREN-, KINDERSCHUHE  
 Damenschuhe bis Größe 42

Öffnungszeiten:  
 Mo - Fr 9:00 - 12:30 Uhr, 14:00 - 18:00 Uhr  
 Sa 9:00 - 12:30 Uhr

Lindenstraße 7 · 94535 Eging am See  
 Telefon 08544/974542

# MODE & MEHR



**S. OLIVER**  
 FOR WOMAN, MEN & KIDS  
 QS  
**JACK WOLFSKIN**  
**S. OLIVER UNDERWEAR**  
**CECIL**  
**LERROS MEN**  
**MAVI JEANS**  
**MORE & MORE**  
**& ACCESSOIRES**  
**VIA APPIA**

**RENAME KROISS**

**LINDENSTRASSE 7**  
**94535 EGING AM SEE**  
**08544/7510**

**INDIVIDUALITÄT**  
**ZUM ANZIEHEN**

## **Auszüge aus der Eginger Schulchronik**

### Wiedereröffnung der Schule vor 70 Jahren<sup>293</sup>

Am 15. Oktober 1945 wurde der Unterricht in vier Klassen (1-4) vorerst von drei Lehrkräften wieder aufgenommen. Es unterrichteten Lehrer Andreas Ritzel, Lehrerin Frau Maria Momiroff und Lehrerin Frä. Anne Späth. Alle Bücher, Hefte, Schülerbogen und Einrichtungsgegenstände waren größtenteils verschwunden. Die Leitung der Schule wurde dem Lehrer Andreas Ritzel übertragen. (...)

### Neue Lehrkräfte<sup>294</sup>

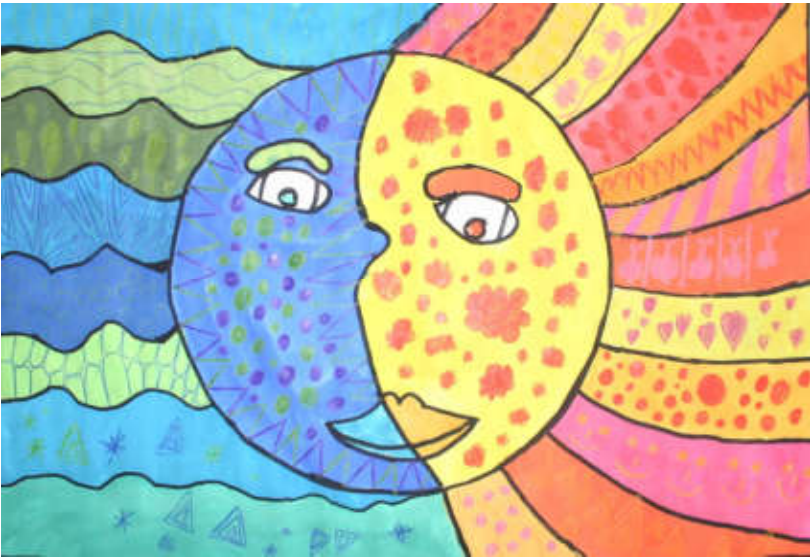
Am 1. Oktober 1946 wurde die Lehrerin Frau Michaela Barner nach Eging versetzt. Zugleich wurden die Klassen 5 bis 8 der Volksschule und die landwirtschaftliche Berufsschule eröffnet.

Vier Lehrkräfte unterrichteten in Eging: Lehrer Andreas Ritzel, evangelisch, Deutsch-Ungar, Frau Lehrerin Maria Momiroff,<sup>295</sup> griech.-katholisch, Č.S.R., L.A.A. Frieda Weber, kath., Sudetenland und Frau Lehrerin Michaela Barner,<sup>296</sup> katholisch, einheimisch. Am 16. April 1947 wurden Ln. Therese Stadler<sup>297</sup> und Lehrer Georg Brandmaier wieder in den Schuldienst übernommen.

Da die Schulsäle nicht ausreichten, wurde in dem Gasthause "Fröhler" ein Saal gemietet und als Lehrzimmer eingerichtet.

### Häuptling Samoi vor 55 Jahren in Eginger Schule

„Häuptling Samoi aus der ehemaligen deutschen Kolonie Togo erzählte [Dezember 1960] von den Sitten und Gebräuchen seiner Heimat und zeigte verschiedene Tiere, Waffen und Geräte. Die Nachrichtenübertragung auf der Urwaldtrommel und seine deutschen Sprachkenntnisse wurden bestaunt.“



Timo Glashauser, Kombiklasse 3/4



Pia Mader, Klasse 6

## Jahresbericht der Eginger Schulen

### Bernd Reischl ist neuer Schulleiter

Helene Baumgartl (VA vom 12.9.2015)



Bernd Reischl tritt die Nachfolge von Artur Baumann an, der die Grund- und Mittelschule zwei Jahre lang geleitet hat. Der 44-jährige Familienvater möchte vor allem eines: „Schule soll menschlich laufen. Man muss auch mal Fehler machen dürfen.“ Reischl war in den vergangenen drei Jahren Konrektor an der Sportmittelschule Hauzenberg, er wohnt mit seiner Frau und den drei Kindern in Schaibing bei Untergriesbach. Die beiden Söhne sind 16 und 17 Jahre alt, die Tochter ist 14. Seine privaten Erfahrungen weiß der 44-Jährige sehr zu schätzen: „Bevor ich Kinder hatte, war ich ein anderer Lehrer. Man hat einfach viel mehr Verständnis für die Schüler. Ich kann aber auch die Eltern viel besser verstehen, die etwa die Übertrittszeit in der vierten Klasse als große Belastung erleben.“

„Druck rausnehmen“, lautet deshalb seine Devise. Schule solle ein Ort sein, „in den ich als Schüler morgens gerne reingehe“.

Gleichzeitig, so betont er, sollten aber auch die Lehrer und Eltern gerne ins Schulhaus kommen. Er selbst tut dies bereits. „Im Kollegium bin ich sehr freundlich aufgenommen worden, hier herrscht ein großer Gemeinschaftsgeist“, schwärmt er und fügt hinzu: „Ich bin fasziniert vom Gebäude. Die Schule ist baulich tip top beieinander.“

Der Stundenplan steht, die Planungen für das neue Schuljahr sind weitgehend abgeschlossen. 150 Grundschüler und 120 Mittelschüler werden ab Dienstag wieder jeden Tag durch die Tür strömen. Wie viele es genau sind, wird Reischl erst am ersten Schultag erfahren. „Ich habe rund 30 ausländische Schüler, aber die Zahlen ändern sich ständig“. Ursache ist die dezentrale Unterkunft für Asylbewerber in Eging. Dort wechseln immer wieder die Bewohner. In den letzten Ferientagen versuchte der neue Schulleiter, Kontakt zu den Familien herzustellen und den Unterricht für die Kinder und Jugendlichen der Unterkunft bestmöglich zu organisieren. (...)



Lena Aulinger, Klasse 5



**Eginger Lehrerinnen und Lehrer** (alphabetisch): Bernd Reischl (Schulleiter), Franz-Josef Anthuber (stellvertretender Schulleiter), Biereder-Göstl Renate, Dankesreiter Monika, Evenari Jotam, Fischer Gabi (Vertretung für Monika Braun), Funke Gerhard, Grün Brigitte, Haslbeck Rosmarie, Höglinger-Winter Susanne, Huber Uschi, Kaiser-Cisternino Simone, Kufner Alois, Meisinger Nicole, Praml Katharina, Rathfelder Martina, Reichhardt Stephanie, Rösch Susanne, Schmid Margit, Schmid Katharina, Steiniger Doris, Tomaschko Vera, Wenig Gabi, Wierer Michaela, Winter Werner





Schulanfänger Klasse 1a (alphabetisch): Lilly Ahlers, Lea Anetsberger, Vanessa Blaschko, Lena Breu, Franziska Brückl, Tobias Dichtl, Carla Eringer, Jonas Fischer, Miriam Friedl, Pauline Glashauser, Jana Hartl, Julia Hartl, Eva Hauzenberger, Quirin Hauzenberger, Annemarie Hoffmann, Jan Huppenberger, Marie Kurz, Liliána Léka, Hannah Markl, Tobias Neudorfer, Christoph Wilhelm. Klassenlehrerin: Frau Gabriele Wenig.



Schulanfänger Klasse 1b (alphabetisch): Johannes Bock, Artijola Cakolli, Medina Cakolli, Erxhan Coli, Kimberly Diers, Paul Dorn, Lina Edmeier, Alexander Endl, Moritz Grünberger, Luca Kinateder, Michelle Kluge, Sebastian Loibl, Milena Meister, Laura Ortlam, Sarah-Celina Pichler, Timo Schleipfer, Marrah Schock, Jana Seidel, Georg Streifinger, Domenik Tunaj. Klassenlehrerin: Frau Martina Rathfelder.

## Wir sind gut behütet - Anfangsgottesdienst

Das Thema des Anfangsgottesdienstes wählten die Schüler der 6. Klasse auch zu ihrem diesjährigen Klassenmotto. Sie setzten sich mit dem Thema **HUT** auseinander, lernten Redensarten und ihre Bedeutung zu diesem Wort kennen und führten ein Foto-Projekt durch, bei dem sich alle Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Kopfbedeckungen fotografieren ließen.

Dabei erkannten sie auch die unterschiedliche Wirkung auf andere. Aus den Fotos gestalteten sie ein Klassenplakat. Wieviel Spaß die Schüler dabei hatten, sieht man an den lustigen Fotos!



## Das rote Klavier



Das Projekt „Das Rote Klavier geht auf Reisen und macht auch an Deiner Schule, Deinem Kindergarten Halt“ war eine für die Kindergärten und Grundschulen kostenfreie Initiative von Piano Mora. Die Aktion unterstützte und lud ein zum aktiven Musizieren und Singen an diesen Institutionen. Es eröffnete den Kindern einen spielerischen Zugang zum Klavier.<sup>298</sup>



## Ein „heißes“ Schulfest

Am 3.7. fand das Schulfest bei stolzen 35 Grad statt. Trotz der Hitze kamen viele Eltern und Gäste, um ihre Kinder zu unterstützen, denn das Fest war in diesem Jahr von den Attraktionen der einzelnen Klassen geprägt.



Am Anfang begrüßte Schulleiter Artur Baumann die Schüler, Eltern und Gäste. Anschließend konnten die Kinder und Erwachsenen die einzelnen Stationen der Klassen, wie Struwelpeter, Scooter, Barfußpfad, Popcorn und Apfeltauchen, Losstand, Glücksrad, Mausefallen, Pferderennen, Legoturm und Heißer Draht - Dosenwurf, als Mitmachstationen ausprobieren. Einige Klassen besserten mit dem Erlös ihre Klassenkasse auf, um damit zum Eisessen zu gehen oder den Klassenausflug zu finanzieren.

Unser **DJ-Hans Döttl** sorgte für musikalische Unterhaltung. Hierfür vielen Dank! Der Elternbeirat versuchte mit vielen Pavillons Schatten zu spenden. Außerdem versorgte der Elternbeirat die Gäste mit kühlen Getränken, Würstl, Leberkäs, Fisch, Käse, Gebackenem und Eis.

Auch dieses Jahr war dies ein außergewöhnliches Fest, für das wir uns vor allem bei den Schülern bedanken möchten. Den Eltern und Gästen sagen wir ***Vergelt's Gott für ihr Kommen.*** Ein ganz besonderer Dank gilt allen Elternbeiratsmitgliedern, die maßgeblich für das Fest verantwortlich waren und allen Helfern, die beim Auf- und Abbau tatkräftig mit angepackt haben.

## Theater am Umwelttag

Den Umwelttag an der Grundschule Eging am See bereicherte in diesem Jahr Gabi Weißenfels mit ihrem "Puppentheater Karotte". "Am besten hat mir die Dose Bernd gefallen", meinte ein Mädchen aus der Kombiklasse 1/2, "gut, dass sie ihren Lieblingsplatz im Wertstoffhof noch gefunden hat."

Die Grundschulklassen durften während des Umwelttages den Weg der "Brechtbüchsendose Bernd" und ihrer Freunde Tüti und Susi verfolgen, die zunächst im Wald weggeworfen wurden. Nach einer abenteuerlichen Reise fanden sie schließlich ihr Ziel im Wertstoffhof, in dem sie dem umweltgerechten Kreislauf der Wiederverwertung zugeführt wurden.

Mit liebevoll gefertigten Handpuppen verstand es Gabi Weißenfels, die Kinder in ihren Bann zu ziehen. Dabei bewegt sie die einfallsreich gestalteten Stabpuppen, verleiht ihnen verschiedene Stimmen und bewältigt nebenbei die gesamte Bühnentechnik einschließlich der musikalischen Untermalung. Erzieherischer Nebeneffekt des Puppenspiels war natürlich, dass die Schüler die Einsicht gewannen, Mülltrennung und Umweltschutz sind wirklich nicht schwer zu erledigen und haben zudem einen sinnvollen Effekt.

Dass die Kinder während des Schulvormittags dieses Puppentheater genießen konnten, haben sie vor allem auch dem ZAW zu verdanken, der die Kosten der Aufführung übernahm.



## Abschlussfeier 2015

Charakter, Herz und Verstand wurden gebildet  
-27 Schüler verlassen die Mittelschule Eging am See-

Eging am See. Die Klänge des Stücks „Rolling in the Deep“ - vorgetragen von Nina Daik- verstummten, als die Abschluss- schüler der 9. Klasse der Mittelschule Eging am See der Reihe nach aufgerufen wurden und freudestrahlend das wohl bedeutendste Dokument der gesamten Schulzeit in Empfang nahmen: ihr Abschlusszeugnis. Zweifellos der Höhepunkt an diesem Abend.

Zahlreiche Gäste aus der Elternschaft, Geistlichkeit, Politik und dem Bildungssektor drängten sich am frühen Donnerstagabend bei hochsommerlichen Temperaturen zur Abschlussfeier in die Stuhlreihen der Eginger Aula. Unter Regie des stellvertretenden Leiters der Kreismusikschule Kurt Brunner, vorgetragen auf professionellem Niveau vom Mädchenvokalensemble Solisti Piccoli, rahmten die Klänge des Musikstücks "Side by Side" die Begrüßungsworte von Konrektor Franz Josef Anthuber ein.

Sowohl Bürgermeister Walter Bauer, als auch Rektor Artur Baumann gelangen kurze und würzige Ansprachen, in denen sie neben zahlreichen lobenden auch mahnende Worte fanden. Das neue Maß an Freiheit gehe Hand in Hand mit mehr Verantwortung, so der Eginger Rathauschef. Viel Kraft habe die Schulzeit gekostet, dabei wurden aber neben dem Verstand auch Charakter und Herz gebildet. In besonderem Maße trug hierzu auch die gute und moderne Lernumgebung bei, wobei sich das hohe Engagement der Gemeinde als Kostenträger widerspiegelt, betonte der Schulleiter.

Bevor Klassensprecher Christian Seidl die nun zurückliegende Schulzeit nochmals humoristisch Revue passieren ließ und Elternbeiratsvorsitzende Erika Kunz den Schülerinnen und

Schülern die besten Wünsche auf deren weiteren Lebensweg mitgab, erklang das Musikstück "There you'll be".

Der Höhepunkt folgte am Ende der Veranstaltung. Schüler für Schüler wurde von Klassenlehrerin Margit Schmid aufgerufen. Stolz umklammerten die Absolventen ihre Mappen mit den Zeugnissen und bedankten sich bei ihren Lehrern. Die Atmosphäre war sehr herzlich - das langjährige Beisammensein im Klassenraum hatte zusammengeschweißt. So wissen auch die Lehrer, dass sie ihre Sache gut gemacht haben, wie die große Zahl der erfolgreichen qualifizierenden Abschlüsse untermauerte. Dieses weit über dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnis ist auch dem großen Engagement der Eginger Lehrkräfte geschuldet, was die vielfältigen Formen der unterrichtlichen Differenzierung und individuellen Förderung angeht, hob Rektor Baumann hervor. wew



Die Abschlussfeier der 9. Klasse 2015

ev-a.de



ein warmer Schuh aus Filz  
mit Clou.

0152 28788303

**FLEISCHER-FACHGESCHÄFT**  
**Metzgerei Klampfl**  
FISCHERFACHGESCHÄFT & *Schweinemetzger*® IN FÖRSTING AM SEE  
Waldsee Str. 2, 89221 Föhring am See, Tel. +49(0)89441738, www.metzgerei-klampfl.de

**Feinste Fleisch- und Wurstspezialitäten aus unserer Region**  
**Partyservice ... Imbiss ... Hauseigene Schlachtung**  
**EU-zertifizierter Betrieb**

## Geschichts- und Kulturverein

Toni Schubel



Ausstellung zu den Themen der Jahrbücher im Marklhaus

Am 18. Dezember 2014 konnten wir eine erste Ausstellung im Marklhaus in Aicha v.W. zu den Themen der bisherigen Jahrbücher, mit einem Schwerpunkt Erster Weltkrieg zeigen. Gleichzeitig haben wir den Verkauf des Jahrbuchs 2014 begonnen.

Um das Marklhaus dauerhaft als Ort für Ausstellungen nutzen zu können, aber gleichzeitig alle gesammelten Unterlagen unterbringen zu können, wurden Möbelstücke beim Schreiner in Auftrag gegeben.

Das bereits lange geplante Projekt der Digitalisierung der Foto-negative von Foto Schosser, konnte dieses Jahr begonnen werden. Die ersten paar tausend Negative sind bereits eingescannt.

Mit der wieder neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft „KZ-Zug Nammering“ unter Nikolaus Saller wurde eine breite Kooperation beschlossen, da die Förderung des Gedenkens an die Opfer dieses Verbrechens explizit als Vereinsaufgabe in unserer Satzung steht.

Bei den Beisitzern gab es eine Veränderung. Am 24.4.15 sind Josef Bauer und Helga Wilms als Beisitzer zurückgetreten. Am 20.6.15 sind als neue Beisitzer Christa Meier, Josef Meier und Brigitte Windorfer hinzugekommen.



Gemütliche Runde mit Glühwein und Plätzchen  
nach dem Jahrbuchverkauf im Marklhaus

### **Chronologie und Presse:**

24.4.15 Vorstandssitzung

20.6.15 Jahreshauptversammlung

6.9.15 Vorstandssitzung

24.9.15 Redaktionssitzung

1.10.15 Vorstandssitzung und Redaktionssitzung

5.11.15 Redaktionssitzung

Regelmäßige Stammtische

Eginger Jahrbuch erschienen, VA 20.12.14

Erste Ausstellung im Marklhaus, VA 6.1.15

Papst-Stammbaum, Am Sonntag 5.4.15

## BERICHTE AUS AUßERNZELL

### **Gunzing - unser Dorf soll schöner werden**

Text und Fotos: Rosi Klampfl

Gunzing zählt zu den ältesten Ortschaften in der Gemeinde Außernzell, da alle Orte mit der Endung -ing bereits vor Außernzell besiedelt wurden. Demnach müsste Gunzing bereits vor dem oder um das Jahr 1000 besiedelt worden sein.

Im 15. Jahrhundert stand das Benefiziatenhaus (Kaplanhaus) in Gunzing und war ein sogenannter Achtelhof. Auf Grund dessen erhielten die Gunzinger in der Pfarrkirche in Außernzell einen eigenen Altar, den St. Johannesaltar. Bei dem zum Fest am Sonntag nach Mariä Heimsuchung (2. Juli) eine eigene Gunzinger Kirchweih, die sog. „Gnödlkirta“ gefeiert wurde. Da diese Kirchweihfeier immer mehr in Wirtshausbelustigungen ausartete, wurde sie auf Antrag des damaligen Pfarrers Maier ab dem Jahre 1837 nicht mehr abgehalten. Gunzing zählte zu dieser Zeit 9 Höfe: 5 Halbhöfe, 2 Viertelhöfe und 2 Achtelhöfe. Die Höfe waren zehentpflichtig zum Pfarrhof Außernzell. In einem Haus war eine Bierschänke, in einem weiteren Hof eine Dorfschule untergebracht.

Am 31. Juli 1914, genau einen Tag vor Beginn des 1. Weltkrieges, wurde das letzte Mittelstück der Bahntrasse von Deggendorf - Kalteneck eröffnet. Gunzing erhielt eine eigene Bahnstation - bei Bedarf wurde gehalten. Viele Außernzeller marschierten nach Gunzing, da es nicht so weit entfernt lag wie Außernzell-Bahnhof, die eigentliche Bahnstation der Außernzeller. Am 02.09.2002 wurde die Bahnstrecke zwischen Hengersberg - Eging stillgelegt. Im Jahr 2006 wurde auf der alten Bahnstrecke der neue Donau-Ilz-Radweg eröffnet.



Haus Geier Johann



Haus Rauchecker



Haus Schuster, heute Ritzinger



Haus Schwaiger Franz

## Gunzing heute

Ein Dorf mit 22 Häusern und 73 Einwohnern.

Schuster Adolf	2 Erw. 2 Kinder
Stöger Karl	3 Erw. 2 Kinder
Klampfl Michael	6 Erw.
Schuster Hans	4 Erw. 2 Kinder
Stinglhammer Josef	2 Erw.
Abele Rosa	1 Erw.
Kritzner Roland	3 Erw. 1 Kind
Raucher Josef	3 Erw. 2 Kinder
Raucher Therese	1 Erw.
Vöhringer Margit	1 Erw.
Geier Johann	4 Erw.
Geier Michael	----
Ritzinger Albert	2 Erw.
Holzinger Alfons	5 Erw.
Schwaiger Franz	2 Erw.
Schwaiger Kristina /	
Asen Andreas	2 Erw.
Schwaiger Stefan	Neubau
Peis Günther	2 Erw. 1 Kind
Gotzler Frieda	2 Erw.
Wethje	2 Erw.
Wagner Wolfgang	2 Erw.
Kiwis Birgit	2 Erw.
Denk Rudi	2 Erw. 1 Kind
Schuster (Hans)	1 Erw. 1 Kind

Seit über 10 Jahren gibt es in Gunzing einen „Frauenstamm-tisch“. Da treffen sich einmal im Monat 12 Frauen bei derjenigen, die Geburtstag hat, und dann wird geratscht und gefeiert bis nach Mitternacht. Auch das „Gunzinger-Milchstandl“ ist in der ganzen Gemeinde bekannt, da wird bereits am frühen Morgen bei der Milchabholung, wenn jemand Geburtstag hat oder eine andere

Familienfeier ansteht, gefeiert. Die „Gunzinger“ bleiben nicht nur unter sich. Sie engagieren sich in ihrer Gemeinde Außernzell im kirchlichen Leben genauso wie in der politischen Gemeinde.

Die Liste der Ehrenämter der Gunzinger ist lang:

1. Bürgermeister der Gemeinde Außernzell:	Michael Klampfl
2. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates:	„
Schriftführer FFW-Außernzell:	„
1. Vorsitzender des CSU-Ortsverbandes:	„
Kirchenpfleger:	Albert Ritzinger
Vorsitzende des Kath. Frauenbundes:	Rosi Klampfl
Vorsitzender der Kath. Landjugend:	Alfons Holzinger
Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Hengersberg-Schöllnach:	Johann Schuster
Lektorin:	Andrea Stöger
Caritasvorstandschaft:	Martina Rauchecker
Fahnenmutter des Krieger- und Res. Vereins:	Frieda Gotzler
Kirchenschmückerinnen:	Rosi Rauchecker Lydia Ritzinger Resi Schwaiger
Wortgottesdienstleiterinnen:	Gabi Geier Margot Holzinger Rosi Klampfl
Vorbeterin, Pfarrgemeinderatsvorsitzende:	Gabi Geier
Kirchenchor:	Kristina Asen (geb.Schwaiger)

Ebenso sind ca. 90 % der Frauen Mitglied im Kath. Frauenbund Außernzell und ihre Männer sind ausnahmslos bei der FFW-Außernzell aktive bzw. passive Mitglieder. Auch in anderen Vereinen sind die „Gunzinger“ aktiv dabei, so z.B. im Gartenbauverein, Sportverein, Imkerverein, Krieger- und Soldatenverein, Reservisten-Kameradschaft.



Die Gunzinger Dorfbewohner



Die 4 Damen, die die Landwirtschaft aufrechterhalten:  
Stöger Resi, Stöger Andrea, Holzinger Margot, Geier Gabi

## **Landwirtschaft:**

1 Vollerwerbsbetrieb mit Melkroboter

3 Nebenerwerbsbetriebe mit Milchkühen

2 Nebenerwerbsbetriebe mit Mutterkuhhaltung

Zwei Familien (Schwaiger und Rauchecker) bewirtschaften ihre Flächen noch selber, jedoch ohne Viehhaltung.

Gunzing ist umgeben von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Grünland- und Ackerflächen, aber auch eingebettet im östlichen Bereich in ökologisch wertvolle Flächen entlang der kleinen Ohe.

## **Energieerzeugung:**

In Gunzing werden ca. 140.000 kWh Strom durch Photovoltaikanlagen erzeugt, jedoch werden nur ca. 122.000 kWh verbraucht. Außerdem nutzen 3 Haushalte die Energie der Sonne zur Warmwasserbereitung. Die Hackschnitzelheizung von Fam. Hans Schuster versorgt 3 Wohnhäuser mit Wärme. In den meisten Haushalten wird mit Holz aus dem eigenen Wald geheizt.

## **Unser Dorf hat Zukunft, weil**

- die Bevölkerungszahl seit Jahrzehnten stabil ist; (auch Zuzüge von Neubürgern tragen zu dieser Entwicklung bei.)
- ausreichende Möglichkeiten für die Ansiedlung der nachfolgenden Generationen vorhanden sind;
- Baumöglichkeiten und die Nutzung vorhandener Bausubstanz dazu führen, dass keine Leerstände an vorhandenen Wohngebäuden entstehen;
- die Altersstruktur der Dorfbewohner mit einem Durchschnittsalter von 40,68 Jahren als sehr günstig anzusehen ist. 42% der Dorfbewohner sind jünger als 40 Jahre;
- Arbeitsplätze in erreichbarer Nähe vorhanden sind. Dies ermöglicht es den jungen Leuten, im Dorf zu bleiben und auch die landwirtschaftlichen Betriebe im Nebenerwerb weiter zu führen.



Familie Rauchecker beim Kartoffelklauben



Rauchecker Rosi beim Feld bestellen

## NATUR UND UMWELT – DER HIRSCHKÄFER

Sebastian Zoder (Dipl.-Biol., Haus am Strom)<sup>302</sup>

Der Hirschkäfer ist mit bis zu 9 Zentimetern das größte Insekt Mitteleuropas. Allein durch seine Größe und imposante Gestalt beeindruckt er kleine und große Naturfreunde. Aber nicht nur heutzutage, auch in früheren Zeit schenkte der Mensch dem Hirschkäfer seine Aufmerksamkeit. So erzählt der griechische Dichter ARISTOPHANES (448 -380 v. Chr.) in seiner Komödie „Die Wolken“, Vers 761 – 763, von einem Kinderspiel, das im alten Griechenland verbreitet war und bei welchem an einen Faden gebundene Hirschkäfer zum Wohlgefallen der Kinder durch die Lüfte segeln mussten. Auch in späteren Zeiten war dies ein beliebtes Kinderspiel. Und noch heute steht in Frankreich der Begriff „cerf-volant“ (fliegender Hirsch) gleichermaßen für den Hirschkäfer und die Flugdrachen.

Zahlreiche andere Mythen ranken sich um das Tier. Die Germanen beispielsweise schrieben ihm übernatürliche Kräfte zu und brachten ihn mit dem Gott Thor (Donar) in Verbindung. Als göttliches Wesen soll der Käfer Blitze angezogen haben. Andere Überlieferungen berichten von Hirschkäfern, die mit ihren Zangen glühende Kohlen aus den Kohlemeilern in die Häuser der Menschen getragen haben sollen. Bis heute haben sich volkstümliche Bezeichnungen, wie Donnaguggi oder Hausbrenner erhalten. Auch positives, wenn gleich heute überholtes Wissen, ist aus früheren Zeiten überliefert. So soll die Asche des Hirschkäfers aphrodisierend wirken. Auch als Orakel oder gegen Zauberei kamen die Tiere zur Anwendung. In der christlichen Mythologie stand der Hirschkäfer wohl für den Sieg über das Böse. Zumindest ist das eine Interpretation für auf christlichen Bildnissen dargestellten Hirschkäfer, wie beispielsweise ein Altarbild des Malers Stefan Lochner im Kölner Dom aus dem Jahre 1440. In einigen Regionen Bayerns trug man das „Geweih“ des Hirschkäfers übrigens am Charivari (Schmuckkette an der Lederhose).

So amüsant die Geschichten aus früheren Zeiten auch sein mögen, so traurig ist es, betrachtet man das Schicksal des Hirschkäfers. Im Jahr 1749 schreibt der Naturforscher Johann August Rösel von Rosenhof „Ob er [der Hirschkäfer] nun aber gleich jedermann, und auch so gar den Kindern bekannt ist, [...]“. Heute kennen nur mehr einige, vor allem ältere Menschen den Hirschkäfer. Die wenigsten, hier vor allem junge Menschen, haben je einen zu Gesicht bekommen. Dies liegt wohl nicht an der mangelnden Faszination für dieses beeindruckende Insekt. Der Grund ist viel mehr die gegenwärtige Seltenheit des Tieres in Bayern, insbesondere in Südbayern.

Ursache hierfür dürfte allen voran das Verschwinden naturnaher Laubwälder aus der bayerischen Landschaft sein. Bereits vor über 200 Jahren begann man in Bayern mit der Kultivierung von Fichten dominierten Forsten. Wo früher ausgedehnte und strukturreiche Laub- und Mischwälder stockten findet man heute oft strukturarme, monotone Fichten- und Mischwälder. Als zweite Ursache lässt sich das Verständnis von Ordnung und Sauberkeit im deutschen Forst anführen. Am Boden liegendes Totholz und Baumstümpfe – die Nahrungsgrundlage für die Larve des Hirschkäfers – wurden nicht geduldet und verschwanden vielerorts.



## Der Hirschkäfer im Landkreis Passau

Um mehr über die Verbreitung des Hirschkäfers im Landkreis Passau herauszufinden, hat die Gebietsbetreuung des Naturschutzgebietes Donauleiten (Haus am Strom) im Jahr 2011 eine Aktion ins Leben gerufen, bei der es darum geht, möglichst viele Beobachtungen des faszinierenden Käfers aus der Bevölkerung zu sammeln und auszuwerten. Bis heute wurden zahlreiche Beobachtungen gemeldet und zentral erfasst. Die meisten Hirschkäfer wurden im Naturschutzgebiet Donauleiten gesichtet, wo der Käfer schon seit langem bekannt und zahlreich anzutreffen ist. Völlig neu und sehr überraschend waren jedoch Meldungen aufmerksamer Naturbeobachter aus den Gemeinden Eging am See, Fürstenstein und Aicha vorm Wald. Genauere Angaben zur Verbreitung und Häufigkeit des Hirschkäfers in den drei Gemeinden fehlen aber. Es zeichnet sich jedoch ab, dass der Käfer ein Gebiet östlich von Eging am See besiedelt (Bärenholz), das sich bis nach Fürstenstein ausdehnt (Firstberg, Einzenberg, Panholz).

Es wäre wünschenswert noch mehr über die Verbreitung des Hirschkäfers in den drei Gemeinden zu erfahren. Hier erhofft sich der Gebietsbetreuer Sebastian Zoder auch in den folgenden Jahren zahlreiche Hinweise aus der Bevölkerung.

Wichtig für den Schutz dieses faszinierenden Tieres ist der Erhalt von naturnahen Laub- und Mischwäldern mit einem hohen Totholz-Anteil.



## REGISTER DER FAMILIENNAMEN

Adam.....	72	Buchbauer.....	148
Adlmiller.....	31	Bumberger .74, 84, 85, 89, 90, 92, 93, 94,	
Ahlers.....	170	95, 96, 98, 99, 100, 101, 102, 103,	
Albert.....	138	104, 106, 107, 108, 110, 111, 112,	
Altendorfer.....	109	114, 117, 118, 156, 162	
Altmann.....	90, 94, 99, 103, 118	Cakolli.....	171
Anetsberger.....	170	Coli.....	171
Angerer.....	43, 47, 49	Daik.....	176
Anthuber.....	168, 176	Dallweger.....	49
Aristophanes.....	207	Danhauser.....	72
Aschenbrenner.....	72, 104, 106	Dankesreiter.....	168
Ascher.....	117	Dengler.....	93, 162
Asen.....	96, 189, 190	Denk.....	151, 189
Atzinger.....	118	Dichtl.....	170
Aulinger.....	2, 167	Diers.....	171
Ausschläger.....	72	Dietz.....	138
Bachinger.....	72	Dijkstra.....	153, 154
Baier.....	198	Doleschal.....	87
Bärenklau (General, Freiherr).....	7, 12, 18	Doletschek.....	112
Barner.....	164	Doll.....	111
Bauer.....	31, 61, 94, 95, 99, 100, 101, 107,	Donetshuber.....	31
112, 114, 117, 118, 125, 126, 129,		Donnerbauer.....	72
132, 134, 140, 141, 143, 146, 147,		Dorfmeister.....	118
153, 155, 156, 160, 162, 176, 185		Dorfner.....	28, 30
Baumann.....	32, 118, 166, 174, 176, 177	Dorn.....	171
Baumgartl.....	166	Döttl ...105, 107, 109, 112, 114, 116, 117,	
Bergmann...39, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48,		174	
49, 51, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,		Drasch ...94, 96, 101, 105, 107, 109, 111,	
61, 62, 63, 64, 66, 67		112, 114, 118	
Berndl.....	28, 32, 160	Dupper.....	138
Bernkopf.....	160	Duschl ...91, 92, 93, 94, 95, 96, 102, 105,	
Bessinger.....	111	109, 112, 118, 162	
Bettermann.....	134	Eberheißinger.....	43
Betzenhofer.....	203, 204, 205	Eckmüller.....	94, 152, 153, 154, 155, 156,
Biber.....	162	157	
Biereder-Göstl.....	168	Eder.....	49, 72, 110, 111, 114
Bildl.....	95	Edmaier.....	118, 146
Birkmann.....	36	Edmeier.....	160, 171
Birner.....	69	Eimannsberger.....	118
Blaschko.....	108, 112, 114, 118, 128, 129,	Eineder.....	98
170		Eisner.....	160
Bock.....	171	Ellinger 101, 108, 109, 112, 114, 116, 118	
Braml.....	28	Endl ..74, 77, 80, 81, 91, 94, 96, 100, 101,	
Brandmaier.....	164	103, 104, 107, 171	
Brandmeier.....	89	Engetsberger.....	28, 30, 31, 33, 35
Breiherr.....	40	Engleder.....	118
Breu.....	170	Eringner.....	169, 170
Brückl.....	170	Ernst.....	134, 160, 162
Brunner .24, 105, 140, 142, 144, 152, 176		Ertl.....	49

Evenari.....	168	Hartl94, 96, 107, 110, 111, 112, 114, 118,	
Färber.....	196	160, 162, 170	
Farnhammer.....	25	Härtl.....	30, 33
Feicht.....	91	Haslbauer.....	30
Feichtinger.....	134, 137	Haslinger.....	79, 95, 116, 162
Fisch.....	29, 160, 162	Hatzesberger.....	28, 32, 94, 143
Fischer.....	28, 92, 93, 96, 168, 170	Hausinger... 124, 125, 126, 129, 155, 194,	
Fischerauer.....	36	195, 196, 197	
Fischl.....	117, 148	Hausser.....	30
Friedenberger.....	160, 162	Hauzenberger95, 111, 112, 114, 151, 155,	
Friedl.....	109, 170	156, 160, 162, 170, 178	
Fröhler... 29, 75, 79, 93, 94, 99, 100, 104,		Heilmeier.....	116
160, 162, 164		Heistrüvers.....	112
Fuchs... 102, 104, 114, 120, 121, 123, 139		Herrmann.....	162
Funk.....	88, 146, 147	Herzig.....	72
Gabriel.....	156	Heuschild.....	35
Gallas.....	140, 144	Heuss (Bundespräsident).....	53
Geier...31, 90, 96, 99, 102, 103, 104, 107,		Hiller.....	27
112, 114, 117, 118, 120, 121, 123,		Himpsl.....	25, 102, 104, 124, 126
160, 162, 187, 189, 190, 191		Hirsch.....	101, 109, 112, 114
Geiger.....	118	Hochleitner.....	121
Gelhart.....	101, 109, 112	Hoegner (Bay. Ministerpräsident).....	55
Geneißl.....	30	Hofer.....	30
Gerg.....	200, 201	Hoffmann.....	160, 162, 170
Gerlsberger.....	99, 104	Höfl.....	118
Geyer.....	24	Hofmann.....	103, 151
Glashauser.....	98, 165, 170	Holler. 89, 90, 95, 96, 100, 101, 102, 105,	
Göppinger.....	198, 199	107, 112, 114, 118, 155, 156	
Gorani (Obristleutnant, Graf).....	7, 10, 18	Höttl90, 91, 93, 94, 96, 99, 100, 101, 103,	
Gottfried.....	31	104, 105, 106, 107, 108, 109, 112,	
Göttl.....	32	114, 118, 123	
Gotzler.....	72, 189, 190	Holzappel (General, Graf).....	24
Graf.....	95	Holzbauer.....	29
Graßl.....	160	Holzer.....	156
Greipl... 90, 93, 102, 112, 114, 118, 160,		Holzhammer.....	72
162		Holzinger.....	189, 190, 191
Grill.....	94, 100, 160, 162	Hölzl.....	51, 126, 134
Groß.....	99, 100	Hopfner.....	53
Gross.....	93	Huber.....	47, 102, 104, 105, 168
Grünberger.....	105, 171	Hubinger.....	30
Gsödl.....	28, 32	Hundsrucker.....	28, 32, 68, 69, 70, 72
Gsottberger.....	111	Huppenberger.....	170
Günthner.....	101, 116, 117, 118	Jäger.....	35
Güntner.....	160	Janouschek.....	160
Guttman (Hauptmann).....	15, 22	Jaumann.....	120, 121, 123
Habereder.....	90, 118	Janckel.....	156
Hackenbroich.....	143	Jummer.....	109
Haiden.....	34	Kaiser-Cisternino.....	168
Haidn... 76, 90, 93, 98, 99, 100, 101, 102,		Kaltenecker.....	156
112, 114, 118		Karl.....	72
Händel.....	152, 153	Käsbeitzer.....	114
Hanner.....	181	Käser.....	160
		Katzdobler.....	35

Keil .....	162	Léka.....	170
Keller.....	134	Liebl ...	125, 126, 131, 138, 139, 160, 162
Kellnberger .....	78	Liedl .....	35
Kellner.....	59, 92, 93	Lindenmayer.....	37
Kerschl.....	126, 131, 134, 139	Lindner.....	35
Ketzer.....	132, 134, 160, 162	List .....	160, 162
Khevenhüller (Oberbefehlshaber, Graf) .....	15, 21, 22	Lohner.....	49
Kiesewetter .....	116, 117	Loibl.....	171, 203, 204, 205, 206
Kilger .....	133, 134, 139	Lorenz.....	102
Kinateder.....	171	Lüftl.....	90, 99, 103, 104, 118
Kirchberger .....	134, 139	Mader.....	27, 28, 29, 30, 31, 32, 165
Kitzlinger.....	120, 121, 123	Madl.....	31
Kiwis.....	189	Mähner.....	109
Klampfl.....	95, 114, 186, 189, 190, 200	Maier.....	49, 186
Klessinger.....	39	Manhardt.....	37
Klimmer.....	104, 118	Manta.....	126, 139
Klössinger.....	96	Markl84, 95, 96, 100, 101, 102, 104, 105, 107, 108, 110, 111, 112, 114, 116, 118, 125, 126, 129, 130, 131, 134, 137, 138, 160, 162, 170, 184	
Kluge.....	171	Marzik.....	109, 111, 112, 114, 116, 117
Knapp.....	126, 131, 139	Mauersich.....	155
Köberl.....	32	Mautsch.....	160
Köck.....	27, 28, 30, 33, 34, 35, 95, 118	Mawby.....	155
Kogler.....	30	Mayer.....	6
Kohlbauer.....	44	Meier.....	42, 58, 118, 156, 185
Kolbinger.....	109	Meisinger.....	72, 168
Kölbl.....	105, 156	Meister.....	84, 89, 171
Koller.....	81	Memmingen.....	116
Komor.....	148, 149	Meyer.....	140, 141, 142, 143, 144
Kopfinger.....	134	Michl.....	200, 201
Köppl.....	149	Mitterhuber.....	47
Kotalla.....	25	Mitterl.....	49
Kovarik.....	98, 99, 100, 102, 104	Momirossoff.....	164
Kräh.....	92	Moser32, 95, 96, 100, 105, 112, 114, 160, 162	
Kral.....	105	Mühlbauer..	29, 90, 93, 94, 102, 103, 104, 118, 160, 162, 196
Krautloher.....	107, 108	Müller.....	148
Kreil.....	47	Murr.....	32
Krenkl.....	160, 162	Muttenhammer.....	28
Krieginger.....	49	Neudorfer.....	160, 162, 170
Kritzner.....	189	Neudorfer-Scharnagl.....	68
Kroiß.....	32, 91, 101, 114, 117, 118, 145	Neumeier.....	160, 162
Krottenthaler.....	90, 102	Nickl.....	75, 79, 93
Kufner.....	96, 103, 104, 118, 156, 168	Niederländer.....	119, 194, 195, 203
Kumpfmüller.....	74, 85, 86	Niklas.....	126
Künzle.....	56	Nowotzin.....	124, 126, 129
Kupfer.....	95	Obermaier.....	93
Kurz.....	118, 170	Obermeier.....	62, 85, 103, 162
Kurzböck.....	138	Ortlam.....	171
Kusser.....	37, 39, 40	Oster (Bischof Passau).....	198
Langmeier.....	105	Osterer.....	90, 94, 96, 102, 104, 107, 112
Lebschi.....	134		
Lederbauer.....	49		
Leidmann.....	49		
Leidter.....	27, 28, 30		

Oswald .....	72	Sattler .....	112, 114, 128, 160, 162
Pauli .....	160, 162	Sauerspieler .....	31
Peis .....	189	Saugspieler .....	39
Penn.....	117, 118, 126, 131, 134, 156, 195	Sayin .....	96
Perl .....	162	Schaffhauser.....	118
Peter.....	59, 103, 147	Schantz.....	47, 48, 57
Petersilie.....	94, 99, 100, 104, 112, 114	Scheifl .....	77
Pettinger .....	49	Schendzielorz .....	110, 111
Petri .....	38	Scheungrab .....	90, 102
Pettinger .....	47	Scheungraber .....	59
Pichler .....	171	Schiffli .....	95
Pietsch .....	4, 25	Schiller .....	93
Pitscheder .....	160	Schlager .....	118
Pohl .....	96, 107, 111, 112, 114, 128	Schlagmann .....	49
Pollwein .....	121	Schleipfer .....	171
Pötzingler .....	98	Schlögl .....	95, 96, 105, 107, 111, 112, 114, 118
Praml .....	168	Schmalhofer .....	84
Preis.....	124, 125, 126, 129, 130, 134, 138, 139	Schmaus .....	36, 160, 162
Pürker .....	35	Schmid .....	72, 120, 121, 123, 134, 168, 177
Raab.....	62, 79, 94, 102, 118, 160, 162	Schmidbauer .....	160, 162
Radlinger.....	160, 162	Schmöllner .....	105, 107, 160, 162
Rammerstorfer.....	107, 118	Schneid .....	58
Ranzinger .....	72	Schneider .....	28, 30
Rathfelder .....	168, 171	Schober .....	24, 95, 105
Ratzenböck .....	162	Schock .....	171
Rauch .....	28, 30, 32	Schöffmann.....	124, 125, 126, 129
Rauchecker .....	72, 94, 96, 100, 101, 107, 112, 114, 187, 189, 190, 192, 193	Schopf .....	95, 151
Rauscher.....	107, 109, 111, 112, 114, 116, 117, 118	Schösser .....	72, 76, 78, 91, 184
Regier .....	200	Schramml.....	69
Reichhardt .....	168	Schreder .....	112
Reihofer .....	140, 144	Schreiner .....	32
Reischhofer.....	126, 131, 133, 134, 137	Schrenk .....	118, 160, 162
Reischl.....	166, 167, 168	Schröder72, 94, 95, 96, 99, 100, 104, 105, 107, 109, 160, 162	
Reitbauer.....	155	Schuberl .....	2, 5, 6, 24, 25, 27, 59, 87, 119, 123, 126, 184, 215
Reitberger .....	92, 143	Schürzinger.....	96, 99, 100, 101, 104, 112
Reiter .....	89	Schuster.....	189, 190
Riebl .....	31	Schwaiger .....	188, 189, 190, 192
Rieling.....	128	Schweiberger .....	162
Ritzel .....	164	Schweighardt .....	155
Ritzinger.....	107, 110, 111, 112, 114, 116, 155, 156, 188, 189, 190, 198	Schwiewagner .....	138
Rösch.....	168	Seeleitner .....	116
Rose .....	121	Segl.....	91, 92, 93, 106, 156
Rösel.....	208	Seidel .....	171
Rothenaicher.....	42, 46, 47, 56, 66	Seider .....	118, 162
Rothmeier .....	162	Seidl .....	95, 105, 116, 146, 176
Rudolf .....	93	Seipt .....	130
Saller .....	160, 162, 185	Sigl .....	35
Sammer .....	99, 104	Sindlhauser .....	109
Samoi .....	164	Sobota .....	101, 117
		Soffner .....	105

Söldner .....	133, 146, 147
Solfrank .....	111, 112
Soller .....	156
Sonndorfer .....	103, 118, 160
Soppart .....	95
Spannmacher .....	96, 101, 105, 107, 108, 111, 112, 114, 117, 118, 160, 162
Späth .....	105, 107, 111, 112, 114, 164
Sperling .....	140, 144
Sperreiter .....	49
Sporck (Oberst) .....	24
Stadler .....	40, 95, 96, 100, 105, 112, 114, 118, 131, 134, 138, 146, 164
Stahl .....	196, 197
Stauber .....	94, 96, 100
Steinhofer .....	143
Steiniger .....	168
Stelzer .....	117
Stephan .....	104
Sternner .....	107, 110, 111, 118
Stetter .....	94, 105, 109, 117, 196
Stinghammer .....	189
Stogel .....	139
Stöger .....	105, 160, 162, 189, 190, 191
Stögmeier .....	89
Stoiber .....	27, 28, 30, 33
Stolper .....	25, 87
Straßer .....	95, 123, 160, 162
Straubinger .....	96, 100, 104, 107, 112, 114, 118, 162
Streifinger .....	171
Sturm .....	160
Taubeneder .....	138
Thalhauser .....	118
Thanhauser .....	72
Thannhuber .....	47
Thoma .....	153
Thür .....	100
Tomaschko .....	168
Toth .....	155, 156
Träscher .....	35
Trauner .....	101, 112, 117
Tremmel .....	96, 102, 106, 118
Trocha .....	110
Trost .....	124, 125, 129
Tunaj .....	171
Übergehrer .....	49
Uhrmann .....	156, 160
Unholzer .....	94, 96, 100
Unterweger .....	109
Urmann .....	160, 162
Verbeek .....	99, 104, 178, 179, 180, 181, 182
Vogl .....	37
Vogt .....	118
Vöhringer .....	189
Wagner .....	31, 35, 75, 79, 93, 124, 126, 160, 162, 189
Waldherr .....	93, 96, 100, 103, 118
Wallner .....	118, 162
Wanninger .....	118
Wasmeier .....	101, 105, 107, 111, 112, 114
Weber .....	31, 164
Wegerer .....	49
Weggartner .....	95
Weigl .....	47
Weikelsdorfer .....	160
Weinzierl .....	107, 110, 111, 112
Weiselmeier .....	32
Weishäupl .....	132
Weißenfels .....	175
Wenig .....	128, 139, 148, 156, 168, 170
Wenzl .....	138
Werberger .....	160, 162
Werth (General, Graf) .....	24
Wethje .....	189
Wieninger .....	27, 28, 30, 31, 33, 34, 35, 147
Wierer .....	168
Wilde .....	162
Wilhelm .....	126, 130, 134, 137, 155, 170
Willmerdinger .....	61, 62, 126, 129, 130, 131, 134, 138, 139, 143
Wilms .....	185
Wimmer .....	91, 95, 96, 105, 107, 112, 114, 118
Windorfer .....	36, 74, 88, 119, 124, 160, 178, 182, 185
Winnerl .....	94, 95, 103, 150, 162
Winter .....	78, 123, 124, 125, 133, 134, 168
Witzko .....	196
Woiton .....	126, 129, 131, 134, 137, 138, 139
Würdinger .....	134
Würzburger .....	36
Zacher .....	160, 162
Zankl .....	116
Zeindl .....	105, 112
Zettl .....	74, 82, 84
Ziegltrum .....	160, 162
Zisl .....	196
Zitzelsberger .....	94, 95, 96, 100, 101, 112, 117, 118, 197
Zoder .....	207, 209

## ANMERKUNGEN

### Abkürzungen:

ABP	Archiv des Bistums Passau	ff.	Und weitere folgende Seiten
AieW	Pfarrei Aicha vorm Wald	Jahrbuch	Eginger Jahrbuch
Bd.	Band	PfA	Pfarrarchiv
Eginger	Schuberl, Anton: Eging am See.	PNP	Passauer Neue Presse
Ortschronik	Die Geschichte meiner Heimat von den Anfängen bis zum Jahr 2003, Winzer 2007	StAla	Staatsarchiv Landshut
		Sterb.	Kirchenbuch mit Sterbeeintr.
		Taufen	Kirchenbuch mit Taufeinträgen
f.	Und folgende Seite	Trau.	Kirchenbuch mit Traueinträgen

<sup>1</sup> Zu den Panduren in unserer Gegend, siehe auch: Eginger Ortschronik, S. 36 f.; Jahrbuch 2011, S. 60 f.; Jahrbuch 2013, S. 16 ff., mit weiteren Verweisen in den Anmerkungen Nr. 18 ff.; Schuberl, 300 Jahre Daxstein, 2015, S. 12 f.

<sup>2</sup> ABP, PfA Schöllnach, Nachlieferung 1, S. 19. Siehe: Oswald, Gotthard: Geschichte der Pfarrei Schöllnach, S. 51. Zur Frage der Zugehörigkeit Daxsteins zur Pfarrei Thurmansbang äußerte er sich auch einmal (Schuberl, 300 Jahre Daxstein, 2015, S. 69 ff. sowie zur Schulbildung, S. 110).

<sup>3</sup> Nicht zeitgenössisches Bild aus: Richard Knötel: Uniformenkunde, Bd. XV, Nr. 55, Hamburg 1908 (wikipedia.de).

<sup>4</sup> Bild von 1794 der Schweizerischen Nationalbibliothek (GS-GUGE-MECHEL-E-5) (wikipedia.de).

<sup>5</sup> Schuberl, 300 Jahre Daxstein, S. 244.

<sup>6</sup> Jahrbuch 2012, S. 34 ff.

<sup>7</sup> Dieser Wert erscheint ziemlich niedrig für drei Schweine.

<sup>8</sup> Im Original steht, ein Lander würde 1 Gulden 45 Kreuzer kosten. Das stimmt dann aber nicht mit dem Gesamtergebnis von 11 Gulden 15 Kreuzer zusammen.

<sup>9</sup> Bei Korn 27,8 Liter, bei Hafer 32,4 Liter. Riepl, Wörterbuch, S. 431.

<sup>10</sup> Ein Schaff oder Scheffel ist ein Getreidehohlmaß, das je nach Gegend

unterschiedlich groß war. Ein Schaff besteht normalerweise aus 8 Lander (Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, 2. Aufl, Bd. 1, Spalte 1486; Riepl, Wörterbuch, S. 432), hier wird ein Schaff aber als 24 Lander definiert.

<sup>11</sup> Riepl, Wörterbuch, S. 178.

<sup>12</sup> Es heißt im Text zwar „á 24 Gulden“, als würde es jeweils soviel kosten. Es wird aber wohl insgesamt gemeint sein. Dies gilt auch für die anderen Angaben.

<sup>13</sup> Riepl, Wörterbuch, S. 165.

<sup>14</sup> Vgl. Riepl, Wörterbuch, S. 220, 353.

<sup>15</sup> Riepl, Wörterbuch, S. 136.

<sup>16</sup> Es ist so geschrieben, als sei dies am selben Tag geschehen. Da es sich aber um eine Randnotiz handelt, die die Armut beschreiben sollte, könnte es auch um 23 Uhr an einem anderen Tag gewesen sein.

<sup>17</sup> Riepl, Wörterbuch, S. 349.

<sup>18</sup> 3000 f sind es nach seiner Rechnung bezüglich aller in seinem Brief aufgezählten Schäden (S. 1 bis 6). Nimmt man die Schäden aus dem Nachtrag auf den S. 7 und 8 hinzu, kommt ein höherer Betrag raus.

<sup>19</sup> Schuberl, Toni: Ein Reitergeneral auf der Flucht. Schöllnacher Notizen zum 30-jährigen Krieg, in: Heimatglocken, PNP vom 5.5.2014. Darin sind noch einzelne Fehler enthalten, die beim Jahrbuch 2013 bereits korrigiert waren. Den Beitrag

---

für die Heimatglocken hatte ich nämlich schon sehr früh abgesendet.<sup>20</sup> Von Werth sei am 4. und 5. Juli in Vilshofen gewesen, um „die Regimente zu sammeln und den weiteren Abfall des Heeres vom Kurfürsten zu organisieren. Am 6. Juli morgens bricht er mit dem Großteil des Heeres von Vilshofen in Richtung Abteiland auf, kommt aber nur langsam vorwärts. Am 8. Juli steht er in Röhrnbach, das geplündert wird.“

<sup>21</sup> In der Bildunterschrift und in Heimatglocken steht fälschlicherweise 7.6.

<sup>22</sup> Siehe: Die Moser von Wendlberg und Niederhof: Familien- und Hofchronik ab 1415, S. 20.

<sup>23</sup> Zum Fürstensteiner Burgstall, siehe Jahrbuch 2011, S. 6 ff.

<sup>24</sup> Siehe Jahrbuch 2013, S. 6.

<sup>25</sup> Die Fragmente sind zu sehen im Jahrbuch 2011, S. 12, oberes Bild.

<sup>26</sup> Vgl. PNP 12.10.2012; Fürstenst. Gemeindeblatt vom 31.7.2014.

<sup>27</sup> Siehe: Jahrbuch 2011, S. 14.

<sup>28</sup> Es könnte sein, dass die Familie des ehemaligen österreichischen Bundeskanzlers Sinowatz auch vom Maderhof stammt, da dieser in diesem Hof Ahnenforschung betreiben ließ (Erzählung Heribert Mader).

<sup>29</sup> Paul \*7.1.1617, Margarethe \*11.7.1620, Catharina \*1.3.1625, Stefan \*1.8.1630 (ABP, Taufen AicW., Bd. 2.2, S. 144, 200; Bd. 3, S 5, 78).

<sup>30</sup> Josef Mader war ihr Cousin 2. Grades und der Taufpate der Kinder ihrer Schwester Therese, die 1817 Josef Schröder aus Nammering heiratete. (Info: Josef Mader, Dresden); Trau. AicW, Bd. 17, S. 92. Vielleicht hätten sie aufgrund der Verwandtschaft keinen Dispens für eine Hochzeit erhalten. Dispensakten sind hierzu im Bistumsarchiv Passau (Ordinariatsarchiv Generalakten und Konsistorium) je-

---

doch nicht vorhanden (E-Mail von Fr. Putz, 8.10.15).

<sup>31</sup> Nach Angabe von Manfred Himpsl vom Gemeindearchiv Fürstenstein, war er von 1837 bis 1843 Gemeindevorsteher von Fürstenstein. Das ist deshalb seltsam, weil er da nur 17 Jahre alt gewesen wäre. 1840 wurde in Fürstenstein das 2. Schulhaus „Zum Wohle der Jugend“ gebaut. (Gebäude neben dem Pfarrhof, 50 Jahre Schule und Schulpolitik in der Gemeinde Fürstenstein, Fürstenstein, 1997, S. 7).

<sup>32</sup> © Bayerische Vermessungsverwaltung. ([www.bayernatlas.de](http://www.bayernatlas.de)).

<sup>33</sup> Jungmann-Stadler, Historischer Atlas von Bayern, Vilshofen, S. 190. Ein weiterer Hof (1/4 Wolfen) gehörte ebenfalls zur Hofmark Fürstenstein, der dritte Hof (1/2 Gotthartischen) gehörte zum Pflöggericht Diessenstein (Jungmann-Stadler, Hist. Atlas von Bayern, Grafenau, S. 179).

<sup>34</sup> Urkataster.

<sup>35</sup> © Bayerische Vermessungsverwaltung ([www.bayernatlas.de](http://www.bayernatlas.de)).

<sup>36</sup> Im Traueintrag seiner Tochter Therese heißt er „Max“; Trau. AicW, Bd. 17, S. 92.

<sup>37</sup> Pate: Georg Farnhammer, Austräger zu Sanzenhof.

<sup>38</sup> +30.06.1788, Tochter des Norbert Schneider und Maria aus Rettenbach; Sterb. AicW, Bd. 21.3, S. 346.

<sup>39</sup> Kinder: Anna Maria (\*28.11.1790, 10 Uhr früh in Thurmannsdorf, ~ in Aicha, Pate: Georg Farnhammer, lediger Bauerssohn zu Sanzenhof), Maria Mader, geb. Wieneringer (\*7.8.1794, 6 Uhr früh, Patin: Anna Farnhammer) und Theresia (\*12.6.1798, 18 Uhr, Patin: Anna Farnhammer).

<sup>40</sup> Kinder von Sebastian: Georg \*1740; Mathias \*1743 kaufte 1773 Hof in Lanzenreuth für 350 Gulden (StAla,

---

Hofmark Fürstenstein P 57, fol. 97')  
∞Anna Maria Wagner Einzenberg;  
Sebastian \*1745; Johann \*1747, Jakob  
\*1748; Blasius \*1751; Michael \*1753;  
Laurenz \*1758; Thomas \*1760.

<sup>41</sup> ABP, Trau. AicW, Bd. 15, S. 141.  
Trauzeugen: Georg Holler Paur zu  
Kholmperg; Georg Farnhamber rust.  
in Sänzenhof. Die Braut brachte fol-  
gendes in die Ehe mit ein: 200 Gul-  
den, 1 Bett, 1 Truhe, 1 Kuh, 1 Jung-  
rind (Heiratsbrief vom 3.4.1739).

<sup>42</sup> Kinder von Wolfgang: Josef \* 1693  
∞ Maria Möglinger Reith; Martin  
\*1694 ∞ Eva Stacklin Kaferting;  
Katharina ∞Georg Dankesreiter  
Fälsching; Thomas ∞nach Witzinger-  
reuth; Josef \*1699; Mathias \*1705.

<sup>43</sup> Kirchlich 1691. Trauzeugen: Mat-  
thias Hansbauer Bauer zu Thurmans-  
bang, Wolf Möglinger Bauer zu Reith,  
Michael Leitner, Bauer Altfaltern.

<sup>44</sup> Weitere Kinder von Christoph sind:  
Wolfgang \*13.5.1668; Michael  
\*15.5.1669, Anna (\*02.09.1677),  
Susanne (\*01.04.1681, ∞ Paul Preis  
Rabenstein) und Eva (\*06.04.1684),  
Maria ∞Georg Preis Rabenstein. Pate  
bei den Kindern sind Wolfgang und  
Susanne Möglinger aus Reuth.

Wieninger Michael, Sohn des  
Wieninger Christoph und der Maria,  
∞6.6.1698 (1690) Maria Unrecht  
(Trauzeugen: ? Wieninger, Franz Un-  
recht), Tochter von Bartholomäus Un-  
recht und Maria, Bauer von Thur-  
mannsdorf. Die Kinder von Michael  
und Maria sind: Ursula (\*26.5.1699),  
Michael (\* ca 1700), Sebastian  
(\*10.1.1704), Vitus (\*12.5.1705),  
Ulrich (\*9.6.1707), Josef (\*6.3.1711),  
Blasius (\*29.1.1714), Franz  
(\*24.9.1716) und Magdalena (\* ca.  
1720, +30.3.1789). Magdalena  
Wieninger ∞22.9.1744 in Aicha  
Christoph Unrecht (\*18.3.1702;

---

Eltern: Gotthard Unrecht und  
Catharina; Großeltern: Bartholomäus  
Unrecht und Maria Stecher, Tochter  
des Hans Stecher, Bauer aus  
Thurmannsdorf; Urgroßeltern: Jacob  
Unrecht und Maria, Bauer aus  
Eisensteg; Magdalena und Christoph  
waren also Cousins). Magdalena und  
Christoph haben folgende Kinder:  
Margarethe (illeg. \*6.4.1736),  
Magdalena (\*23.06.1748), Georg  
(\*02.03.1751; +08.04.1827). Georg  
Unrecht heiratet in Aicha Katharina  
Lorenzin (?), ihre Kinder sind: Maria  
(\*Jan. 1777, +30.6.1777), Maria Anna  
(\*19.3.1785, ∞18.07.1826 in Aicha  
einen Anton ?), Magdalena (\*1797,  
∞28.11.1827 in Aicha Simon Ober-  
meier, Inwohner von Schadham,  
\*3.10.1800, Sohn des Johann  
Obermeier und Maria Gerlsberger).

<sup>45</sup> Trauzeugen: Paulus Khusser, Pauer  
zu Cholmperg; Georg ?, Pauer zu  
Reith.

<sup>46</sup> Witwe des Andreas Friz, Bauer aus  
Albersdorf. Trauzeugen: Martin  
Schmidt, Inquill. de Oberpolling;  
Pauly Kuhser de Unterpolling; ? Hell  
de Loipfering.

<sup>47</sup> 1666 bereits als „gewester“ Bauer zu  
Reith bezeichnet.

<sup>48</sup> Vater: Augustin Wieninger, Bauer  
Reuth.

<sup>49</sup> Kinder: Sebastian, Martin  
(\*25.4.1694, ∞10.7.1725 Eva Stadler,  
Witwe aus Kopfing bei Neukirchen),  
Catharina (∞20.7.1728 Georg  
Dangesreither, Bauerssohn Felsching),  
Josef (\*27.2.1693 oder 4.5.1699,  
vielleicht sind dies zwei Personen.  
Josef Wieninger (\*1699) ∞3.7.1736 in  
Aicha Maria Nöminger, Witwe aus  
Reuth. Trauzeugen: Köck Michael,  
Bauer zu Fürstenstein und Sigl  
Michael, Austräger in Harmering.  
Kinder: Anna Maria \*10.2.1738,

---

Martin + 9.1.1737, 10 Wochen alt),  
Matthias \*13.9.1705.  
50 ABP, Taufen AicW, Bd. 4, S. 197.  
51 „Jacob Köckh de Durmannstorf,  
Bauman im Pfahrhoff“.  
52 „de Eitzberger nata ancila im  
Pfahrrhoff“. Trauzeugen: Johannes  
Unfried von Arbing, Udalficus  
Unfried (Bäcker von Arbing), Michael  
Gayer von Eitzberg, Jacob Winder  
von Beyerding. Eltern: Urban  
Leidtener von Eitzberg und Maria.  
(Trau. AicW, Bd. 13, S. 71).  
53 \*6.5.1637, +12.5.1661 (ABP, AicW,  
Taufen Bd. 3, S. 195-1, Sterb. Bd.  
19.3, S. 32).  
54 Trauzeugen: Mathias Leithner,  
Bauer zu Altfaltern, Paulus Khusser,  
Bauer zu Khallenberg (Kollnberg),  
Hanns Stecher, Bauer zu Durmerstorf,  
Bartholomäus Khaindl, Schneider zu  
Preinting; Aufgebot am 22.8. (ABP,  
Trau. AicW, Bd. 13, S. 93).  
55 Ein Kind von Jakob und Ursula ist  
Adam Köck. Er heiratete ca. 1681  
Magdalena Winterin, Tochter von  
Jacob Winter und Ursula von  
Peigerting. (Trauzeuge: Martin Glätzl,  
Bauer). Ein Kind von Adam ist  
Bartholomäus, der am 23.4.1736  
Catharina Feuchtinger heiratet, die  
Tochter des Vity Feuchtinger und  
Maria aus Peigerting.  
56 Bauer von Fickenhof. 1661 als  
„gewester“ Bauer bezeichnet.  
57 Weitere Kinder: Georg (\*20.4.1740,  
+8.12.1825, hatte ein uneheliches  
Kind Magdalena, \*27.4.1775, von  
Magdalena Winterin aus Peigerting;  
Georg heiratet Maria? Winterin, ihr  
Kind Georg, \*11.2.1786, ∞ 13.2.1819  
Maria Unrecht, \*8.2.1790 in  
Untereging, Tochter des Adam  
Unrecht und Maria), Matthias  
(\*20.2.1743, hatte uneheliches Kind  
von der Maria Wagnerin, \*9.2.1772,

---

von Einzenberg), Sebastian  
(\*2.1.1745, AicW Bd. 7, S. 391),  
Johann Baptist (\*23.6.1747), Jakob  
(\*16.7.1748, er bekommt am  
28.9.1791 in Nussbaum von Anna  
Maria Lipplin, Bauerstochter aus  
Nussbaum einen Sohn Mathias, Pate:  
Mathias Weinzierl, Bauerssohn aus  
Neussessing. Auch hier bin ich mir  
nicht sicher, ob Jakob der Sohn von  
Sebastian ist. Aicha v. W., Bd. 9, S.  
153), Blasius (\*3.2.1751), Michael  
(\*25.9.1753, ∞ Theresa Dankesreiter;  
ihr Sohn Michael, \*1.1.1795 ∞1818  
Katharina Habereder), Laurentius  
(\*25.7.1758) und Thomas (\*2.12.1760,  
am 4.2.1788 bekommt er von der  
ledigen Anna Maria Röcken aus  
Fürstenstein ein lediges Kind Maria  
Anna geboren. Ich weiß nicht sicher,  
ob Thomas der Sohn von Sebastian  
ist, aber diese Einordnung liegt nahe;  
ABP, Taufen, AicW, Bd. 9, S. 129;  
Patin: “Maria Anna de Pastoviz coqua  
(Köchin) apud R. V. Sacellanum  
(Kaplan) in Fürstenstein”).  
58 ABP, Taufen AicW, Bd. 6, S. 360.  
59 Sterb. AicW, Bd. 21.3, S. 307.  
60 Kinder von Caspar: Maria \*1719,  
+1730; Georg \*1723, Hoferbe Reith,  
∞Maria Holler Kollnberg, +1757.  
Taufpaten: Simon und Maria  
Moosbauer Peigerting.  
61 ABP, Taufen AicW, Bd. 5, S. 257.  
62 Angeblich 63jährig; ABP, Sterb.  
AicW, Bd. 21.2, S. 29.  
63 Jungmann-Stadler, Franziska,  
Historischer Atlas, Landkreis Vils-  
hofen, München 1972, schreibt auf S.  
187, dass die Engertsberger in Reuth  
einen ¼ Hof des Klosters Osterhofen,  
in Hofmark Fürstenstein besitzen.  
Kinder von Georg: Christina \*1676  
∞1707 Georg Schnell Eggenreuth;  
Maria \*1679; Nikolaus \*1681, ledig;  
Stefan \*1684, ledig+1743; Magdalena

---

\*1684, ∞1725 Kaspar Mosbauer Kollnberg; Andreas \*1689; Barbara ∞1729 Thomas Unrecht Rabenstein. Taufpaten: Stefan und Christine Feger und Christine Wieninger Kollnberg.  
64 ABP, Trau. AicW, Bd. 13, S. 173.  
65 Kinder von Mathias: Magdalena ∞26.1.1659 Thomas Kasbarzer, Bauer Ödt (ABP, Trau. AicW, Bd. 13, S. 73); Peter ∞Magdalena Bauer Gschwent; Blasius \*1656. Tauspate Christoph Schmied Kapfham.  
66 ABP, Sterb. AicW, Bd. 19.3, S. 35.  
67 ABP, Sterb. AicW, Bd. 19.4, S. 103.  
68 ABP, Taufen AicW, Bd. 4, S. 69-1.  
69 ABP, Taufen Tittling, Bd. 4, S. 14.  
70 ABP, Taufen Tittling, Bd. 3.1, S. 145.  
71 ABP, Trau. Tittling, Bd. 10.2, S. 190.  
72 ABP, Trau. Tittling, Bd. 10.1, S.79.  
73 ABP, Trau. Tittling, Bd. 9.2, S. 122.  
74 Bei Ruderting, damals Tiefenbacher Pfarrei.  
75 Weiteres Kind: Joseph \*1.9.1722.  
76 Eltern: Georg Bauer, gewester Bauer zu Eisensteg und Magdalena (ABP, Trau. Tittling, Bd. 10.1, S. 51).  
77 ABP, Sterb. Thurmansbang, Bd. 1.3, S. 790.  
78 ABP, Sterb. Thurmansbang, Bd. 1.3, S. 788.  
79 Kinder: Kinder: Maria Clara \*12.8.1762, Clara \*27.9.1763, Vitus \*12.9.1766, Anna Maria \*30.8.1769, Theres \*23.10.1772, Maria \*24.8.1775, Maria Anna \*5.8.1788, Anna Maria \*4.11.1790.  
80 ABP, Trau. Tittling, Bd. 9, S. 108.  
81 Schöllnacher Pfarrei.  
82 \*ca. 1650.  
83 „Dätenbachhoff“ in Tiefenbacher Pfarrei. Kinder von Adam: Ulrich ∞1678 Agnes Fischer, Witwe, Müllerin Auserzell; Maria ∞1687 Stefan Steinhofer, Grubhof; Regina \*ca.

---

1663. Adam übergab laut Übergabsbrief vom 13.6.1687 an die Tochter Maria. (Info: Reinhard Hiller).  
84 Pate: Vit. Schwaz, Bauer aus Stolzling; Taufen AicW, Bd. 9, S. 179.  
85 Urkataster Fürstenstein, Hausnr. 49.  
86 ABP, Sterb. AicW, Bd. 24, S. 28. Dort heißt es, er sei 47 Jahre alt gewesen. Das passt nicht mit dem Geburtsdatum überein. Er wird aber als verheirateter Bauer in Nammering beschrieben.  
87 Eltern: Josef Gottfried und Magdalena, geb. Greippl; Trauzeugen die Väter; ABP, Trau. AicW, Bd. 17, S. 128. Dort wird er fälschlich als 34 jährig bezeichnet. Er war lediger, angehender Bauer in Nammering.  
88 ABP, Trau. AicW, Bd. 16.1, S. 54.  
89 ABP, Sterb. AicW, Bd. 23, S. 96.  
90 Lediges Kind mit Theresia Unfried von Witzmansberg: Maria \*26.7.1751 (Taufpate: Sebastian Zugsberger Bauer in Roitham); gemeinsame Kinder: Maria Corona \*3.9.1760, Anna Maria \*22.12.1763, Mathias \*13.2.1765 Hoferbe +24.9.1814 (ABP, Sterb. Neukirchen v.W., Bd. 9, S. 162), Johann Baptist \*6.6.1767, Magdalena \*22.7.1773, Franz \*11.5.1776. Taufpaten: Mathias und Corona Biber Bauerscheleute von Niederham.  
91 Trauzeugen: Thomas Schmalhofer Bauer in Gneisting und Georg Bauer Bauer in Loitzersdorf; ABP, Trau. Tittling, Bd. 10.2, S. 180.  
92 ABP, Sterb. Neukirchen v.W., Bd. 9, S. 55.  
93 Kinder von Simon: Johannes \*1721; Sebastian\*1724; Anna Maria \*1726; Magdalena \*1729; Brigitte \*1732; Josef \*1734; Georg \*1738; Theresia \*1741; Theresia \*1742; Ursula \*1746; Maria \*1751. Taufpaten: Johannes und Anna Maria Mader Weisching.  
94 Taufen Neukirch. v.W., Bd. 1, S. 81.

---

<sup>95</sup> Trauzeugen: Ferdinand Breinbauer Bauer in Masing und Johannes Hörzinger Bauer in Hötzensdorf; ABP, Trau. Tittling, Bd. 10.1, S. 79.

<sup>96</sup> Kinder von Vitus: Georg \*1684; Johannes \*26.1.1687; Barbara \*1688; Simon; Maria \*1692. Taufpaten Johann und Barbara Schwentner Masing.

<sup>97</sup> Trauzeugen: Vitus Bauer von Roitham und Hans Madl von Masing; ABP, Trau. Tittling, Bd. 9.2, S. 108, auch in ABP, Trau. Neukirchen v.W., Bd. 6.1, S. 53.

<sup>98</sup> Weiteres Kind Simon.

<sup>99</sup> Mein Großvater Franz Schuberl soll erzählt haben, dass die Mader im Dreißigjährigen Krieg von Dinkelsbühl zu uns kamen. Dies konnte noch nicht nachgewiesen werden. In der Gegend um Dinkelsbühl gibt es jedoch den Familiennamen Mader gehäuft. Am 11.8.1649 ist in Grattersdorf ein anderer Georg Mader von Lantzing Trauzeuge bei Hochzeit eines Mannes aus dem Braunschweiger Land; Trau. Grattersdorf, Bd. 8.1, S. 5.

<sup>100</sup> Kinder: Paul ∞1687 Erbe der Mühle, Agnes \*1653; Christina \*1655; Magdalena \* 1659. Taufpaten Maria und Catharina Pistoller Anschießing.

<sup>101</sup> Eltern: Michael Adlmiller und Apollonia. Dieser steht im Salbuch des Pfliegerichts Dießenstein 1628. Darin steht, er habe die Mühle seit 21 Jahren und dass er einen Erbbrief des Herzogs Heinrich von Ober- und Niederbayern von 1429 hat. Weiteres Kind: Katharina \*1631. Taufpatin Barbara Seidl. (Info: Reinhard Hiller).

<sup>102</sup> ABP, Sterb. Neukirchen v.W., Bd. 9, S. 88.

<sup>103</sup> Weitere Kinder: Johann Georg \*28.12.1712, Simon \*14.10.1714, Andreas \*19.11.1716, Susanne \*15.4.1719, Maria \*19.3.1721, Eva

---

\*9.12.1723, Gertraud \*16.3.1726

∞Georg Gsottberger.

<sup>104</sup> Weitere Kinder: Johann \*21.2.1680, Georg \*11.4.1685, Josef \*18.3.1690, Andreas \* 19.11.1693, Maria \*27.8.1695, Mathias \*22.2.1699;

Taufpaten: Johann und Maria Möginger, Bauern Ganharting.

<sup>105</sup> Weitere Kinder: Adam \*7.2.1661, Georg \*19.4.1664; Taufpate Adam Schuster, Bauer Witzling.

<sup>106</sup> Witwe des Mathias Madl, Bauer Silling.

<sup>107</sup> 1∞ Johann Sauerpsier aus Nammering. Eltern: Johann Sauerpsier und Maria aus Nammering. (Hinweis: „+Tittling“)

<sup>108</sup> Sie wird im Trauintrag als „nata Mögingerin“ bezeichnet. In den Sponsalien ist der Trauzeuge Sebastian Engertsberger aber als „frater“ bezeichnet. Eine Hochzeit einer Möginger mit einem Mader ist nicht zu finden. Und einen Sterbeeintrag einer Maria Mader zwischen 1795-97 gibt es nicht. Für Johann Sauerpsier in Nammering ist nur eine Hochzeit, nämlich mit Maria Engertsberger zu finden. Joseph Mader heiratet ja die Witwe des Sauerpsier. Sie ist also eine geborene Engertsperger und keine Mögingerin.

<sup>109</sup> + um 15 Uhr, 67jährig, [J]9.3. Aicha. Sie stirbt verheiratet an Wassersucht (Arzt Baader von Weideneck); ABP, Sterb. AicW, Bd. 22, S. 177.

<sup>110</sup> Diese heiratete als Witwe wohl einen Möginger.

<sup>111</sup> Maria Wieninger und Joseph Mader waren also beide Urenkel von Caspar Engertsperger, also Cousins 2. Grades oder „Großcousins“.

<sup>112</sup> Im Stammbaum von Anton Schuberl trägt er die Kekulé-Nr. 38.

<sup>113</sup> Angaben zu den Kindern habe ich von Heribert Mader, von Aufzeichnungen über Erzählungen meines

---

Großvaters, sowie von den Auszügen der Winklmaier aus Reutherfurth aus dem Kirchenbüchern von Aicha und dem Familienbuch von Fürstenstein, die ich nicht selbst nachgeprüft habe. Nicht alle Angaben stimmen überein.

<sup>114</sup> ABP Taufen AicW, Bd. 10, S. 54. Hierzu ist am 10.2.1944 ein Geburts- und Taufzeugnis ausgestellt worden.

~29.9. in der Schlosskirche zu Fürstenstein, Taufpate: Joseph Schreder, Bauer Unternammering. Im Traueintrag steht ein falsches Geburtsdatum.

<sup>115</sup> Winklmaier, Familienbuch von Fürstenstein; als Geburtsdatum angegeben: 12.09.1821.

<sup>116</sup> ABP, Trau. AicW, Bd. 17, S. 140.

<sup>117</sup> Taufpaten der Kinder waren meist Farnhamer Max, Bauerssohn von Sanzenhof/Bauer von Altenreith oder Therese Farnhamer von Altenreith. In Verbindung mit den Töchtern von Magdalena und Josef Mader hörte ich die Namen Seestetten, Kandlbinder Gramming, Watzinger Preming.

<sup>118</sup> Ich habe auch von einer Theresia Mader gelesen, die am 1.12.1853 als Tochter von Josef und Magdalena Mader geboren sein soll.

<sup>119</sup> \*15.2.1835, +19.2.1904. Kind:

Georg Murr, \*13.4.1881, +3.6.1926.

Enkel: Anton Murr, \*8.10.1907,

+1.9.1981. Mutter: Maria Murr, geb.

Späth, Goben, \*14.9.1801, +1.6.1870.

<sup>120</sup> Sie bekommt am 15.05.1870 von Franz Hatzesberger (Zitzelsberger), Wirtssohn von Heitzing, eine Tochter Theresia Mader. Pate: Michael Schröder, Bauer Nammering. (Sie wird als Bauerstochter aus Kollnberg bezeichnet) und von Michael Holler, Kollnberg einen Sohn Michael Mader, \*10.8.1873, Patin: Therese Schröder, Bauersgattung von Nammering.

<sup>121</sup> 20 Uhr, ~6.6. Fürstenstein, Pate: Martin Farnhammer, Bauer in

---

Waldenreut, ABP, Taufen, AicW, Bd. 11, S. 84.

<sup>122</sup> An Wassersucht, [J28.06. in Aicha. ABP, Sterb., AicW, Bd. 49, S. 211.

<sup>123</sup> Trauzeugen: Joseph Kroiß, Austräger in Unternammering, Joseph Mader, Bauer in Thurmannsdorf. ABP Aicha v. W., Trau., Bd. 18, S. 46.

<sup>124</sup> Enkel des Johann Baptist Kroiß, \*1775 in Kollmering. Siehe Jahrbuch 2010, S. 49.

<sup>125</sup> Bauer von Schadhham, \*6.3.1862 zu Schadhham, Sohn des Joseph (oder Johann) Baumann, Gütler von Schadhham und Maria geb. Urmann.

<sup>126</sup> Sie lebten dann in Wilhelmsdorf bei Windorf.

<sup>127</sup> Josef Mader erhielt am 19.10.1881 das Anwesen Haus Nr. 88 in Thurmannsdorf, „bestehend in Gebäuden und Grundbesitz Pl. Nr. 165, 166, 173, 176, 183, 183 1/2 ab, 184, 190, 193, 196ab, 198, 200, 201ab, 204ab, 207, 212, 215, 217, 220, 222, 227, 228, 229, 234, 235, 239, 234+ab, 245\*, 247, 247 1/2, 251, 253, 256, 261, 262, 264, 266, 267\*, 270, 271\*, 272, 273, 286, 287\*, 288\*, ferner Nutzanteile an den gemeindlichen Objekten Pl. Nr.: 213, 226 1/7 und den auf Pl. Nr. 201\* befindlichen Haarhause und den weitem Gemeindeteilen Pl. Nr. 209 1/3, 213 1/4, 213 1/10, 213 1/6, 213 1/13, 226 1/3, 226 1/6, 226 1/11, 226 1/13, 226 1/16, 226 1/18, 226 1/25, 226 1/30, 226 1/33, 226 1/36, 225 1/41, 226 1/43, 226 1/47, 249 1/2, 291, 291 1/4, 219 1/9, 291 1/12, 291 1/15, 291 1/18 in Summe 88 Tagwerk 82 Dezimalen gleich 29 Hektar 58 1/10 Ar.“ Das Anwesen wurde auf 12.000 Mark Wert festgelegt. (Ehe- und Erbvertrag von Joseph Mader und Maria Rauch vom 19.10.1881 beim Passauer Notar Wolf).

---

<sup>128</sup> Tochter des Josef Rauch und (Anna) Maria geb. Edmaier. Trauzeugen: Josef Mader, Austragsbauer in Thurmannsdorf; Adam Rauch, Müller von Lodermühle. Siehe auch: Protokoll der Gemeindeverwaltung Fürstenstein über Verehelichung des Josef Mader vom 24.10.1881.  
<sup>129</sup> \*20.9.1882, +16.8.1884 an Keuchhusten.  
<sup>130</sup> \*2.7.1885, 1. ∞22.6.1914 Josef Muttenhamer, 2. ∞25.8.1920 Ludwig Braml. Hochzeiten in Thurmansbang. Kinder: Josef Muttenhammer und Kreszenz Braml. Kreszenz ∞ Hubert Schürger. Kinder: Hubert Schürger jun., Ludwig Schürger.  
<sup>131</sup> \*13.10.1887, +8.6.1922 an Lungentuberkulose.  
<sup>132</sup> Fürstenstein, Bayerischer Wald, Grafenau 1979, S. 182.  
<sup>133</sup> ABP, Taufen, Fürstenstein, Bd. 25.1, S. 5.  
<sup>134</sup> „Schlaganfall am Bahnhof vor lauter Eile“, Tochter des Georg Gsödl und Anna Klessinger, Bauer von Masing. Eine andere Tochter des Georg Gsödl, Lina Gsödl, soll Mitglied oder Mitwisserin bei der Weißen Rose gewesen sein, erzählt Heribert Mader.  
<sup>135</sup> blieb am Hof, starb früh und unverheiratet.  
<sup>136</sup> Sterbebild von Matthias Mader jun.  
<sup>137</sup> Eltern: Martin Berndl und Anna Haslinger aus Peigerting.  
<sup>138</sup> StAla, Hofmark Fürstenstein. Zeugen: Urban Kumpfmiller Schmied, Georg Tiefenbacher Mauerer. Beide Fürstenstein.  
<sup>139</sup> Er heiratete eine Magdalena Winter. Ihr Bruder ist Mathias Winter zu Peigerting. Sie heiratete als Witwe Mathias Freller von Renholding. (StAla, Hofmark Fürstenstein, Heiratsbrief 23.11.1700).

---

<sup>140</sup> StAla, Hofmark Fürstenstein.  
<sup>141</sup> StAla, Hofmark Fürstenstein.  
<sup>142</sup> StAla, Hofmark Fürstenstein.  
<sup>143</sup> Vgl. Jahrbuch 2009, S. 33 f.; Eginger Ortschronik, S. 110.  
<sup>144</sup> Zum Ende des 2. Weltkrieges in Eging, siehe: Eginger Ortschronik, S. 98 ff. und Jahrbuch 2009, S. 34 ff.  
<sup>145</sup> Arbeitete in der Gemeindeverwaltung Aicha und war Ehefrau des Aichaer Lehrers.  
<sup>146</sup> Zu den Flüchtlingen in Eging, siehe: Eginger Ortschronik, S. 116 ff. und Jahrbuch 2009, S. 36 ff.  
<sup>147</sup> Siehe: Eginger Ortschronik, S. 84.  
<sup>148</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 29.1, S. 2.  
<sup>149</sup> Heimatbuch Mehring S. 261  
<sup>150</sup> Heimatbuch Mehring S. 290  
<sup>151</sup> Foto in Privatbesitz der Familie Bergmann, Triefling  
<sup>152</sup> Auszug aus PNP vom 28.6.1952  
<sup>153</sup> Wikipedia: Prinzipien der Rhaeten  
<sup>154</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 9.38 und Sterb. Zeilarn, Bd. 17.1, S. 205.3  
<sup>155</sup> ABP, Taufen Burghausen, Bd. 12.1, S. 142 und Sterb. Zeilarn, Bd. 17.1, S. 298.3  
<sup>156</sup> ABP, Trau. Mehring, Bd. 10.1, S. 106.  
<sup>157</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 9, S. 183 und Sterbebilddaten  
<sup>158</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 9, S. 187  
<sup>159</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 9, S. 191 und Sterbebilddaten  
<sup>160</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 9, S. 197 und Sterbebilddaten  
<sup>161</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 29.1, S. 2  
<sup>162</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 29.1, S. 8  
<sup>163</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 29.1, 14 und Sterbebilddaten  
<sup>164</sup> ABP, Taufen Mehring, Bd. 29.1, S. 20

---

165 ABP, Taufen Mehring, Bd. 29.1, S. 25  
166 Sterbebilddaten  
167 Sterbebilddaten  
168 Foto im Privatbesitz von Renate Rothenaicher, Plattling  
169 ABP, Taufen Alzgern, Bd. 5.1, S. 14; Sterb. Mehring, Bd. 13, S. 60; Trau. Mehring, Bd. 10.1, S. 61  
170 ABP, Taufen Alzgern, Bd. 4.1, S.19; Sterb. Alzgern, Bd. 10.1, S. 105; Trau. Alzgern, Bd. 3.4, S. 85.  
171 ABP, Sterb. Alzgern, Bd. 3.2, S. 110; Trau. Alzgern, Bd. 3.4, S. 52  
172 ABP, Taufen Alzgern, Bd. 3.1, S. 5; Sterb. Alzgern, Bd. 3.2, S. 118  
173 ABP, Taufen Alzgern, Bd. 4.1, S. 71; Sterb. Alzgern, Bd. 10.1, S. 21  
174 ABP, Taufen Alzgern, Bd. 3.1, S. 54.5; Sterb. Alzgern, Bd. 5.3, S. 38.2; Trau. Alzgern, Bd. 3.4, S. 60.8  
175 ABP, Taufen Mehring, Bd. 6.1, S. 51.2; Sterb. Alzgern, Bd. 5.3, S. 31.8  
176 ABP, Taufen Alzgern, Bd. 5.1, S. 21; Sterb. Mehring, Bd. 13, S. 34  
177 ABP, Taufen Alzgern, Bd. 4.1, S. 39.1; Sterb. Alzgern, Bd. 11.1, S. 99.10; Trau. Alzgern, Bd. 5.5, S. 6.7  
178 ABP, Taufen Alzgern, Bd. 3.1, S. 7.16; Sterb. Alzgern, Bd. 10.1, S. 31.3; Trau. Alzgern, Bd. 3.4, S. 58.9  
179 ABP, Sterb. Alzgern, Bd. 3.2, S. 89.11.  
180 ABP, Taufen Mehring, Bd. 7, S. 165.4; Sterb. Alzgern, Bd. 11.1, S. 56.6  
181 ABP, Taufen Mehring, Bd. 6.1, S. 123.3; Sterb. Mehring, Bd. 11, S. 134.5; Trau. Mehring, Bd. 6.2, S. 94.2  
182 ABP, Taufen Mehring, Bd. 8, S. 111.1; Sterb. Burghausen, Bd. 4.1, S. 260.13; Trau. Burghausen, Bd. 18, S. 54  
183 ABP, Taufen Mehring, Bd. 7, S. 134.3; Sterb. Mehring, Bd. 13, S. 11\_10; Trau. Mehring, Bd. 10.1, S. 23.2

---

184 ABP, Taufen Mehring, Bd. 3.1, S. 30.7; Sterb. Mehring, Bd. 11, S. 192.11; Trau., Mehring, Bd. 6.2, S. 69.3  
185 ABP, Taufen Haiming, Bd. 2, S. 337.3; Sterb. Mehring Bd. 11, S. 188.1  
186 ABP, Taufen Haiming, Bd. 3, S. 130.5; Sterb. Mehring, Bd. 12, S. 80.11  
187 ABP, Taufen Haiming, Bd. 2, 379.2; Trau. Haiming, Bd. 9.1, S. 65.5  
188 ABP, Taufen Heiming, Bd. 2, S. 403.6; Sterb. Haiming, Bd. 13, S. 78.5  
189 ABP, Taufen Haiming, Bd. 4, S. 223.6; Sterb. Burghausen, Bd. 48.1, S. 59.11  
190 ABP, Taufen Raitenhaslach, Bd. 4.1, S. 46.4; Trau. Haiming, Bd. 10, S. 67.3  
191 ABP, Taufen Raitenhaslach, Bd. 3.1, S. 368.1; Sterb. Raitenhaslach, Bd. 8.1, S. 144.4; Trau. Raitenhaslach, Bd. 6.1, S. 10.1  
192 ABP, Taufen Raitenhaslach, Bd. 3.1, S. 402.3; Sterb. Raitenhaslach, Bd. 8.1, S. 55.1  
193 ABP, Taufen Kirchdorf/Inn, Bd. 2, S. 58.1; Sterb. Haiming, Bd. 14.1, S. 9.5  
194 ABP, Taufen Kirchdorf/Inn, Bd. 1, S. 450.7; Trau. Kirchdorf, Bd. 6.2, S. 260.1  
195 ABP, Taufen, Kirn, Bd. 1.1, S. 103.3  
196 ABP Biogramm Joh. Bergmann  
197 Koadjutor war die Amtsbezeichnung für einen Pfarrgehilfen, der die Aufgaben eines Pfarrers bei dessen Verhinderung wahrnimmt.  
198 Archiv Simbach, PNP 1958: Simbachs Stadtpfarrer wurde Geistlicher Rat  
199 PNP vom 28.6.1958  
200 Archiv Simbach: Schreiben des Regierungspräsidenten vom 5.4.1956  
201 PNP vom 14.4.1956 Nr. 60, S. 10

---

<sup>202</sup> Foto im Privatbesitz von Renate Rothenaicher

<sup>203</sup> ABP PfA Simbach am Inn Nr. B.I.68, Schreiben vom 22.3.1957

<sup>204</sup> ABP PfA Simbach am Inn Nr. B.I.68 Schreiben vom 5. April 1957

<sup>205</sup> ABP PfA Simbach am Inn Nr. B.I.69

<sup>206</sup> Archiv Simbach, Schreiben der Stadträte vom 17.12.1957

<sup>207</sup> ABP PfA Aicha v. Wald Verkündbuch 45.10 1.3.1931

<sup>208</sup> ABP PfA Aicha v. Wald Verkündbuch 45.10 19.3.1931

<sup>209</sup> erzählt am 29.8.2015.

<sup>210</sup> Anmerkung von Veronika Rothenaicher zu dieser Bemerkung: „Der Onkel hat die Worte sicher nicht so hart gemeint, wie sie klangen, denn er war keiner, der abwertete. Ich kannte ihn sehr gut.“

<sup>211</sup> Archiv Simbach, Schreiben des Nachlassgerichtes vom 19.12.1958

<sup>212</sup> Hehl Ulrich: Priester unter Hitlers Terror, Band II S. 1243

<sup>213</sup> ABP PfA Aicha vorm Wald, Wochenverkündbuch 45.10

<sup>214</sup> ABP PfA Aicha vorm Wald, Wochenverkündbuch 45.11

<sup>215</sup> ABP PfA Aicha vorm Wald, Wochenverkündbuch 45.12

<sup>216</sup> ABP PfA Aicha vorm Wald, Wochenverkündbuch 45.13

<sup>217</sup> Siehe auch: Eginger Ortschronik, S. 189, 191; Jahrbuch 2011, S. 62 ff.; Jahrbuch 2012, S. 10 f.; Jahrbuch 2013, S. 36. Foto und Dokumente: Archiv Christa Neudorfer-Scharnagl.

<sup>218</sup> Foto: Andreas Ranzinger. Text: Alois Niederländer.

<sup>219</sup> Quelle: Archiv des Marktes Eging a.See, Liste der Heimkehrer ab 1.8. 1945. Nur Alois Endl fehlt auf dieser Liste. Anhand des Berichtes im VA v. 19. Jan. 1950 und des Fotos bei der Feier am 5. März 1950 ist eindeutig

---

nachgewiesen, dass Alois Endl der letzte Heimkehrer in Eging war.

<sup>220</sup> Foto: im Besitz Brigitte Windorfer.

<sup>221</sup> Foto: im Besitz Brigitte Windorfer (Von verstorbenem Vater Johann Höttl, der bereits ab 1946 bei der Feuerwehr war und an der Feier teilgenommen hat.)

<sup>222</sup> Foto: im Besitz Brigitte Windorfer

<sup>223</sup> Original-Abschlussrede von Alois Endl, jun.

<sup>224</sup> Siehe Eginger Ortschronik, S. 111f.

<sup>225</sup> Siehe Jahrbuch 2012, S. 74 ff.

<sup>226</sup> Foto: im Besitz v. Franz Endl jun.

<sup>227</sup> Siehe Eginger Ortschronik, S. 104.

<sup>228</sup> Foto: im Besitz v. Franz Endl jun.

<sup>229</sup> Foto: im Besitz v. Franz Endl jun.

<sup>230</sup> Fotos und Ausweise im Besitz der Tochter Elisabeth Anetsberger

<sup>231</sup> Fotos: Im Besitz von Enkel Josef Bumberger.

<sup>232</sup> Fotos, Ausweis und Zeugnisse: Im Besitz v. Sohn Günther Kumpfmüller.

<sup>233</sup> Eginger Ortschronik, S. 233, 236.

<sup>234</sup> Quelle: Vereinsunterlagen und eigenes Wissen der Berichtschreiberin Brigitte Windorfer geb. Höttl, Tochter des früheren Kommandanten Johann Höttl. Siehe auch Eginger Ortschronik, S. 206f u. Jahrbuch 2011, S. 125f

<sup>235</sup> Brigitte Windorfer hat schon als Jugendliche ihrem Vater Johann Höttl in seiner Zeit als Zeugwart geholfen, nach Bränden das Feuerwehrauto zu putzen, das Feuerwehrhaus aufzuräumen und die trockenen Schläuche vom Turm zu holen und nach exakter Anweisung des Vater ganz fest aufzurollen, damit sie beim Einsatz nicht vorzeitig auseinanderfielen.

<sup>236</sup> Foto: Besitz von Brigitte Windorfer

<sup>237</sup> Foto: Besitz von Brigitte Windorfer

<sup>238</sup> Foto: Besitz von Katharina Reischhofer

<sup>239</sup> Foto: Besitz von Christa Rudolf geb. Kellner

---

240 Foto: im Besitz v. Josef Bumberger  
241 Foto: im Besitz von Anton Haidn  
242 Als Schiller geboren, dann von Fröhler adoptiert.  
243 Foto: im Besitz von Anton Haidn  
244 Fotos: im Besitz von Brigitte Windorfer  
245 Foto: Karl Pohl  
246 Foto: Karl Schosser  
247 Foto: Karl Schosser  
248 Foto: Karl Schosser  
249 Foto: Karl Schosser  
250 Foto: Karl Schosser  
251 Foto: Karl Schosser  
252 Foto: Karl Schosser  
253 Quelle: VA 22.04.1967  
254 Foto: Karl Schosser  
255 Quelle: VA 7.7.1971  
256 Foto: Karl Schosser  
257 Quelle: VA 21.6.1974  
258 Foto: Karl Schosser  
259 Foto: Karl Schosser  
260 Foto: Stefanie Rauscher  
261 Foto: Karl Schosser  
262 Foto: Dieter Gall  
263 Foto: Dieter Gall  
264 Foto: Dieter Gall  
265 Foto: Dieter Gall  
266 Foto: Otto Penn  
267 Bericht über die Einweihung in Vilshofener Anzeiger, 4.7.1975; Zum Bau des Sees, siehe: Eginger Ortschronik, S. 137 f.; zur Sanierung, siehe: Jahrbuch 2012; S. 114 f., 149 ff.; Jahrbuch 2013, S. 79 ff., 89 ff.; Jahrbuch 2014, S. 90.  
268 Bei Identifizierung der Personen auf den Fotos half Dr. Klaus Rose.  
269 © Bayerische Vermessungsverwaltung. ([www.bayernatlas.de](http://www.bayernatlas.de)).  
270 Foto: Archiv Blaschko.  
271 Erst 1999 wurde der Rohrbachsee in Eginger See umbenannt.  
272 Fotos: Schosser.  
273 VA 4.7.1975.  
274 VA 4.7.1975.

---

275 Quelle: Vereinsunterlagen v. Josef Markl u. Dieter Woiton  
276 Foto: Stephan Reischhofer  
277 Foto: Josef Blaschko  
278 Fotos: Josef Blaschko  
279 Foto: Walter Bauer  
280 Foto: Josef Markl  
281 Bericht in VA 9.8.2004 u. Die Neue Woche Aug. 2004 v. Lilo Klesse  
282 Foto: Lilo Klesse  
283 Foto: Lilo Klesse  
284 Foto: Edwin Liebl  
285 Foto: Josef Markl  
286 Fotos: Landratsamt Passau.  
287 Jesus Christ, you are my life – Weltjugendtagslied aus dem Jahre 2005 – „Der Herr segne dich, behüte dich“ und das „Cantate domino“ von Karl Jenkins.  
288 Foto: Brunner.  
289 Foto: Mario F. Eckmüller.  
290 Foto: Mario F. Eckmüller.  
291 Foto: Karl Schosser  
292 Foto: Karl Schosser  
293 Zu den Schulen in Eging, siehe: Eginger Ortschronik, S. 184-192.  
294 Eine Aufzählung von weiteren Lehrern in Eging findet sich in der Eginger Ortschronik, S.189.  
295 Kurz darauf wurde Frau Momiroff nach Wisselsing versetzt.  
296 Mit Ende Schuljahr 1946/47 wurde Lehrerin Michaela Barner auf eigenen Antrag nach Hofkirchen versetzt.  
297 „Am 9. Juli 1947 wurde die Lehrerin Therese Stadler wieder außer Dienst gesetzt.“ (Schulchronik).  
298 Fotos: Susanne Höglinger-Winter  
299 Fotos: Michaela Verbeck  
300 1.1.2015 Bericht PNP.  
301 Foto: Baier.  
302 Fotos: Sebastian Zoder.